Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 22. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesches Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirtschaftl. Mittheilungen.

Sonntag-Ausgabe.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Sonntag, 14. Januar 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 831.

Vorübergehend oder vorübergegangen?

Die Propheten der Mauserungslegende sind obenauf. Nach glaubhaftem Bericht soll der Kaiser beim Empfange der Vertreter der preußischen technischen Hochschulen geäußert haben, er betrachte die Sozialdemokratie als „vorübergehende Erscheinung", sie werde „sich austoben". Sehr ihr wohl, so jubelten die Mauserungspropheten, der Kaiser hält die Sozialdemokratie für keine Gefahr, er giebt also den „Scharfmachern" Unrecht. Wir aber, die Mauserungspropheten, haben es ja stets gesagt, daß die Sozialdemokratie keine Gefahr — mehr sei.

Sollten die Herren nicht wieder einmal falsch, vielleicht sogar absichtlich mißverstanden haben? Die Mauserungstheorie behauptet, die Sozialdemokratie sei eine vorübergegangene Gefahr, der Kaiser bezeichnete sie als vorübergehende Erscheinung. Das ist unseres Erachtens ein tiefklaffender Unterschied. Und gerade an dieser Stelle ist immer wieder betont worden, jene geistige Zeitkrankheit, welche sich in der Sozialdemokratie manifestirt, werde vorübergehen, überwunden werden durch ernste Anstrengung. Wer diese Ueberzeugung nicht theilt, für den lohnt es sich überhaupt nicht, an den Kampf gegen die Sozialdemokratie zu denken, an einen Kampf, mit dem es bekanntlich gerade der Kaiser sehr ernst nimmt, hat er doch oft genug das Aufgebot zur Heeresfolge für diesen Kampf an das deutsche Bürgerthum ergehen lassen. Wer also den Kampf gegen die Sozialdemokratie für nothwendig hält, erachtet sie als eine vorübergehende Erscheinung. Jene aber, welche aus parteitaktischen oder sonstigen Gründen diesen Kampf scheuen und vor ihm zurückschrecken, sie haben das Märchen erfunden, die sozialdemokratische Gefahr wäre vorübergegangen, seitdem sie „gemauert" hätte. Da aber der Kaiser geäußert hat, die Sozialdemokratie werde austoben, so ist er offenbar nicht der Ansicht, sie hätte schon ausgetobt, resp. gemauert, und es gehört ein gutes Stück Ausdeutungskunst dazu, diesen Ausspruch als Zeugen für die Mauserungslegende anzurufen zu wollen.

Ist aber die Sozialdemokratie eine Krankheit, eine psychologische Krankheit der Volksseele, die vorübergehen wird, die, wenn auch erst nach schwerem Kampfe und langer Krisis überwunden werden, also ausgetobt haben wird, so ist für den Politiker die einzige gegenüber diesem Thatbestand offene Frage, ob es weise und human ist, diese immerhin bedenkliche Krankheit fortwüthen zu lassen, oder ob es nicht weiser und humaner wäre, alle möglichen Mittel zu ergreifen, um den Heilungsprozeß zu beschleunigen. Bedenkt man, daß das Ziel der sozialdemokratischen Führer ist, die politische Macht dadurch zu erringen, daß sie die breiten Schichten immer mehr ihrem Vaterlande entfremden, mit der praktischen Wirkung, daß die Angeführten die Unterhaltungskosten für einen großen Troß von Geschäftssozialisten kontribuiren müssen, so kann es gar nicht zweifelhaft sein, was Humanität und Weisheit gebieten. Soll die Krankheit bekämpft und der Heilungsprozeß beschleunigt werden, so hat sich der Kampf allerdings nicht gegen die Kranken, sondern gegen die Krankheitserreger zu richten, genau ebenso, wie es in der modernen Heilkunde überhaupt geschieht.

Hat aber der Kaiser weiter bezeugt, daß die bisherigen Richtungen in sozialer Beziehung vollständig „versagt" haben, daß also weder der Staats-, noch der Geheimraths-, noch der Professorensozialismus nach dieser Richtung etwas geleistet hätten, mithin die Schüler der technischen Hochschulen an die sozialen Pflichten gegen die Arbeiter zu erinnern wären, denen sie im praktischen Leben vorgesetzt sein werden, so wird damit wieder an dem Punkte angeknüpft, der besser niemals verlassen worden wäre. Gescheitert sind nämlich alle jene Richtungen, weil sie den natürlichen Zustand negirten, in welchem die sozialen Pflichten der Regel nach vom Unternehmer, vom Brodherrn zu erfüllen sind und der Staat nur dort Schranken aufzurichten befugt ist, wo solche Pflichterfüllung generell verabsäumt worden sollte. Statt dessen wollten alle jene Richtungen, die „vollständig versagt" haben, zwischen den Unternehmer und den Arbeiter den Staat und zwar in der Form des Polizeistaates stellen; sogar Arbeiterwohlfahrtspolitik wurde einfach von Polizeiwegen betrieben. Man vertrieb das Unternehmerthum ex officio aus seinen sozialen Pflichten. Soll darin ein Wandel eintreten, sollen die technischen Hochschulen dahin wirken, daß die geistigen Leiter der praktischen Arbeit unseres Volkes in ihre sozialen Rechte und Pflichten wieder einrücken, so hätten wohl jene am wenigsten Ursache, zu applaudiren, welche, um die politische und soziale Stellung des Unternehmerthums zu unterminiren, mit der Sozialdemokratie liebäugeln und gerade zu diesem Zwecke die Mauserungslegende erfunden haben. Zu bedauern ist nur eins, daß nämlich eine so wichtige Kundgebung in einer so aphoristischen Form in die Oeffentlichkeit tritt. Prüft man sie jedoch in dieser Form näher, so ergiebt sich, daß die Plötzlichkeit der Begeisterung für Kaiserreden bei den heimlich Verbündeten der Sozialdemokratie nur Maske — allerdings keine schöne Maske — ist.

Die Beamtenmaßregelungen.

Die „Konserv. Corr." schreibt: Aus dem Verlaufe der Verhandlungen über die konservative Interpellation wegen der bekannten Beamtenmaßregelungen wird die Regierung ersehen haben, daß ihre Auffassung über die Zweckmäßigkeit, ja Nothwendigkeit der bedauerlichen Maßnahmen von keinem einzigen Mitgliede des Abgeordnetenhauses getheilt wird. Sogar diejenige politische Richtung, deren Presse es war, die hauptsächlich zu derartigen Schritten gedrängt hatte, war genöthigt, sich der Verurtheilung dieses Vorgehens anzuschließen, und dieser Umstand mag der Staatsregierung, die sich sonach von allen Seiten im Stiche gelassen sah, um eine besonders schmerzliche Erfahrung bereichert haben.

Es wird nirgends ernsthaft bestritten, daß die Begründung der Interpellation durch Herrn v. Koeller eine durchaus würdige und auch wirkungsvolle war, und wenn dabei in ausführlicherer Weise als der Linken lieb gewesen sein mochte, auf den ganzen Kanalstreit noch einmal Bezug genommen wurde, so war das zur Kennzeichnung der Situation nothwendig. Der nationalliberale Redner Dr. Krause-Königsberg hat aber, als er Herrn v. Koeller diese Bezugnahme vorwarf, auch in anderer Weise ungerechtfertigte Einwände gegen den konservativen Wortführer gemacht, die wir beizeiten widerlegen wollen, ehe sie in der liberalen Presse festen Fuß fassen.

So behauptete Herr Dr. Krause, Herr v. Koeller habe lediglich den Herrn Ministerpräsidenten angeredet, während er sich an das Ministerium hätte wenden sollen. Das ist aber unrichtig. Der konservative Wortführer hat nur in einem Punkte sich an den Fürsten zu Hohenlohe gewendet, als er in der historischen Darstellung der Kanalaktion der Regierung auf die bekannte Drohung bezüglich der kommenden Handelsverträge hinwies und mit Recht betonte, der Reichstag habe auf die Gestalt dieser Verträge nur den Einfluß, daß er ihnen zustimmen oder sie ablehnen könne, das Auswärtige Amt aber sei es, welches die Verträge in Verhandlungen mit den auswärtigen Regierungen gestalte. In diesem Punkte also konnte der konservative Redner sich nur an den Herrn Ministerpräsidenten wenden.

Ferner zeigte sich Herr Dr. Krause darüber entrüstet, daß Herr von Koeller von dem „erbärmlichen" Kanal sprach; allein in dem Zusammenhange, in dem dieser Ausdruck fiel, war er vollauf berechtigt. Es war nämlich von den Verdächtigungen die Rede, daß die Konservativen in die Kanalopposition getreten seien, um der Krone gegenüber ihre Macht zu zeigen, daß die konservative Partei sich zwar königstreu geberde, aber gegen den Monarchen „frondire". Dieser Unterstellung trat Herr von Koeller mit großer Entschiedenheit entgegen, indem er darauf hinwies, in welch hervorragender Weise die Konservativen bereits seit vielen Menschenaltern ihre Königstreue bethätigt haben, und schloß dann mit den Worten:

„Und glauben die Herren, daß solche Gesinnungen, die sich vom Vater auf den Sohn, vom Sohn auf den Enkel vererbt haben, die seit Jahrhunderten nicht durch Worte, nicht durch Zeitungsartikel, sondern durch Gut und Blut bethätigt sind, sich mit einem Male wie ein alter Handschuh abstreifen lassen, und das um eines erbärmlichen Kanals willen! Königstreu sind die Konservativen bis auf den Knochen, aber Byzantiner sind sie nicht!"

Wenn Blätter, wie die „Nationalzeitung", nun, augenscheinlich enttäuscht durch den würdigen Verlauf der Interpellationsverhandlungen, meinen, die Konservativen hätten am Donnerstag im Abgeordnetenhause „Komödie gespielt", sie hätten aus der Interpellation ebensowenig wie aus der Antwort der Regierung darauf die Konsequenzen zu ziehen unterlassen, so ist darauf zu erwidern, daß die konservative Partei weit davon entfernt ist, radikale Allüren anzunehmen, sich vielmehr ihres, dem „konstitutionellen" Liberalismus entgegengesetzten Charakters bewußt bleibt. Wir glauben, die Konsequenzen aus der Interpellation und der darauf folgenden Besprechung werden schon gezogen werden. Sicher erscheint uns vor Allem, daß eine Wiederholung der allseitig verurtheilten Maßregeln fortan unterbleiben wird, daß also die Stellung der politischen Beamten im Parlament wieder neugefestigt erscheint, und dies vor Allem war es, was die Interpellation beabsichtigte.

Die Entrüstung der Linken ist aber sehr gut begreiflich; denn die konservative Aktion hat nicht nur das Vorhaben, den politischen Beamten das Wahlrecht zu entziehen, durchkreuzt, sondern auch eine schärfere und jedenfalls der Regierung weit unangenehmere Initiative der Linken verhindert. Es hat sich nach den trefflichen Worten des Centrumführers Frizzen gezeigt, daß ein solcher Antrag im Abgeordnetenhause eine sehr starke Mehrheit gegen sich haben würde. Ferner aber ist bei den Verhandlungen wohl auch der Regierung klar geworden, daß hinter dem gewaltigen Geschrei der liberalen Presse, die auf „Kaltstellung" der „Kanalrebellen" hindrängte, eigentlich kein Mensch steht, der die Verantwortung dafür in dem gegenwärtigen Moment übernehmen wollte.

Wir meinen, die Konservativen hatten in der That nicht nöthig, weitere „Konsequenzen" als die oben bezeichnete aus ihrer Interpellation zu ziehen. Wollen dies die von Herrn v. Koeller gekennzeichneten freisinnigen Zeitungen thun; — dann um so besser. Sie mögen dabei die ausgezeichneten, in ihrer ruhigen Sachlichkeit doppelt effektvollen Ausführungen des Herrn Dr. v. Heydebrand u. d. Lasa, der nicht nur die juristischen Darlegungen des Herrn Justizministers treffend widerlegte, sondern auch feststellte, daß das ganze Haus die Angelegenheit nicht als Parteisache, sondern als Sache der freien Mannesüberzeugung behandelt habe, recht genau beachten. Die Regierung aber wird hoffentlich aus der Thatsache, daß selbst auf der Linken Niemand den Muth fand, die Maßregelungen gut zu heißen, die Lehre ziehen, daß es angebracht sein dürfte, den einmal begangenen Fehler so bald wie möglich wieder gut zu machen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 13. Januar.

* **„Klein-Deutschland spricht".** Mit dieser Aufschrift hat kürzlich das Londoner Witzblatt „Punch" ein Spottgedicht veröffentlicht, das zur Kennzeichnung englischer Gesinnung gegen Deutschland und den deutschen Kaiser festgenagelt zu werden verdient. Das Machwerk hat in vier achtzeiligen Strophen folgenden Inhalt:

„Der deutsche Kaiser hat einen kleinen Handel an der Spree, was braucht er da eine große Flotte, so groß, wie solche noch nie das Meer befahren hat? Vielleicht für die Wacht am Rhein an Frankreichs Grenze? Mit demselben Recht, mit dem der Kaiser für seinen kleinen Hökerladen die Herrschaft des Meeres beanspruicht, könnten die Schweizer sich eine Flotte kleiner Raddampfer bauen und als große Seemacht die wilden Wogen des Luzerner Sees beherrschen. Zwiwohl, die Flotte für den Kaiser wäre nothwendig, wenn er sie brauchen könnte, so z. B. wie Noah, wenn wir, wenn Noah seine kleine Flotte zu bauen vergessen hätte? Wo mag des Kaisers kleiner Handel bleiben, wenn England Deutschlands Reichthum für alle Ewigkeit in die See versenkt hat?"

Soweit der Londoner „Punch". Die nicht ausgesprochene Antwort auf die in der letzten Strophe ausgesprochene Frage soll natürlich lauten: der Kaiser braucht keine Flotte, sondern nur eine Arche Noah, um sich in dieser aufs Meer hinaus zu retten, wenn es den Engländern beliebt haben wird, Deutschlands Reichthum ins Meer zu versenken. — Das ist, wie man uns zugeben wird, ein starkes Stück derselben Engländer, die unseren Kaiser nicht genug zu umschmeicheln wußten, als es sich darum handelte, sein Aufgeben der englischen Besuchsreise zu verhindern.

* **Aus der gestrigen Sitzung des Reichstages.** Die sozialpolitische Debatte über die Versicherung der Arbeiter-Wittwen und -Waisen in der gestrigen Sitzung des Reichstages führte schließlich zur Annahme der am weitesten gehenden Resolution des Abg. Freiherrn v. Stumm. Wie wir bereits mittheilten, hatte sich der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Graf v. Posadowsky, dagegen ausgesprochen, und Abg. Richter, der sich hier einmal mit dem Abg. Dr. Diederich Hahn zusammenfand, beantragte, um eine Ueberstürzung zu vermeiden, nochmalige Berathung in der Kommission. Aber die überwiegende Mehrheit wollte doch Zeugniß dafür ablegen, daß sie die Versicherung der Arbeiter-Relikten für dringend nothwendig halte.

* **Der Ladenschluß und das Bäckergewerbe.** In der bereits angekündigten Eingabe der deutschen Bäckerinnungen an den Bundesrath wird die Bitte um Befreiung der Bäckerläden von der geplanten Vorschrift eines obligatorischen Ladenschlusses mit dem sehr begründeten Hinweise auf die eigenartigen Verhältnisse des Bäckergewerbes begründet. Die Festlegung einer ununterbrochenen elfstündigen Ruhezeit sei ebenfalls für die Angestellten in Bäckerläden undurchführbar, da der Bedarf an frischer Backwaare für den Marktverkehr für Arbeiter, Verkehrsangestellte u. s. w. bereits gegen 3 Uhr Morgens eine Thätigkeit der Angestellten in Bäckerläden erfordern. Der Bundesrath wird deshalb ersucht, den Beschlüssen des Reichstages bezüglich des obligatorischen Ladenschlusses seine Zustimmung zu versagen oder mindestens Ausnahmebestimmungen für das Bäckergewerbe zu treffen.

* **Sozialdemokratische Vogel-Strauß-Politik.** Die soeben erschienene amtliche Streikstatistik zeigt für das dritte Vierteljahr 1899 eine nur unmerkliche Abnahme der Streikbewegung. Auf Grund eines jetzt veröffentlichten Nachtrags ergiebt die Uebersicht der im zweiten Vierteljahre 1898 beendeten Streike eine Gesammtzahl von 394 Ausständen mit 36 924 Streikenden, worunter sich 9233 kontraktbrüchige Arbeiter befanden. Demgegenüber wurden im dritten Vierteljahre 368 Streike beendet, an denen 32 480 Arbeiter, darunter 10 548 kontraktbrüchige, betheiligt waren. Nicht nur dieser an sich sehr hohe Prozentsatz der kontraktbrüchigen Arbeiter beweist, daß die gewerbsmäßig betriebene Verhetzung der Arbeiter durch die sogenannten „Arbeiterführer" das Gefühl für Treu und Glauben in der Innehaltung übernommener Pflichten schon bedenklich erschüttert hat; die Zunahme des Antheils kontraktbrüchiger Arbeiter von einem Viertel auf ein Drittel aller Streikenden überhaupt mahnt dringend dazu, der systematischen Untergrabung des Pflichtgefühles in den dem sozialdemokratischen Einflusse verfallenen Arbeiterschichten endlich Einhalt zu thun. Es ist sehr wohl verständlich, daß dem sozialdemokratischen Centralorgan diese Feststellung sehr unangenehm ist, und das Blatt tritt deshalb für ein — gänzliches Aufgeben dieser Rubrik ein. Bequemeres für die Sozialdemokratie gäbe es freilich kaum! Eine schärfere Anklage gegen die in ihren Mitteln bei der Verfolgung des einen Zwecks der Arbeiterverhetzung völlig skrupellosen sozialdemokratischen Parteiführer läßt sich indeß auch kaum denken. Das genannte Blatt wagt es nicht, den Kontraktbruch offen zu vertheidigen; zur Beseitigung der ständigen Veranlassung hierzu darf es erst recht nicht auffordern, weil es damit die Abdankung der Partei- und Gewerkschaftsführer verlangen würde. Es kommt also auf den praktischen Ausweg zu fordern, man solle die ihm unangenehme Thatsache einfach todtschweigen. Für die sozialdemokratische Partei ist diese Praxis nichts Neues: das „Todtschweigen" ist ihre regelmäßige Taktik, wenn ihre Kassirer und Vertrauensmänner gewohnheitsmäßig mit den anvertrauten Arbeitergroschen oder Mündelgeldern durchgehen. Es ist aber eine starke Zumuthung, daß jetzt schon die amtliche Statistik des Deutschen Reiches nach sozialdemokratischen Opportunitätsgründen zugestutzt werden soll.

* **Freisinnige Lehrerfürsorge.** Von Zeit zu Zeit erscheinen in den freisinnigen Zeitungen Artikel, in denen dem Staate der Vorwurf gemacht wird, daß er wohl für das Heer und die Flotte und ähnliche „unproduktive" Zwecke stets bereit sei, reichliche Aufwendungen zu machen, aber die wichtigsten Kulturinteressen vernachlässige. Für die Volksbildung thue der Staat noch immer nicht genug, da würde gespart, wo es nur anginge. Wenn man seit der Aufbesserung der Lehrergehälter auch nicht mehr über zu geringe Besoldung der Lehrer zu klagen wagt, so zieht man neuerdings über mangelhafte Schulhäuser und Lehrerwohnungen her, für deren Vorhandensein nach der Ansicht der freisinnigen Blätter natürlich niemand anders verantwortlich ist, als der Staat. Nun wollen wir gar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0001

nicht bestreiten, daß es unter den vielen Tausenden von Schulhäusern in unserem Staate auch wohl manches unzureichende Gebäude geben mag, dem eine Erneuerung gut thäte, oder das überhaupt den Zweck, dem es dienen soll, nur in unzureichender Weise genügen kann. Wer jedoch unbefangen ist, wird das zwar bedauern, sich aber auch sagen, daß solche Schattenseiten vorkommen können und nicht mit einem Schlag abzustellen sind. Er wird dabei nicht vergessen, daß beispielsweise auch nicht wenige Kirchen und Pfarrhäuser sich in keinem besseren Zustande befinden als anderswo Schulen und Lehrerwohnungen. Jedenfalls aber wird er, wenn ihm ein solcher Fall auffißt, nicht gleich verallgemeinern und behaupten, der Staat lasse es an der erforderlichen Fürsorge auf einem einzelnen Gebiete fehlen. Wie sich aber die freisinnigen Herren, die sich so über den Staat aufregen, selbst zu den Lehrern stellen, dafür fehlt es nicht an Beispielen, welche die übereifrigen Lehrerfreunde mit großen Worten in ein seltsames Licht stellen. Bekannt ist ja, wie wenig die Stadt Berlin in der Gehaltsansetzung den Wünschen der Lehrer entsprochen hat, so wenig, daß erst die Behörde vermittelnd eingreifen mußte. Ein neuer Fall hat sich jetzt wieder in der Stadt Schöneberg zugetragen. Die „Post" berichtet darüber:

Die dortigen Lehrer erhalten bisher eine Wohnungsentschädigung von 550 Mk. Das Gesetz schreibt bekanntlich vor, daß die Lehrer entweder eine Dienstwohnung geboten werden soll, oder daß sie ein so hohes Wohnungsgeld erhalten, daß sie dafür eine Wohnung, die ihren Verhältnissen entspricht, miethen können. Nun hatten die Schöneberger Lehrer den Nachweis erbracht, daß man auch mit den bescheidensten Anspruchen für 550 Mk. keine Wohnung bekommen könne, und daher um Erhöhung der Entschädigung auf 650 Mk. gebeten. Als dieser Antrag vor einigen Monaten zum ersten Male in der Stadtverordnetenversammlung berathen wurde, fand sich dafür eine Mehrheit. Aber bald änderte sich die Stimmung. Man entdeckte, daß dann die Lehrer ein höheres Wohnungsgeld beziehen würden, als die städtischen Beamten, und nach langen Verhandlungen kam man endlich in der letzten Sitzung zu dem Beschlusse, das Wohnungsgeld nur auf 600 Mark zu erhöhen. In der Schöneberger Stadtverordneten-Versammlung haben die Freisinnigen die Mehrheit; sie haben ihre „Lehrerfreundlichkeit" wieder einmal glänzend bewiesen. Daß die Lehrer gesetzliches Anrecht auf eine zureichende Wohnungsentschädigung haben, haben die Schöneberger Herren kaltblütig ignorirt; es waren vielleicht „freisinnige" Grundsätze, die ihren Beschluß veranlaßt haben.

Wir sind neugierig, was die freisinnigen Zeitungen zu diesem neuesten Beweise freisinniger Lehrerfreundlichkeit sagen werden, falls er nicht nach bewährter Methode einfach todtgeschwiegen wird.

* **Die Amtsbezeichnung „Geheimer Postrath"** ist aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Oberpostdirektionen neu eingeführt worden. Es gab bisher bei der Reichspostverwaltung nur Posträthe, Oberposträthe und Geheime Oberposträthe. Einer ganzen Reihe von Beamten ist jetzt der Titel „Geh. Postrath" verliehen worden.

* **Die Zahl der Referendare,** die bei den preußischen Justizbehörden beschäftigt waren, betrug am 1. August 1899 nach einer Nachweisung im „Justizministerialbl." 3314. Das sind 252 mehr als im Jahre zuvor und 547 mehr als vor 2 Jahren.

* **Informationskursus für Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschulen.** Durch unser Handelsministerium weht ein frischer Hauch. Reformiren, besonders auf dem Gebiete des gewerblichen Fortbildungsschulwesens, so lautet die ausgegebene Parole. Davon zeugt der vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe vom 28. Dezember 1899 bis 4. Januar 1900 veranstaltete Informationskursus für Leiter und Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschulen. Es waren dazu aus allen Theilen der preußischen Monarchie bewährte Fachmänner, 44 an der Zahl, einberufen worden, denen unter der Leitung des Herrn Geheimraths Simon Vormittags Vorträge über Gesetzeskunde, über Innungen, Genossenschaften und gewerbliche Buchführung und über Kalkulation gehalten wurden. An die Vorträge schlossen sich interessante Debatten. Als die Krone des Ganzen kann man die „Konferenzen" an den Nachmittagen, geleitet von Professor Dr. Belde, bezeichnen. Im Anschluß an seine kurzen Referate über „Organisation" und über den Unterricht im Deutschen und Rechnen forderte der Vorsitzende die Herren auf, ihrer Ansicht über das Gehörte unverhohlen Ausdruck zu verleihen, vor allen Dingen sich aber darüber zu äußern, ob die vom Herrn Minister am 5. Juli 1897 erlassenen „Vorschriften" verbesserungsbedürftig seien, und in welchen Punkten. Der angeregte Meinungsaustausch der theilnehmenden Schulmänner zeigte, daß die „Vorschriften" in ihrer Art etwas Mustergiltiges sind und in jedem einzelnen Satze den praktischen, erfahrenen und bewährten Schulmann erkennen lassen.

Parlamentarisches.

Im **Reichstagswahlkreise Bayreuth** soll an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters v. Fischer von dem Freisinnigen der frühere Pfarrer Dr. **Schwarz** als Kandidat aufgestellt werden.

Der Vorsitzende der Budgetkommission des Reichstages, Abg. v. **Kardorff**, beabsichtigt, wie wir hören, dieses Amt niederzulegen, da er hierdurch zu sehr an der Betheiligung bei den Arbeiten des Landtags verhindert wird. Für diesen Fall ist von der Kommission die Wahl des Abg. **Möller**-Duisburg zum Vorsitzenden in Aussicht genommen.

Der Vorlage betr. die **Unfallfürsorge für Gefangene** ist zu entnehmen, daß den Gefangenen in Zuchthäusern, Gefängnissen und Strafanstalten, die in öffentlichen Besserungs- und Arbeitshäusern, in Landarmen-, Werkhäusern und ähnlichen Anstalten untergebrachten Personen (Korrigenden, Detinenden, Häuslinge, Häftlinge ꝛc.) gleichgestellt werden, ebenso die auf Grund strafrechtlicher oder polizeilicher Bestimmungen zwangsweise zur Forst- oder Gemeindearbeit angehaltenen Personen. Die Vorschriften des Entwurfs lehnen sich an die entsprechenden Vorschriften der Unfall-Versicherungsgesetze an. Um bei Bemessung der Rente den Verhältnissen des Verletzten möglichst nahe zu kommen, soll in erster Reihe der ortsübliche Tagelohn desjenigen Ortes zu Grunde gelegt werden, an welchem der Gefangene vor der Haft in einem einigermaßen ständigen Arbeitsverhältnisse gewesen ist.

Die Beschlagnahme neutraler Schiffe.

Die englische Regierung hat noch immer keine schriftliche Antwort auf die von deutscher Seite gemachten Ansprüche gegeben. Der Sekretär des Auswärtigen Amtes in London hatte jedoch eine Besprechung mit dem deutschen Botschafter, in welcher sehr befriedigende Erklärungen abgegeben wurden. Die Forderung einer Geldentschädigung für die unberechtigte Beschlagnahme der Dampfer „General" und „Herzog" ist, wie gemeldet, angenommen worden.

Anscheinend unter dem Drucke Englands haben die portugiesischen Behörden in Lourenço Marquez Beschränkungen des freien Verkehrs durch Einführung des Paßzwanges eintreten lassen. Zum Mindesten wissen die „Times" zu berichten, daß die portugiesische Regierung bezüglich des Eisenbahnverkehrs nach Transvaal ein altes Gesetz aufgefrischt habe, wonach das Verlassen des portugiesischen Gebietes nur mit einem Paß vom General-Gouverneur gestattet ist. Es ist bereits eine Anzahl von Paßgesuchen abgelehnt und mehrere Leute, welche ohne Pässe nach Transvaal gehen wollten, sind nach Lourenço Marquez zurückgeschickt worden. Die Behörden bestehen darauf, daß die Applikanten um Pässe Garantien von ihren Konsuln beibringen, daß sie nicht nach Transvaal gehen, um zu kämpfen.

Der Krieg in Südafrika.

Das britische Parlament ist, wie mitgetheilt, auf den 30. d. M. einberufen worden. Der Angriff auf das Ministerium hat, wie schon erwähnt, nach der Rede Lord Balfour's auf der ganzen Linie der englischen Presse, ohne Unterschied der Partei, begonnen. „Times", „Standard", „Morning Post", „Observer", „Globe", „St. James Gazette" und „Pall Mall Gazette" sind noch alle darin einig, daß es mit der bisherigen Politik nicht weiter gehe. Die Einen begnügen sich noch damit, die Regierung aufzufordern, in sich zu gehen, ehrlich ihr Unrecht einzugestehen und fernerhin andere Wege einzuschlagen, aber mit Ausnahme des „Daily Telegraph" scheint die Mehrzahl der großen Blätter doch der Ansicht zu sein, daß mindestens ein Theil der heutigen Minister demnächst gehen müsse. Der „Globe" geht noch einen Schritt weiter, erklärt mit Lord Beresford „das ganze System für verrottet" und stellt die Regierung vor die Alternative, entweder das gegenwärtige Militärsystem, welches zu unvermeidlichen" Niederlagen nach Herrn Balfour führe, nicht fernerhin zu vertheidigen oder einem elementaren Ausbruche nationaler Entrüstung zu weichen, welcher ohne Ansehen der Partei bande Minister aus Ruder bringen werde, welche es nicht für ihre höchste Aufgabe halten, der Reform und Reorganisation die Wege zu sperren. Selbst die „Times", welche sich in ihrer Kritik von Maßnahmen der Regierung gern eine große Reserve im Ausdruck auferlegen, erklären Balfours Ausführungen für den einfachsten Thatsachen nicht nur, sondern auch der öffentlichen Meinung direkt ins Gesicht schlagend und beschuldigen den Minister, „um das Geringste zu sagen", einer sehr unkorrekten Auffassung der ministeriellen Verantwortlichkeit. Der „Standard" greift sogar zum offenen Hohne und fragt, wenn Niemand zu tadeln wäre, so würde man vielleicht Joubert und die Buren für alles Unglück verantwortlich machen dürfen. Den scharfen Ausfall der konservativen „Morning Post" haben wir schon mitgetheilt.

Wenn die Verhandlungen des britischen Parlaments den Ausfällen der englischen Presse an Schärfe und Rücksichtslosigkeit auch nur annähernd gleichkommen, so ist mit Gewißheit vorauszusehen, daß Lord Salisbury nur durch Preisgabe der am meisten exponirten Kollegen des Krieges und des Schatzes, welch letzterem unzeitgemäße Sparsamkeit vorgeworfen wird, sich wird am Ruder halten können. Bemerkenswerth ist die Schonung, die Herrn **Chamberlain** zu Theil wird. Aus dieser Erscheinung ergiebt sich, daß die **Transvaalpolitik Chamberlains** an sich noch **keine Mißbilligung** findet und daß die ungenügende Vorbereitung für den Krieg nicht ihm zur Last gelegt wird.

In der Exeter Hall zu London fand gestern eine Versammlung von Gegnern des Transvaalkrieges statt. Es wurden Resolutionen angenommen, welche den Krieg aufs **Heftigste verurtheilen** und **Chamberlain** in den heftigsten Ausdrücken der Anstiftung dazu beschuldigen, Krügers guten Willen zur Vermeidung des Krieges anerkennen und zur **sofortigen Einstellung des Krieges** auffordern. Man beschloß, eine Friedensdemonstration zu London zu veranstalten.

An neueren Drahtmeldungen lagen bis zum Schluß der Redaktion noch vor:

London, 13. Jan. Zur Besetzung von Potgieters Ferry durch Buller wird erklärt: Springfield ist ein kleines Dorf nördlich vom kleinen Tugela und 16 englische Meilen westlich vom englischen Hauptlager bei Frere. Zwischen Springfield und dem Tugelafluß zieht sich eine Strecke eines sechs bis zehn englische Meilen breiten hügeligen Landes hin, welches von dem plateauartigen Zwartskop beherrscht wird. Zwei Furten gehen über den Fluß nördlich von Springfield. Eine davon ist die von Buller besetzte Potgieters Furt. Am nördlichen Tugela-Ufer sind die Anhöhen steil, aber von beiden Furten bei Springfield laufen gute, flache Straßen ostwärts direkt auf Ladysmith. Bullers Operation ist daher eine Flankenbewegung, durch welche die Hauptposition der Buren bei Colenso vermieden wird.

London, 13. Jan. Bullers Depesche wird in militärischen Kreisen dahin ausgelegt, daß er im Begriff ist, die rechte Burenflanke anzugreifen. Er überschritt offenbar den kleinen Tugela, besetzte das Südufer des großen und bemächtigte sich der Fähre. Er wird wohl warten, bis der Fluß leichter geworden ist.

Brüssel, 13. Jan. Nach einer Meldung aus Pretoria ge-

[Nachdruck verboten.]

Spiel des Zufalls.

Novellette von H. du Plessac (Lyon).

Autorisirte Uebersetzung von A. Friedheim.

I.

Mit sehr hohem, weißem Kragen, der seinen Hals wie einen Gipsverband umgab, und sehr steifer weißer Kravatte trat Jerome in das Zimmer seines Herrn, des Nervenarztes Dr. Masson, und präsentirte ihm mit der feierlichsten Miene der Welt, als wenn es sich um eine hochwichtige Staatsaktion handle, auf silberner Platte eine Visitenkarte.

„Frau von Vanleurs . . .? Unbekannt!" sagte der Doktor lässig, nachdem er einen gleichgültigen Blick auf das kleine Kärtchen in seiner Hand geworfen hatte. „Lassen Sie die Dame in dem kleinen Salon warten. Sagen Sie, daß ich augenblicklich durch eine Konsultation in Anspruch genommen sei . . . Wenn ich klingle, lassen Sie die Dame eintreten".

Der Diener verschwand geräuschlos, und der Doktor, der ganz allein war, nahm seinen Spaziergang durch das Arbeitszimmer wieder auf. Hin und her schritt er auf dem weichen Teppich und eine tiefe Falte grub sich in seine breite Stirn, gerade als wenn er in ernstes Sinnen über eine wichtige therapeutische Frage oder über die Behandlung eines ganz besonders schweren Falles bei einem Patienten versunken wäre.

Dem war aber durchaus nicht so, denn in diesem Augenblick war der Doktor Masson einzig und allein mit sich selbst beschäftigt.

Er dachte mit Schrecken daran, daß er in vierzehn Tagen sein vierzigstes Lebensjahr erreichte. Diesen Abschnitt hatte er sich als äußerste Grenze für seine Junggesellenexistenz gesetzt. Aber zum Heirathen gehörten zwei und Herr Masson hatte bisher nicht die „bessere Hälfte" finden können, die in Allem seinen Wünschen entsprochen hätte.

Woran lag das?

Herr Masson war von der Natur nicht als Stiefkind behandelt worden, er war klug, lebte in der Welt, und da seine Vermögensverhältnisse ihm gestatteten, seinen Berufspflichten gleichsam nur als Amateur nachzukommen, so schienen doch alle Vorbedingungen zum Finden seiner Lebensgefährtin so günstig wie möglich zu sein.

Und doch war dem nicht so, und zwar lag die Schuld einzig und allein an Herrn Masson selbst. All' seinen guten Eigenschaften gesellte er ein übervolles Maß an Eigensinn hinzu. Wenn er sich irgend etwas in den Kopf gesetzt hatte, so war nichts in der Welt imstande, ihn davon abzubringen.

Nun hatte er sich von seiner dereinstigen Frau ein ganz besonderes Bild zurechtgemacht, und da bis zu diesem Tage keine in allen Einzelheiten seiner Vorstellung entsprochen hatte, so war er eben noch immer Junggeselle.

Die zukünftige Frau Masson mußte blond sein und schwarze Augen haben, was an sich schon sehr selten vorkommt. Die Statur mußte der seinen entsprechen: und er war recht groß. Er wollte „sie" nicht überschlank, aber auch nur mit einer gewissen Fülle, schöne Zähne und ein demgemäß reizendes Lächeln waren selbstverständlich. Als Talente verlangte er: Musik, da er selbst sehr musikalisch war, gesellschaftliche Gewandtheit, ohne übermäßigen Hang nach Zerstreuungen, Fertigkeit in jedem Sport, besonders im Reiten, und dann durfte sie nicht unter 28 und nicht über 32 Jahre alt sein und mußte sich in gleichen pekuniären Verhältnissen, wie er selbst, befinden. Fand Herr Dr. Masson das alles in einer Person vereint, so konnte die Auserwählte auch Wittwe sein, ja in Anbetracht des Alters hatte er bisher ganz besonders in dieser Kategorie Musterung gehalten.

Je näher Dr. Masson nun den Vierzigern kam, je verdrießlicher wurde er über das negative Resultat seiner Bemühungen. Er hatte das Junggesellenleben satt und ärgerte sich darüber, weil gerade bei dieser Gelegenheit nicht alles genau nach seinem Wunsch und Willen ging.

II.

Frau von Vanleurs befand sich inzwischen im Salon und fing an, die Wartezeit etwas lang zu finden.

Auch sie dachte über die Verdrießlichkeiten nach, die ihr das Leben beschieden hatte. Ein reichlich Theil hatte sie davon zu kosten bekommen, seit sie vor ungefähr drei Jahren als Wittwe des größten Originals, den es auf Gottes Welt gab, zurückgeblieben war! Und es wurden nicht weniger der Verdrießlichkeiten, sondern nur noch mehr, je näher sie einem verhängnißvollen Termin kam.

Herr von Vanleurs, der aus lauter Manien zusammengesetzt gewesen, hatte sie bei Lebzeiten nicht glücklich gemacht und hatte es zu Stande gebracht, sie auch noch über das Grab hinaus weiter zu quälen und zwar auf ganz abscheuliche Weise. Er hatte testamentarisch sein ganzes, beträchtliches Vermögen seiner Frau vermacht. Aber eine Bedingung war dabei gewesen und zwar die Klausel, daß sie Tag auf Tag, drei Jahre nach seinem Tode, wieder verheirathet sein sollte, widrigenfalls die ganze Erbschaft wohlthätigen Stiftungen zu Theil würde.

Das war aber noch nicht Alles! Der Verstorbene war bei seinen Bestimmungen noch weiter gegangen und hatte erklärt, daß sein Nachfolger Arzt sein müsse. Herr von Vanleur's größte Eigenthümlichkeit war die gewesen, Zeit seines Lebens zu den eingebildeten Kranken zu gehören und sich mit Aerzten zu umgeben. In seiner Gegenwart konnte von keiner Krankheit gesprochen werden, ohne daß er dieselbe sofort hatte. Es ging so weit, daß, als ihm einst der Zufall ein medizinisches Buch in die Hände gespielt, welches er eifrig las, er plötzlich ausrief: „Ja, es stimmt! Alle Symptome genau wie bei mir!" . . . Nachher erst las er die Ueberschrift des Abschnittes, und der lautete: „Ueber das Zahnen der kleinen Kinder!"

Wahrscheinlich hatte der Verstorbene noch nach seinem Tode den Aerzten, von denen er während seines ganzen Lebens abhängig gewesen war, seinen Dank beweisen wollen, und so war ihm die närrische Idee gekommen, nur einen Arzt als zweiten Gatten der hübschen und reichen jungen Frau zu bestimmen.

Dies war nun nichts weniger als nach den Wünschen von Frau von Vanleurs, denn sie hatte genug mit Aerzten zu thun gehabt, und ihre Sympathie für diese Berufsklasse war die denkbar geringste. Die schwere Berufsthätigkeit, die Selbstverleugnung, die stündlich von dem Arzt geübt werden muß, entsprach überdies wenig dem heiteren Sinn der jungen Frau, die ihr Leben endlich genießen wollte, nachdem sie so lange als Krankenwärterin gequält worden war.

Nichts desto weniger hatte sie doch unter den Aerzten Umschau gehalten, aber was sie gefunden, war nicht verlockend; entweder alte verknöcherte Gelehrte, oder junge Anfänger, und so war der verhängnißvolle Termin immer näher gerückt; zwei Monate fehlten noch bis zu der Frist, an welcher sie entweder das ganze große Vermögen abgeben oder aber . . . . mit einem Arzt verheirathet sein mußte!

In ihrer Angst kam die junge Frau auf einen Gedanken, der schmeichelhafter für ihre Klugheit, als für ihre Verehrung des Verstorbenen war. Warum sollte sie nicht versuchen, durch die Gerichte die Klausel, die mit ihrer Wiederverheirathung verbunden war, umzustoßen? Gab diese nicht klar und deutlich den Beweis, daß der Geisteszustand des Verstorbenen nicht ganz normal gewesen war?

Als Frau von Vanleurs sich diesen Gedanken in ihrem niedlichen Köpfchen so recht zurecht gelegt hatte, machte sie sich ans Werk.

III.

Endlich kam Jerome und forderte die Wartende auf, ihm zu folgen.

Als die junge Frau auf der Schwelle des Arbeitszimmers erschien, fuhr Dr. Masson unwillkürlich zusammen.

Er sah sofort, daß seine Klientin blonde Haare und schwarze Augen hatte und groß, jedoch nicht überschlank war. Der ganze Eindruck war ein so günstiger, daß er sich fragte, was die Dame überhaupt veranlassen könne, seinen ärztlichen Beistand einzuholen.

„Herr Doktor", begann die hübsche Besucherin, so wie sie sich gesetzt, „ich komme, um in einem sehr schwierigen Fall Ihren Rath zu erbitten."

„Gnädige Frau, ich stehe vollkommen zu ihrer Verfügung und brauche wohl nicht besonders zu betonen, daß Sie mit größtem Vertrauen mir Ihre Sache vortragen können."

„Oh, Herr Doktor, an Vertrauen in Ihr Können und in Ihre Diskretion fehlt es mir nicht. Sehr gute Freunde haben mir Ihren Namen genannt, und nach allem, was mir von Ihnen gesagt worden ist, kann ich mich nur glücklich schätzen, wenn Sie mir Ihren Beistand leihen wollen."

„Nochmals, gnädige Frau, verfügen Sie über mich."

„Erstens muß ich Ihnen mittheilen daß ich Wittwe bin."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0002

lang es den Buren zwar **nicht**, Ladysmith zu **nehmen**, White mußte aber alle Höhen, welche Ladysmith beherrschen, räumen. Seine Lage ist somit verzweifelt, wenn Buller nicht bald Hilfe bringt.

London, 13. Januar. Aus Ladysmith werden 18 weitere Todesfälle an Typhus und anderen Krankheiten gemeldet.

London, 13. Januar. Die Blätter berichten, daß beim Wiederzusammentritt des Parlaments Sir Charles Dilke das Wort im Unterhause ergreifen wird, um auf die Thronrede zu antworten. Es wird folgende Tagesordnung vorgeschlagen. Das Unterhaus bedauert, daß die Regierung den Krieg nicht vorhergesehen hat und daß sie die Vereinigung der Streitkräfte des Oranjefreistaates mit denen Transvaals nicht verhindert hat, trotz der ihr zugegangenen geheimen Berichte, und daß sie nicht die nothwendigen Vertheidigungsmittel ergriffen hat.

Lourenço-Marquez, 13. Jan. Der gestern gemeldete Tod der Königin des Swazilandes wird dementirt. — Man berichtet, daß große Banden Swazileute in das Transvaalgebiet eingedrungen sind und große Mengen Kaffern ermordet haben. Die Kaffern fliehen vor ihren Angreifern. Mehrere Führer der Kaffern sind getödtet worden.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

800 Mark für Beschaffung einer Luftpumpe für das physikalische Kabinet der städtischen Ober-Realschule war ein Gegenstand der Forderung in der letzten Stadtverordnetensitzung hierselbst. So viel Einsender weiß, ist das sämmtliche physikalische und chemische Instrumentarium der leider aufgehobenen Gewerbeschule für einen außerordentlich billigen Preis (noch dazu zum halben Taxpreis, da der Stadt 1/2 Antheil an dem Eigenthume der Schule zustand) in den Besitz der Stadt übergegangen und der dann gegründeten Realschule mit dem Wunsche, daß sich aus derselben eine höhere Gewerbeschule entwickeln möge, zugetheilt. In diesem Instrumentarium war auch eine von guter Firma herrührende doppelstieflige Luftpumpe mit etwa 45 mm Stiefeldurchmesser und Babinethahn mit sämmtlichen Nebenapparaten enthalten. Da die Pumpe einer Reparatur über kurz oder lang unterworfen werden mußte, war der Uebernahmepreis aus diesem Grunde minimal gesetzt, sodaß noch 100—200 Mk. an eine gründliche Reparatur gewandt werden konnten. Trotz dieser in Aussicht zu nehmenden Reparatur funktionirte die Pumpe mit allen Nebenapparaten bis in die letzten Tage der Gewerbeschule tadellos. Die Bestimmung des spezifischen Gewichts der atmosphärischen Luft resp. der Gase ließ sich bis zur 4. Decimalstelle genau ermitteln. Für den Zweck des Unterrichts genügt also nach Ansicht des Einsenders die entsprechend mit mäßigen Kosten in Stand zu setzende jetzige Luftpumpe vollständig, berechtigte Wünsche der Lehrer aber auf Benutzung einer solchen zu privaten Versuchen oder zur Weiterbildung müssen in Rücksicht auf die Steuerzahler unterbleiben, da derartige Versuche im physikalischen Laboratorium der hiesigen Universität sicher jederzeit ausgeführt werden dürfen. Für die Reparatur dürfte aber auch sprechen, daß dieselbe hoffentlich einem hiesigen Mechaniker übertragen würde, während die neue Pumpe nach dem Motto: Alles nach auswärts dem hiesigen Handwerk jedenfalls von vornherein verloren wäre.

....m....

Briefkasten.

— **Just. L.** Allerdings würden Sie den betr. Arzt regreßpflichtig machen können, wenn Sie ihm den Beweis liefern können, daß er die **zweite Operation verschuldete**, weil er bei der **ersten Operation nicht die Aufmerksamkeit und Vorsicht aufwendete, zu der ihn sein Beruf verpflichtet.**

— **E. in Halle.** Wegen der betr. Annonce verweisen wir auf unsere gestrige Briefkastennotiz.

Standesamt.

Halle, Meldungen vom 12. Januar 1900.

Aufgeboten: Der Fleischermstr. Jul. Hiller, Cönnern und Martha Heber, Riemeyerstr. 11. Der Cigarrenhändler Herm. Kämper und Elisabeth Winter, Mühlheim. Der Maschinenmstr. Alb. Weinig, Coburg und Marie Wähner, Eisleben. Der Kutscher Franz Leuchte, Halle und Anna Zillmer, Delitzsch. Der Bergmann Ludwig Nawrocki und Agnes Zab, Grube Wilhelm.

Eheschließungen: Der Bahnarb. Otto Sonneberg, Dessauerstraße 49 und Pauline Gerloff, Wurp.

Geboren: Dem Metalldreher Herm. May, Brunoswarte 15, S. Kurt. Dem Restaurateur Emil Amelang, gr. Steinstr. 13, S. Werner. Dem Barbier Gust. Hellvoigt, Luckengasse 1, T. Martha. Dem Tischler Max Leirich, Geiststr. 2, T. Elsbeth. Dem Kutscher Wilhelm Winkler, Delitzscherstr. 14, T. Elsa. Dem Fabrikarb. Friedr. Großmann, Albrechtstr. 24, T. Emma. Dem Reisenden Eugen Friedmann, gr. Wallstr. 8, T. Dem Schmied Franz Vogel, Lindenstraße 62, T. Gertrud. Dem Brauer Friedr. Hobusch, Ludwigstr. 8, S. Fritz.

Gestorben: Der Schlosser Paul Hörold, 50 J., Taubenstr. 10. Des Tischler Gust. Dörr Ehefrau Louise geb. Hahn, 29 J., Krausenstraße 21. Die Wittwe Karoline Scholz geb. Gerbsch, 73 J., Siechenanstalt. Der Ober-Post-Assistent Alfred Feuerstein, 60 J., Ludwig Wuchererstr. 40.

Giebichenstein, Meldungen vom 10. bis 12. Januar 1900.

Aufgeboten: Der Schlosser Friedrich Zech, Burgstr. 10 und Selma Thuß, Glauchau i. S. Der Geschäftsreisende Alexander Peters, Osnabrück und Camilla Läßig, Fährstr. 9. Der Schlosser Wilhelm Schurbert, Halle und Bertha Deutschbein, Advokatenstr. 15. Der Eisenbahn-Rangirer Max Arndt, gr. Brunnenstr. 36 und Frieda Neunecke, Halle.

Geboren: Dem Handarb. Johann Klinkert, gr. Breitenstr. 3, S. Johann. Dem früheren Bäckermstr. Karl Stephan, Auguststr. 63, T. Anna Rosa. Dem Maurer Wilhelm Burchhardt, Angerstr. 6, T. Friederike Anna. Eine unehel. T., Adolfstr. 7. Dem Eisendreher Karl Thielemann, Auguststr. 63, T. Anna Lisbeth.

Gestorben: Der invalide Schlosser Karl Preuße, 55 J., Burgstraße 8. Des Güterbodenarb. Karl Zörner T. Hedwig, 5 T., Advokatenstr. 9a. Walther Patzsch, 2 Mon., Eichendorffstr. 17. Unbenannte Reimann, 1 T., Adolfstr. 7. Johanne Schütze geb. Hecht, 56 J., Seydlitzstr. 2. Der Hausmann Wilhelm Franke, 76 J., Burgstr. 37.

Trotha, Meldungen vom 1. bis 11. Januar 1900.

Aufgeboten: Der Kesselschmied C. R. Vaters und A. A. M. Jastrow, Magdeburgerstr. 78.

Eheschließungen: Der Buchbinder A. K. W. Müller, Halle und F. M. Comrart, Lindenstr. 3.

Geboren: Dem Arbeiter G. Lauenroth, Lindenstr. 17, T. Friederike Marie. Dem Maurer C. F. A. Nuglisch, Brachwitzerstr. 4, T. Ida Marie. Ein unehel. S., Giebichensteinerstr. 6. Dem Zimmermann F. O. Lindenhahn, Kreisstr. 3, S. Friedrich Otto. Dem Gastwirth F. Schmidt, Magdeburgerstr. 36, S. Karl Friedrich Willy.

Gestorben: Des Arbeiter H. Hoßbach S. Hermann Otto, 1 J., Lindenstr. 16. Karl-Hermann Kreutzmann, 2 J., Lindenstr. 15. Des Geschirrführer C. Lärm S. August Hermann, 5 J., Magdeburgerstraße 78.

☛ **Zur Anmeldung im Standesamt ist Legitimation erforderlich.**

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **C. Brakel**, Halle a. S.

Hirsch'sche Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloß 2.

Prämiirt Dresden 1874 u. Berliner Gewerbeausstellung 1879.

Neuer Erfolg: Prämiirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897. — Größte, älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 25 000 Schüler ausgebildet. **Kurse von 20 Mark an** beginnen am 1. und 15. jeden Monats. **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Stellenvermittelung kostenlos. Prospekte gratis

Die Direktion.

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erbietet sich, allen an Asthma Leidenden in Halle a. S. ein Schutzmittel gegen diese Krankheit angedeihen zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nachdem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schlusse gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver" besteht aus 34,90 % Salpeter, 51,10% % süd-amerikanischer Stechapfel, 14 % riechender Kugelkolben. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann Willens ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probe-Packet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend ersucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolut kostenfreies Probe-Packet zugesandt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Werth des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver" ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und ehrliches Anerbieten, und Alle, welche mit dem obenerwähnten Leiden behaftet sind, sollten unvorzüglich sub Chiffre „Dr. Schiffmann" an die Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co. Berlin W., Leipzigerstraße 26, zur Weiterbeförderung schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit ein Probe-Packet durch eines seiner Apotheken-Depôts kostenfrei zugesandt zu erhalten, nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen. Schreibt also sofort, da nur innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte zu schreiben und diese einzusenden. Nichts weiter ist nöthig. 1653

Wratzke & Steiger, Edelschmiederei mit Kraftbetrieb.

Goldschmuck und Silbergeräthe im neuzeitlichen Styl.

Mehrfach betraut mit den Arbeiten für die Stadt Halle a. S.

Potsdamer-Platz — **Berlin W.** — Leipziger-Platz

Hôtel „Der Fürstenhof"

Gegenüber dem Potsdamer und nahe beim Anhalter Bahnhof.

Vornehmes, ruhiges Haus, gediegener Comfort, mässige Preise.

Gummi-Schuhe.

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

„Ah! Sie sind Wittwe!" rief Herr Masson mit großer Lebhaftigkeit, während seine Augen zu leuchten begannen.

„Ja, seit fast drei Jahren . . . . es fehlen nur noch zwei Monate daran . . ."

„Bitte, meine Gnädigste, sprechen Sie weiter."

„Mein Mann hatte ein beträchtliches Vermögen und setzte mich zur Universalerbin ein."

„Das ist sehr edel von ihm. Ihr Herr Gemahl war sicherlich in jeder Beziehung das Muster eines Ehemannes!"

„Ja, gewiß, aber er hatte auch manche Eigenthümlichkeiten, und die haben leider dazu beigetragen, mich weder zu seinen Lebzeiten noch jetzt glücklich sein zu lassen."

„Sie sind nervös, haben Hallucinationen . . . nicht wahr, ich irre mich nicht?"

„Ja, das auch . . . oder vielmehr, ich habe nur eine, immer dieselbe. Der Termin, der unglückliche Termin . . ."

„Aha! Da kommt die fixe Idee", dachte der Arzt.

„Hm . . ., Verzeihung, gnädige Frau", sagte er dann laut, „wie alt sind Sie? Stets eine etwas indiskrete Frage, aber von mir, als Ihrem Berather, wohl erlaubt."

„Etwas über dreißig, Herr Doktor."

„Im allgemeinen gesund?"

„Ich bin nie krank gewesen."

„Guten Appetit?"

„Ja wohl, Herr Doktor," antwortete Frau von Vanleurs etwas verwundert.

„Und Sie schlafen gut?"

„Ach nein! das ist es ja gerade . . . der fatale Termin . . ."

„Hm, hm", dachte der Doktor . . . die fixe Idee . . . gerade des Nachts . . . . Unfähigkeit, die Nerven zu beherrschen . . . Sie sind etwas nervös, gnädige Frau? . . ."

„Ja, und das ist auch nicht zu verwundern . . . Ich habe Ihnen noch nicht gesagt, daß mein Mann, als er mich zu seiner Universalerbin einsetzte, dabei eine ganz besondere Bedingung, eine grausame, abscheuliche Bedingung gemacht hat."

„Höchst wahrscheinlich, daß Sie sich nicht wieder verheirathen sollen?"

„O nein! Im Gegentheil, gerade! Ich **soll** mich verheiraten!"

IV.

„Potz Kuckuck," dachte Herr Masson, „in dem Köpfchen dieses armen Weibes sieht es schlimmer aus, als ich zuerst angenommen habe. Ihr Bericht ist ganz unzusammenhängend und klingt höchst unwahrscheinlich . . . ." „Haben Sie Kinder?"

„Nein, Herr Doktor."

„Sind Sie musikalisch?"

„Ich schwärme für Musik!"

„Reiten Sie?"

„Als junges Mädchen bin ich viel geritten . . . als Frau, da mein Mann immer krank war, habe ich das alles lassen müssen."

„Ah! Ihr Herr Gemahl war krank . . . vielleicht nervenkrank?"

„Oh! Leider Gottes ja, es waren besonders die Nerven."

„Hm, stimmt", murmelte Herr Masson wieder für sich . . . „Uebertragung! . . . Kommt häufig vor, speziell bei Monomanie."

Frau von Vanleurs sagte sich inzwischen, daß der Mann da vor ihr wirklich eine Kapazität sei; hatte er doch sofort verstanden, daß der Geisteszustand ihres verstorbenen Mannes nicht ganz normal war. Das machte ihr die Sache, die sie ihm vortragen wollte, um ein ganz Theil leichter.

Dennoch fand sie einige der an sie gerichteten Fragen eigenthümlich. Warum wollte er z. B. wissen, ob sie die Musik liebe, und sie gern reite? . . . Aber schließlich kam ja darauf weiter nichts an.

„Sind Sie von Natur heiter?" fragte der Arzt weiter.

„O, gewiß, wie ein Kind", lächelte sie, wenigstens war ich es, bevor mich all diese Sachen quälten. Aber verzeihen Sie, Herr Doktor, Sie haben da mehrere Fragen an mich gerichtet, die mir eigentlich gar nicht recht als zur Sache gehörig erscheinen."

„Bitte sehr, bitte sehr, meine Gnädigste, da sind Sie in einem großen Irrthum befangen. Mit all meinen Fragen verfolge ich ein ganz bestimmtes Ziel."

„Ich sagte Ihnen also, daß mein Mann mich zu seiner Universalerbin unter der Bedingung ernannt hat, daß ich mich wieder verheirathe."

„Nun! . . . Da müssen Sie sich eben wieder verheirathen, gnädige Frau, Sie müssen es . . . auf jeden Fall", sagte Herr Masson lebhaft, als er bemerkte, daß sein vis-à-vis ein entzückendes Lächeln hatte, das die allerschönsten weißen Zähne sehen ließ . . . alle seine Anforderungen an eine zukünftige Frau Masson . . . „Würden Sie sich denn sträuben, diesem letzten Wunsch zu entsprechen . . . Ein Wunsch, der doch gewiß selbstlos genug ist?"

„Im Prinzip bin ich ja auch durchaus nicht abgeneigt. So allein ist das Leben für mich höchst einförmig, und ich bin in meiner ersten Ehe nicht so glücklich gewesen, daß ich nun jetzt noch von diesem Glück zehren könnte und mich nicht darnach sehnen sollte, wirklich einen Gefährten fürs Leben zu finden, mit dem ich Freud und Leid theilen kann, dem ich der Sonnenstrahl bin nach des Tages Last und Mühe und an dem ich eine Stütze habe, zu dem ich aufsehen kann, mit einem Wort, eine Ehe, wie sie zwischen Mann und Frau sein soll . . . O ja! . . . . Das wäre mein Wunsch . . . Aber unglücklicher Weise existirt ja diese gräßliche Klausel . . . und ich habe nur noch zwei Monate!"

„So! Da wäre ja die fixe Idee schon wieder," dachte der Doktor, „worin besteht denn diese Bedingung?"

„Das ganze Testament ist hinfällig, wenn ich nicht am 1. Dezember, als dem Endtermin der drei Jahre . . einen Arzt geheirathet habe."

„Einen Arzt," rief Herr Masson, und innerlich fügte er hinzu: „Donnerwetter! . . . Das ist ja höchst auffällig . . . sollte die Dame in ihrer gelinden Verrücktheit vielleicht mit einer bestimmten Absicht hierher gekommen sein?"

„Gnädige Frau," begann er dann . . . „wollen Sie mir bitte Ihren Puls gestatten und Ihre Zunge zeigen?"

V.

Dies war zu viel für Frau von Vanleurs. Sie sprang erregt von ihrem Platz auf.

„Nein wirklich, mein Herr," sagte sie heftig, „das geht denn doch zu weit . . . Was haben mein Puls und meine Zunge mit dem Testament meines Gatten zu thun!"

„Mein Gott! Gnädige Frau, das Testament Ihres Mannes ist für mich doch nur eine Nebensache, ist die Veranlassung zu Ihrer geschwächten Gesundheit, weiter absolut nichts. Was mich interessirt, ist Ihr Grundleiden, denn nur dann kann ich auch Mittel und Wege finden, um Ihnen Erleichterung zu verschaffen."

„Aber mein Herr, ich bin durchaus gesund, und ich verlange von Ihnen nichts weiter, als daß Sie meine Sache vertreten und bei den Gerichten durchsetzen, daß das Testament als ungültig, insofern es sich um die Klausel handelt, erklärt wird."

„Ja, aber verzeihen gnädige Frau, wo glauben Sie denn hier zu sein?"

„Bei Herrn Dr. Masson, dem berühmten Rechtsanwalt, von dem mir so viel gesagt worden ist."

„Sie befinden sich bei dem Arzt Dr. Masson; der Rechtsanwalt, mein Namensvetter und ein entfernter Verwandter von mir, wohnt Boulevard Poissonnière. Wir sind schon öfter mit einander verwechselt worden."

„Ach, du meine Güte," rief Frau von Vanleurs und lachte laut und lustig, „dann habe ich mich geirrt, als ich im Adreßbuch nach der Wohnung des Rechtsanwalts suchte!"

„Aber bitte, gnädige Frau, nehmen Sie doch wieder Platz . . . Ich bitte wirklich darum . . . gestatten Sie mir, mich Ihnen wenigstens nun meinerseits etwas vorzustellen."

Und die junge Frau konnte, wenn sie nicht unhöflich sein wollte, nicht anders, als der Bitte willfahren.

Jérome wunderte sich, wie lange die Konsultation dauerte und wie lebhaft allem Anschein nach die Unterhaltung geführt wurde, denn es war ihm gerade, als wenn er auf seinem Lauscherposten mehr als einmal ein helles Frauenlachen gehört.

Als Frau von Vanleurs sich verabschiedete, da reichte sie dem Doktor recht freundlich die Hand, und als sie mit liebenswürdigstem Lächeln die Aufforderung ausgesprochen, sie doch an ihrem nächsten Empfangstag zwischen 3—5 Uhr zu besuchen, da war ein heißer Handkuß die Antwort.

Frau von Vanleurs hat den andern Herrn Masson, den Rechtsanwalt, nicht weiter in Anspruch zu nehmen brauchen, und als sie am ersten Dezember Frau Dr. Masson wurde, da hatte sie das angenehme Bewußtsein, ganz und gar nach den Wünschen des Testators gehandelt zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0003
DFG

Unserem

Inventur-Ausverkauf

fügten wir bei:

einen Posten Wasch-Kleider
einen Posten Woll-Kleider } Jacket- und Blusen-Façons.

Preise aussergewöhnlich billig.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 23.

Kohlensaure Bäder

(System Keller, Patentinhaber Dr. Schramm & Co.).

Alleinige Verabreichung für Halle u. Umgebung

durch das **Central-Bad, Große Ulrichstraße 62.**

Preise: Einzeln 2,25 M. 5 Karten 10 M. 12 Karten 21 M.

Das kohlensaure Bad sei allen Leidenden und Erfrischungsbedürftigen warm empfohlen als vollkommenster Ersatz der natürlichen Quellen in Kissingen, Nauheim, Steben, Marienbad, Franzensbad rc. — Heilerfolge bei Hysterie, Blutarmuth, Herz- u. Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Schwächezuständen rc. Wohlthätige Erholung bei geistiger Abspannung u. Ueberarbeitung.

Ich habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen. [378

Mein Bureau befindet sich **Brüderstrasse 11.**

Dr. jur. Mennicke,
Rechtsanwalt.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Der Ausstoss von

Schultheiss-Monopol

hat wieder begonnen

und ist dasselbe in **Flaschen und Fässern** zu beziehen durch die

Schultheiss-Brauerei A.-G.

Berlin-Dessau.

Niederlage: in Halle, Merseburgerstr. 42 d.

Fernsprecher 745.

Am Friedrichplatz in Halle a. S.

bekommt man einen vorzüglich gerösteten **Perl-Kaffee,** Geschmack und Aroma tadellos, zum Preise von **1 Mk.** per Pfund bei

Robert Weise,
„Zu den 2 goldenen Zuckerhüten".

Anatomisch-physiologische Heil- u. Kunst-Anstalt.

Anfertigung von Fußbekleidungen für gesunde und leidende Füße. Die Mehrzahl Menschen gehen nur infolge nicht zweckentsprechender Fußbekleidung lahm, daher auch die vielverbreiteten schmerzhaften Plattfußleiden.

Joh. Jajszyeck, Schuhmachermeister, praktisch und wissenschaftlich ausgebildet. **Halle a. S., Grünstraße 27,** Nähe der Kliniken und schräg über Walhalla. Geöffnet Wochentags: Früh 7—8 Uhr Abends und Sonntags von 11—12 Uhr.

Julius Becker

Bankgeschäft,

Halle a. S., Martinsberg 9, Fernsprecher 453,

empfiehlt sich

zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte,

besonders zum [702

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Germania-Backpulver

— feinste Marke —

langjährig bestbewährtes Triebmittel zum Kuchenbacken.

Erhältlich in der bekannten **Hefen- und Backpulver-Fabrik** von

Th. Franz,

Hoflieferant, Halle a. S.,
Große Märkerstraße 23 und 24, und in den meisten Bäckereien. [292

Seefahrtbier

Malzextract 40%.

Malzextract in der bekömmlichsten Form. Wirkt nicht berauschend. Diätetisches Nahrungsmittel für **Blutarme,** schwächliche Frauen und Kinder. Wirkt nicht magenläuernd, daher für **Magenkranke und Reconvalescenten** zu empfehlen. Nur aus bestem Malz u. Hopfen gebraucht Besonders geeignet, mit anderen Bieren, Milch oder Selterwasser getrunken zu werden. Seit Jahrhunderten Tafelgetränk bei der berühmten Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt in Bremen. Allein echt zu beziehen in Originalkisten 10/1, 20/1 und 50/1 resp. 1/2 ale-Flaschen aus der

Brauerei Wilh. Remmer,
Bremen. [313

Grosser Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts der Firma **A. Riese,** hier, soll das reichlich vorhandene und in geschmackvollster Ausführung bestehende Waarenlager in:

künstlichen Blumen, Blumenarrangements, Jardinièren u. s. w.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen im Geschäftslokale **Gr. Steinstraße 17,** freihändig, vom **16. dss. Mts. ab, täglich von 9—1 Uhr Vorm. und 3—6 Uhr Nachm., verkauft werden.**

Der Bevollmächtigte.

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker"

(Prof. Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin. „Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik", S. 242.)

Der verwöhnteste

Feinschmecker wird befriedigt durch den Genuß von meinem (5490

echten alten Kornbranntwein

— so schön wie Cognac. —

Die 1/1 Fl., ca. 1 Ltr., kostet incl. M. 1,30.
„ 3/4 „ „ 3/4 „ „ „ „ „ 1,00.

Th. Franz, Hoflieferant, Große Märkerstraße.

Wildunger Königsquelle,

lithinmreichste der Wildunger Quellen, vorzügliche Wirkung bei Nieren- und Blasenkatarrh und -Entzündung, Stein und Gries, Harnsäurediathese und Gicht, Eiweiß- und Zuckerruhr, Verdauungsstörungen und Bronchialasthma. Zu haben in **Mineralwasserhandlungen.** [655

---

sind die **bekanntesten u. meistbenutzten** weil als **leistungsfähig u. lohnend** erprobt

Lieferbar in Grössen v. 3, 5, 8 bis 100 kg Inhalt, Hand- und Maschinenbetrieb.

Neueste Konstruktionen:
Patent-Schnellröster mit Exhaustor, **dunstfrei** röstend und **dunstfrei** kühlend.

Vortheilhafte **Patent-Schnellröster** für Handbetrieb.

Patent-Gas-Kaffeebrenner für 1/8, 1/4, 1/2, 1 bis 40 kg.

Ueber 41 000 Stück geliefert! [40

Leistungsfähige Mühlen für Kaffee, Gewürze, Drogen usw.

Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengiesserei

Emmerich, Rhein.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 265 Jahren, am **13. Januar** 1635, wurde zu Rappoldsweiler in Oberelsaß der erleuchtete Theolog des 17. Jahrhunderts, Philipp Jakob von Spener, geboren. Durch Wort und Schrift trat er den zelotisch-dogmatischen Eiferern seiner Zeit kräftig entgegen und förderte unter rechtem Gebrauch der Bibel ein wahres durch die That bewährtes Christenthum. Spener starb am 5. Februar 1705 zu Berlin.

Vor 10 Jahren, am **14. Januar** 1890, starb der Theolog und Dichter Karl Gerok in Stuttgart, wo er zu den höchsten Kirchenämtern gelangt war. Seine Kanzelreden verbreiteten zuerst seinen Ruf. Geroks Ruhm aber begründeten die herrlichen geistlichen Poesien „Palmblätter", die man fast in jedem deutschen Hause findet. Der Grundzug seines Wesens, der durch sein Leben und Dichten ging, war durchaus human. Sein Schwanengesang ist das ergreifende Gedicht auf den Tod der Kaiserin Augusta. Er wurde am 30 Januar 1815 zu Vaihingen geboren.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 13. Januar.

— **Ein schmutziges Projekt** wird in dieser Zeit in allen Bürgerkreisen ventilirt. Es handelt sich um die Wegschaffung des gesammten Straßenschmutzes und des Mülls der Stadt. Das einzige Traurige bei der Geschichte ist, daß Niemand mit dem Schmutz etwas anfangen kann, Niemand etwas dafür giebt oder thut, ja daß man sogar für das Wegschaffen desselben noch Geld verlangt: Wäre das nicht, so wäre die ganze Sache ja höchst einfach. Aber da infolge des nicht vorhandenen Reichthums der Stadt Halle „der Knüppel immer beim Hunde" liegt, so erklärt bei jeder Neuerung die ängstliche Frage: Woher das Geld nehmen und nicht stehlen? Soviel steht fest: 1. Die große Mehrzahl der Bürger ist für die Einführung der städtischen Straßenreinigung, 2. die große Mehrzahl der Bürger ist aber gegen die ungerechte Umsatzsteuer, die in der Hauptstadte zur Deckung der Kosten verwendet werden soll. Die Umsatzsteuer, die der Magistrat so eindringlich verlangt, wird nicht nur etwa von den Hause- und Grundbesitzern abgelehnt, sondern auch von vielen anderen Bewohnern unserer Stadt. Sie belastet nur einen Theil der Bürgerschaften und von diesem Theile auch wieder nur die kleineren Besitzer, sie wird auf den Zuzug, den Handel und Verkehr lähmend wirken und sie wird die Häuser und event. auch die Miethen vertheuern. Man hat in anderen Städten so schlechte Erfahrungen damit gemacht, daß man froh war, sie wieder abzuschaffen. Wenn der Magistrat unbedingt auf der Einführung der Umsatzsteuer besteht, so wirder sich zu dem Willen des größten Theiles der Bürgerschaft in Widerspruch setzen! Als Ausweg bliebe nur noch zweierlei: Das ist zunächst die Erhöhung der Einkommensteuer, welche die gerechteste Vertheilung einer von der Allgemeinheit zu tragenden Last aufweist. Das wird Jedermann zugeben, mag er sonst über Steuererhöhung denken wie er will. Es ist gerecht, daß bei Erhöhung der direkten Steuern der zahlkräftigere Bürger mehr hervortritt als der schwächere und es hat noch Niemand dagegen etwas eingewendet. Aber der Magistrat sagt sich, daß ihm die Steuererhöhung vor der Eingemeindung wenig gelegen kommt, nach der Eingemeindung muß sie ja eigentlich von selbst kommen. Als zweiter Weg wäre daher die Erhöhung der Gebühr (pro Quadratmeter Reinigungsfläche 10 Pfg.) vorzuschlagen. Das würde bei einzelnen Hausbesitzern großen Anklang finden, da sie im Verhältniß zur jetzigen Ausgabe sehr sparen würden, bei andern aber tritt gerade das Umgekehrte ein. Es werden daher als Leitfaden aus dem Wirrsal die folgenden Vorschläge vielfach zustimmend begrüßt: 1. Die Einführung der städtischen Straßenreinigung möge erst nach der Eingemeindung vor sich gehen. 2. Die Umsatzsteuer ist unbedingt fallen zu lassen. 3. Stellen sich finanzielle Schwierigkeiten heraus, so gehe man Schritt vor Schritt: erst eine gut geregelte Müllabfuhr, dann die Besserung des Pflasters und zuletzt die städtische Straßenfegung.

— **Die Festrede des Herrn Prof. D. Beyschlag** bei der gestrigen Jahrhundertfeier der Universität, über die wir kurz schon berichtet haben, gab nach dem Ausdruck des Dankes an das allzeit fürsorgende Kuratorium der Universität für die neue, geschmackvolle Einrichtung und Ausstattung der Aula einen inhaltreichen, kritischen Ueberblick über die hervorragendsten Erscheinungen im Volks-, Staats- und Geistesleben des deutschen Volkes im 19. Jahrhundert. Die Summa seiner Darlegungen gipfelte in der Anschauung, daß dies Jahrhundert nach der tiefen Erniedrigung unseres Vaterlandes durch die napoleonische Fremdherrschaft unserem Volke zwar die Einigung und reiche Machtfülle, jedoch nicht den nach den verheißungsvollen Anfängen eigentlich zu erwartenden Einklang des deutschen Geistes gebracht habe. So tief erniedrigt zu Beginn des 19. Jahrhunderts Deutschland dagestanden habe, habe es doch damals eine Schaar edler Geister sein Eigen genannt, Goethe, Schiller, Kant, Fichte, Schleiermacher; dabei habe das deutsche Volk die Armuth seiner Existenz ergänzt durch den Reichthum des Gemüthes, das die Deutschen in der Zeit der Noth beten und Glauben fassen gelehrt habe. Der schöne Frühling der Epoche der Freiheitskriege habe ein einiges Reich deutscher Nation verheißen, Einklang deutschen Geistes, die Versöhnung des bösen Zwiespalts der Bekenntnisse, kurz, ein neues goldenes Zeitalter. Doch, es sei ein Reif gefallen in der Frühlingsnacht, große verhängnißvolle Versündigungen seien an unserem Volke begangen; statt des hochherzigen Freiherrn von Stein sei Metternich Baumeister der Bundesverfassung geworden. Das Jahr 1848 sei dann wiederum ein Epochejahr der deutschen Geschichte gewesen, aber ein Jahr trüben Verhängnisses; wohl hätten edle Männer sich zusammen gethan, um das Schlimme zu bessern, aber wenn sie auch mit ihrem Idealismus für Kaiser und Reich den Straßenaufruhr eingedämmt hätten, sei es ihnen doch unmöglich gewesen, diesen Idealismus ins Leben einzuführen. Die Blüthe klassischer und romantischer Dichtung am Anfang des Jahrhunderts war dahin, nur Emanuel Geibel ließ als letzter Epigone seinen Sang erschallen. Das letzte ideale System der Philosophie hatte Schiffbruch gelitten, der Pessimismus machte Schule, der Geist der Wissenschaft ging über auf die Wissenschaft von der großen Natur. Es vollzog sich ein gewaltiger Umschwung im ganzen deutschen Geistesleben von der idealistischen zur realistischen Anschauung, der an sich nicht zu beklagen ist, leider aber trat dann an die Stelle des Realismus vielfach der krasseste Materialismus. Aus dem materialistischen Sumpf wurde das Deutschthum durch das Jahrzehnt 1860—70 gerissen, die Zeit, wo König Wilhelm I. von Preußen, berathen von seinem treuen Diener Bismarck, der zeitweilig auf seine Schultern das Weltgewicht zu nehmen vermochte, Deutschlands Lebensfrage zu lösen begann, die endgültig durch die Besiegung des Erbfeindes im Westen und die Gründung des Deutschen Reiches gelöst wurde. Doch die Zeit nach diesen glorreichen Ereignissen brachte manches Verhängnißvolle, Verrohung und Unsittlichung weiter Massen, Rückgang des Gewissens auch bei den Begüterten, also auf der einen Seite geiseigerte Begehrlichkeit, auf der anderen geiseigerte Lüderlichkeit; die Gotteslegnung wurde bei Hunderttausenden der religiöse Grundgedanke sittlichkeitlicher Bildung; die schöne Literatur begann die grundsätzliche Leugnung des Sittengesetzes zu pflegen; ob die praktische Moralität der mittleren Stände auf die Dauer diesen zersetzenden Einflüssen zu widerstehen vermag, ist nicht abzusehen. Daneben wurde der römische, weltherrschaftsüchtige Katholizismus gehärtet, nach kurzem, unüberlegtem Kampf wurden ihm die Hände völlig freigehalten und dadurch ein neues divide et impera! über Deutschland heraufbeschworen. Am Ende des Jahrhunderts sind wir dahin gekommen, daß der Reichstag die Antritter des 30jährigen Krieges und die Vergifter der Moral und des Vaterlandes zurückruft und die Anhänger des Papstthums entscheiden werden, ob Deutschland Seemacht werden soll. Und das Alles im Lande der Reformation Martin Luthers! Leider hat das verflossene Jahrhundert auch der evangelischen Kirche nicht zu der ersehnten Reformation und Einigung im Sinne ihres Stifters verholfen; ei tiefer Spalt besteht zwischen der fortschrittlichen Theologie und der orthodoxen Reaktion. So vermißt man überall den Gottesfrieden im Geistesleben; schroffe Widersprüche sind vorhanden, zahlreiche ungelöste Riesenaufgaben. Doch darf man nicht muthlos die Hände sinken lassen; im Vertrauen auf Gott gilt es, an dem Wandel der Dinge mit zu arbeiten; die akademische Jugend ist dazu mitberufen, sie muß sich stets vor Augen halten, daß Mensch sein Kämpfer sein bedeutet. Hoffnungsvoll sei dem neuen Jahrhundert der Gruß gebracht: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

— **Der Dekanatswechsel der Fakultäten** unserer Universität vollzog sich am gestrigen Tage. Auf die Zeit bis zum Rektorwechsel am 12. Juli trat als Dekan der theologischen Fakultät Herr Konsistorialrath Prof. D. Haupt an Stelle des Herrn Prof. D. Beyschlag; in der juristischen Fakultät ging das Dekanat von Herrn Prof. Dr. Stein auf Herrn Geheimrath Prof. Dr. Fitting, in der medizinischen von Herrn Geheimrath Prof. Dr. Bernstein auf Herrn Geheimrath Prof. Dr. von Hippel und in der philosophischen von Herrn Geheimrath Prof. Dr. von Fritsch auf Herrn Geheimrath Prof. Dr. Lindner über.

— **Universitätsnachrichten.** Von der philosophischen Fakultät der hiesigen Friedrichs-Universität erhielten die Doktorwürde 1. Herr Max Klemme aus Magdeburg auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Die volkswirthschaftlichen Anschauungen David Humes", 2. Herr Karl Christian aus Berlin auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Die Quellen des allgemeinen Theils von Andrew of Wyntowns Oryygnale Cronykel of Scotland und das Verhältniß des Chronisten zu seinen Vorlagen."

— **Die Aula unserer Universität** präsentirte sich gestern bei der Jahrhundertfeier zum ersten Male weiteren Kreisen in ihrer neuen geschmackvollen Ausstattung und zweckentsprechenden Einrichtung. Vor Allem erregten das Interesse der Theilnehmer des Festaktes die Glasmalereien der Fenster, welche aus der von ehemaligen Studirenden unserer Hochschule anläßlich der 200jährigen Jubelfeier im Jahre 1894 aufgebrachten Summe von 4000 Mk. beschafft sind. Während die Glaserarbeiten von Herrn Billhardt hierselbst herrühren, entstammen die Glasmalereien den rühmlichst bekannten Kunstwerkstätten von F. Müller in Quedlinburg und W. Franke in Naumburg. Während das mittlere der neuen unteren Fenster die Widmung und außerdem das Siegel der Universität und die Stadtwappen von Halle und Wittenberg aufweist, reihen sich auf den übrigen unteren Fenstern Darstellungen der Symbole der vier Fakultäten und die Adler des deutschen Reiches und Preußens, sowie die Wappen Kurlachsens und Kurbrandenburgs an. Die oberen Fenster zeigen die Wappen der acht übrigen preußischen Universitäts-Städte sowie das Medaillonbild des Kaisers. Außer diesem Schmuck hat die Aula durchweg eine neue Ausmalung erhalten; bemerkenswerth ist ferner, daß sie durchweg ebenso wie die Kollegiensäle mit Klappsitzen ausgestattet ist.

— **Der Bürgerverein für städtische Interessen** besprach auch in seiner gestrigen Sitzung die Frage der Straßenreinigung und Umsatzsteuer. Die Straßenreinigungs-Kommission ist der Meinung, daß sich die Umsatzsteuer nicht umgehen lassen wird, daß dabei aber ein Unterschied zwischen unbebauten (mit 2 Proz. heranzuziehenden) Grundstücken und bebauten (mit ½ Proz. zu belastenden) gemacht werden soll. Jedoch soll die Umsatzsteuer nicht eher bewilligt werden, bis eine bestimmte Zusage in Bezug auf Einführung der städtischen Straßenreinigung gegeben worden ist. — Von der Versammlung wurde hervorgehoben, der Beschluß der Kommission erscheine etwas voreilig, die Frage sei noch nicht geklärt genug in der Bürgerschaft und man habe noch nicht auf die Stimmen der Bürgerschaft in dieser Hinsicht gehört. Die Versammlung war im Prinzip nicht für die ungerechte Umsatzsteuer, man war eher für Erhöhung der Einkommensteuer, welche die Allgemeinheit, die den Vortheil von der Straßenreinigung hat, belastet. Auch betonte man, wenn es wegen der Finanzlage nicht thunlich sei, die gesammte Straßenreinigung und Müllabfuhr einzuführen, vorerst städtische Müllabfuhr zu bewirken, dann das Straßenpflaster zu bessern und endlich die Straßenreinigung einzuführen. Von einer Seite wurde auch hervorgehoben, man möge mit Beginn der ganzen Angelegenheit event. bis nach der Eingemeindung warten. — Darauf besprach man noch die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung in einigen Punkten, u. A. Vermehrung der Straßenlaternen, billigere Anschaffung von Hydranten für Beesener Flur, Haushaltpläne, Bewilligung eines Nennpreises von 1000 Mk. an den Sächsischen Reiterverein, Pflasterung des Kuttelhofes, Lieferung von Wasser für Ammendorf und Radewell (nöthig geworden, weil diese Orte ihr eigenes Werk oberhalb unseres Grundwasserstromes bauen und uns so das Wasser wegnehmen wollten). Ferner wurde noch angeregt, die Ueberschüsse der Sparkasse zu Pflasterzwecken zu verwenden. Das läßt sich vorläufig nicht thun, denn diese Ueberschüsse werden zu Schulzwecken und ähnlichen (laut Genehmigungsdekret nur zur Wohlfahrt der ärmeren Bevölkerung) verwendet.

— **Der Handwerker-Meister-Verein** hielt gestern Abend im „Hotel zur Tulpe" seine Generalversammlung ab. Herr Schlossermstr. Schwarz eröffnete dieselbe und entbot den Mitgliedern seinen Glückwunsch zum Beginn des neuen Jahres. Aus dem darauf erstatteten Jahresbericht über das abgelaufene 45. Vereinsjahr ist folgendes zu entnehmen: Die Einnahmen der Vereinskasse betrugen (einschließlich 184,50 Mk. Bestand aus 1898) 962,43 Mk., welchen 853,83 Mark Ausgaben gegenüberstehen, sodaß sich ein Bestand von 108,60 Mark ergiebt. Die Unterstützungskasse vereinnahmte 1163,23 Mark (darunter 60,98 Mark Bestand aus 1898) und verausgabte für Unterstützungen an die Erben von 17 verstorbenen Mitgliedern 1177,50 Mk., sodaß dieselbe ein Defizit von 14,27 Mk. aufweist. Die Bibliothekskasse hatte 18,38 Mk. Einnahmen und 8,50 Mk. Ausgaben, die Vergnügungskasse 975,53 Mk. Einnahmen und 938,13 Mk. Ausgaben. Im Laufe des Jahres wurden 8 Vorträge gehalten und 3 Besichtigungen gewerblicher Anlagen vorgenommen; dem Erholungsbedürfniß wurde durch eine Reihe von Konzerten und Wintervergnügen entsprochen. Die Mitgliederzahl betrug am Beginn des Vereinsjahres 667, neu eingetreten sind 21, ausgeschieden sind ebenfalls 21 (davon durch Tod 16). Zu Ehren der Verstorbenen, denen Herr Klempnermeister Grecke einen Nachruf widmete, erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden die sämmtlichen ausscheidenden Vorstandsmitglieder per Akklamation wiedergewählt. Im geschäftlichen Theil wurde u. A. auf eine wichtige Bestimmung des neuen Handwerkergesetzes hingewiesen, wonach der schriftlich abzuschließende Lehrvertrag, um rechtsverbindlich zu sein außer der Unterschrift des Lehrherrn und des Vaters bezw. Vormundes des Lehrlings auch diejenige des Lehrlings selbst tragen muß, was bis jetzt in gewerblichen Kreisen noch nicht allgemein bekannt sein dürfte.

— **Gegen den Umsturz.** Einer Anregung des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe Folge leistend, haben sich, wie wir von betheiligter Seite erfahren, auch die hiesigen dem Baufach angehörigen Innungen zusammengeschlossen, um über Schritte zu berathen, die geeignet sind, den Anmaßungen der Sozialdemokratie im Baugewerbe,

Grosser
Räumungs-Ausverkauf.
In allen Abtheilungen sind grosse Posten zusammengestellt, welche
weit unter Einkaufspreis
zum Verkauf gelangen
Geschäftshaus
Halle a. S. J. LEWIN Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0005

besonders den auch in unserer Stadt immer wieder von Neuem in frivoler Weise vom Zaun gebrochenen Streiks einen Damm entgegenwerfen und zum Schutze der Arbeitswilligen gegen den sozialdemokratischen Terrorismus beizutragen. — Wie die Sozialdemokratie kein Mittel scheut, um ihren Einfluß zu vergrößern und zu diesem Zwecke auch bei staatlichen Wohlfahrtseinrichtungen, wie z. B. bei den Krankenkassen, die Herrschaft an sich zu reißen versuchen hat, sehr zum Schaden der nichtsozialistisch gesinnten Arbeiterkreise und gegen den Willen des Gesetzgebers, so bietet sie auch gegenwärtig wieder Alles auf, um die durch das neue Innungsgesetz vorgesehenen Gesellenausschüsse und Arbeitsnachweise in ihre Hände zu bekommen.

— **Der Verein gegen Armennoth und Bettelei** nahm in seiner außerordentlichen Generalversammlung den neuen Statutenentwurf nach eingehender Besprechung der einzelnen Paragraphen einstimmig an. Es soll nun der Antrag auf Eintragung des Vereins in das Vereinsregisters beim Gericht gestellt werden. In den Vorstand wurden einstimmig durch Zuruf gewählt: Professor D. Loofs als Vorsitzender, Pastor em. P. Kühn als Schriftführer, Bankier Lehmann jun. als Kassirer, zu Stellvertretern die Herren: Zeugschmiedemeister Möbius, Rechtsanwalt Föhring und Rentier Reichel. Als Verwaltungsraths-Mitglieder wurden die bisherigen Bezirkspfleger wiedergewählt, ebenso sind die anderen Verwaltungsraths-Mitglieder die gleichen geblieben wie früher.

— **Kunstgewerbeverein.** Es wird daran erinnert, daß zu dem am Mittwoch den 17. stattfindenden Projektionsabend der Zutritt nur gegen Karten erfolgt (siehe Inserate!). — Die Mitglieder werden wiederholt ersucht, die ihnen zustehenden Freikarten in der Bibliothek (Alte Promenade 9 I, Sonntag und Mittwoch von 11—1 Uhr) abholen zu lassen.

— **Hallescher Frauenverein für Frauenerwerb und Frauenbildung.** Gestern Abend fand im großen Saal des „Rosenthals" die erste öffentliche Versammlung des neugegründeten Frauenvereins für Frauenerwerb und Frauenbildung statt. Frau Dr. Henriette Goldschmidt aus Leipzig sprach über: „Ausgangspunkte und Zielpunkte der Frauenfrage. Sie wies den geschichtlichen Werdegang der Frauenbewegung nach, die sowohl ihre volkswirtschaftlichen wie ihre idealen Beweggründe gehabt. Die Rednerin entwickelte dann in kurzen Zügen die Stellung der Frau im Alterthum und durch das Mittelalter hindurch bis in die neueste Zeit. Die Schöpfungen unserer klassischen Dichter, die ideale Frauengestalten, erfüllt von realem Lebensinhalt, boten, seien auch als einer der Ausgangspunkte der modernen Frauenfrage zu fassen. Den Impuls für die deutsche Frauenbewegung habe Luise Otto gegeben, die 1865 den Allgemeinen deutschen Frauenverein gründete. In der sozialen Hilfsarbeit haben sich zuerst besonders die englischen Frauen, mit Fähreinnen wie Miß Nightingale (Reform der Krankenpflege), Miß Fry (Reform des Gefängnißwesens) und Oktavia Hill (Schaffung von Arbeiterwohnungen) hervorgethan. In Deutschland war die Frauenfrage zunächst eine Erziehungs- und Bildungsfrage. Aber die Ziele der Frauenfrage seien so vielseitig wie unser Kulturleben überhaupt geworden, sie stehen auf dem Boden der Arbeit, zu deren vielseitiger Ausübung sich die Frauen das Recht erwerben wollen. Seit 1894 besteht der Bund deutscher Frauenvereine mit 105 Vereinen und 60 000 Mitgliedern. — Die nächsten Vorträge des hiesigen Vereins werden sich mit einzelnen Kapiteln der Frauenarbeit beschäftigen, und zwar wird zunächst Frl. Helene Lange aus Berlin, die Begründerin und Leiterin der dortigen Gymnasialkurse für Frauen, einen Vortrag über das Frauenstudium halten.

— **Ehrenvoller Auftrag.** Die Firma Höpfner & Pieperhof, Photograph., Poststraße 19, welche schon mehrfach mit Aufträgen aus höchsten Kreisen beehrt wurde, ist wiederum von der Frau Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein nach Dresden berufen worden. Ihre Hoheit ist bekanntlich die Mutter der Kaiserin und verlebt die Wintermonate regelmäßig in Dresden. Die Firma Höpfner & Pieperhof ist bekannt durch vorzügliche Leistungen in der Photographie und besitzt einen bedeutenden Kundenkreis, wie aus den Poststraße 19 befindlichen Ausstellungen zu ersehen ist.

— **Religiöse Versammlungen.** Sonntag, den 14. Jan., um 8 Uhr Abends wird in der Evangelisationsversammlung im „Rosenthal", Weidenplan 4, Herr Pastor Simsa über das Thema: „Die Kraft des Gebetes" einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

— **Versammlung für Gastwirthsgehilfen.** Dienstag, den 16. Jan., um 4 Uhr Nachmittags wird im „Rosenthal", Weidenplan 4, die diesmonatliche religiöse Versammlung für Gastwirthsgehilfen stattfinden, in welcher die Herren Pastoren Riedel und Simsa Ansprachen halten werden. Jeder dem Gastwirthsgewerbe Angehörige ist eingeladen. Der Eintritt ist frei.

— **Das Platzkonzert** findet Sonntag, den 14. d. M., Mittags 12 Uhr auf dem Friedrichsplatz statt. Programm: 1. „Buren-Marsch" von Weiß. — 2. Ouverture zu „Electra" von Hartel. — 3. Introduktion a. d. Oper „Tell" von Rossini. — 4. „Echo des Bastions", Caprice von Kling. — 5. Scenen a. d. Oper „Carmen" von Bizet. — 6. „Schön Japan", Polka-Mazurka von Ganne.

— **Das Walhalltheater** beschließt übermorgen (Montag), worauf nochmals hingewiesen sein mag, seinen jetzigen glänzenden Spielplan.

— **Im Apollo-Theater** findet am Sonntag das vorletzte Auftreten der zur Zeit dort engagirten Spezialitäten statt. Die Gebrüder Duval am fünffachen Reck, das Brooks-Trio auf dem Tanzseil und Barnum mit seiner Doggen-Meute, diese drei Attraktionen gewähren schon, um den Besuch des Apollo-Theaters empfehlen zu können. Aber auch das übrige Programm bietet des Amüsanten so viel, daß man aus dem Staunen nicht herauskommt. Für den Humor sorgt in vollkommener Weise Marg. Larsen, die besonders mit ihrem Lokal-Schlager „Hurrah, die Artillerie ist da" Furore macht und der „Straßensänger" mit seinen ebenso drolligen wie drastischen Erzählungen und Liedern. Zu der Sonntags-Nachmittagsvorstellung hat jeder Besucher ein Kind frei.

— **Von einem Hallenser in Transvaal** erhielt ein Freund unseres Blattes ein längeres Schreiben, worin die jetzigen Zustände einer Betrachtung unterzogen werden. Wenn auch die Ausführungen durch unsere Berichte überholt sind, so möchten wir doch einige Stellen aus dem Briefe des Landsmannes wiedergeben. Es heißt dort: „Hier in Johannesburg ging das Geschäft ohnehin schon ziemlich flau, aber seit dem Kriege ist es mit demselben ganz vorbei. Um die Langeweile todtzuschlagen, bin ich wie viele unserer Landsleute unter die Polizeimannschaften gegangen, offen mit den Buren zu kämpfen hielt ich für mich nicht für richtig aber ich wünsche aufrichtig, daß es ihnen nicht nur nicht wie bisher an guten Erfolgen fehlen möge, sondern daß sie überhaupt ihren Zweck erreichen. Was aus dem Menschen nicht Alles werden kann! Wenn mir vor 2 Jahren Jemand gesagt hätte, daß ich in Transvaal zum Polizisten avanciren würde, so hätte ich den Betreffenden für verrückt erklärt. Die Sache ist aber durchaus nicht so schlimm, ich habe jede zweite Nacht zusammen mit einem Freunde von 7—12 oder von 12—4½ Uhr Dienst zu thun. Wir benutzen unsere eigenen Pferde, Revolver bekommen wir geliefert, damit ist die Ausrüstung fertig, abgesehen von einem kleinen Schnaps und Cigarre, womit sich jeder selbst versieht. Der Dienst verläuft zumeist ohne solche Zwischenfälle, die uns den guten Humor verderben könnten. Mit unserer einkommenden Post sieht es allerdings traurig aus, dieselbe wird überall von den Engländern am Durchgang verhindert. Wenn man sich, wie ich z. B., an eine regelmäßige deutsche Lektüre gewöhnt hat, so sitzt man in dieser Hinsicht gar arg auf dem Proppen. Im Allgemeinen darf man sich aber, mehr wie an jedem anderen Platze, in Sicherheit wiegen."

— **Schwurgericht.** Außer den bereits mitgetheilten, kommen während der jetzigen Schwurgerichtsperiode beim hiesigen Landgericht noch folgende Strafsachen zur Verhandlung: Montag, 15. Januar, wider den Arbeiter Otto Wagner aus Rieseldt wegen Nothzucht und Mißhandlung. Dienstag, 16. Januar, wider den Nachtwächter Eduard Weiske aus Bitnnis wegen Todtschlags.

— **Umwandlung im Zuchthause.** Das im Staatshaushaltsetat für 1900 vorgesehene Umwandlung des Königlichen Zuchthauses hierselbst zu einem Gefängnisse, welche wir unseren Lesern vorgestern mittheilten, erfolgt schon am 1. April d. J. — Die Anstalt wird zur Aufnahme von 500 männlichen und 150 weiblichen Gefangenen eingerichtet, von denen die Hälfte in Einzelhaft, die andere Hälfte in Gemeinschaftshaft mit nächtlicher Isolirung in Schlafsälen untergebracht werden kann. — Das Gefängniß untersteht nicht, wie vielfach angenommen wird, dem Justizministerium, sondern dem Ministerium des Innern. Vorsteher der Anstalt bleibt der bisherige Direktor des Zuchthauses, Strafanstalts-Direktor Langebartels.

— **Betreffs des Wansleber Mordes** wird uns noch Folgendes mitgetheilt: Der geständige Mörder, der etwa 43 Jahre alte Drescher Richard Hoffmann aus Wansleben bei Teutschenthal, ist verheirathet und Vater mehrerer Kinder, von denen eine Tochter bereits verheirathet ist. Beim Gutsbesitzer Hoffmann in Wansleben, bei dem H. beschäftigt gewesen ist, diente auch dessen Opfer, eine junge polnische Magd. Dieselbe hatte die Gewohnheit, sich Sonntags früh nach Halle zum Besuch des katholischen Gottesdienstes zu begeben, zu welchem Behufe sie die Eisenbahn von Teutschenthal aus benutzte. Das wußte H. und darauf baute er seinen Plan. Am Sonnabend überredete er die Magd, sich von ihrem Dienstherrn ihre Ersparnisse in Höhe von etwa 80 Mk. geben zu lassen und dieselben bei sich zu führen, bezw. anderswo anzulegen. Die Magd that, wie ihr angerathen, und begab sich am Sonntag Morgen gegen 6 Uhr auf den Weg nach Teutschenthal. Bald gesellte sich H. zu ihr, der vorgab, auch nach Halle fahren zu wollen. Außerhalb des Ortes, in der Richtung nach Querfurt zu, versetzte er dem nichts ahnenden Mädchen einen wuchtigen Schlag mit seinem Stock auf den Kopf, so daß sie bewußtlos zusammenbrach. Er hatte den Stock, der statt Krücke einen schweren Bleikauf hatte, dabei verkehrt gefaßt. Der Bleikauf ist von dem Schlage abgesprungen und wurde in der Nähe des Thatortes gefunden. Dann hat er die Bewußtlose beraubt und den Körper nach dem nahegelegenen Strohdiemen, dem Kostalb Wittig in Wansleben gehörig, geschleppt. Darauf hat er den Strohdiemen angezündet und sich eiligst entfernt. Gleich nach Aufgehen des Feuers sind zwei Männer (Vater und Sohn), die in nicht zu weiter Entfernung vorbei kamen, auf die Brandstätte zugegangen, um vielleicht den Brandstifter abzufassen. Hinter einem Baume stehend, trafen sie Hoffmann, der von ihnen erkannt und auch angeredet wurde. Hoffmann lief eiligst nach Teutschenthal zu, während die beiden Männer nach Wansleben gingen und dem Gemeindevorsteher Anzeige erstatteten. Dieser benachrichtigte sogleich den in Benndorf wohnenden Gendarmen, der alsbald eintraf. Nach dem Brande fand man den zum größten Theil verkohlten Körper und nur an dem Kopftuch und den Oberkleidern erkannte man, daß es der einer Frauensperson war. Eine frische Blutspur deutete darauf hin, daß hier ein Verbrechen vorlag. Da die Meldung der beiden Männer vorlag, so brachte man Hoffman gleich in Verbindung mit der That und recherchirte nach ihm. Es war aber erst möglich, ihn am Abend auf dem Bahnhof Teutschenthal festzunehmen, als er mit dem Zug aus Halle eintraf. Bei seiner Durchsuchung fand man etwa 60 Mk. vor. Als man ihm auf den Kopf zusagte, daß er der Mörder und Brandstifter sei, gestand er die schreckliche That sofort ein; ja noch vielmehr, er bekannte sich auch als Derjenige, der im vorigen Jahre die gefüllte Scheune seines Dienstherrn angezündet hatte. Damals fiel schon der Verdacht auf ihn, da er kurz zuvor in der Scheune gewesen war, doch gelang es ihm, sich von dem Verdachte frei zu machen. Er gab ferner zu, daß das junge Mädchen nach dem Schlage mit dem Stock noch Lebenszeichen von sich gegeben und daß er ihr, um sie vollends zu tödten, mit seinem Messer mehrere Stiche versetzt habe; daher die Blutspuren. Da er vorsorglicherweise mehrere Hosen übereinander getragen, so habe er die Ueberhosen ausgezogen und diese auf den brennenden Strohdiemen geworfen, wo sie mit verbrannt sind. Der Mörder wurde am anderen Tage, nachdem die gerichtliche Obduktion der Leiche stattgefunden hatte, nach dem Gerichtsgefängniß eingeliefert. — Es wird weiter erzählt, daß der Vater des Mörders aus dem Orte verschwunden ist.

— **Den Waldbeschnitt und Samenhändlern** bietet sich Gelegenheit, auf der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens in Eberswalde verschiedene Sämereien auf ihre Keimfähigkeit zc. prüfen zu lassen. Die näheren Bedingungen, unter welchen diese Untersuchungen vorgenommen werden, theilt die Hauptstation auf Verlangen den Betheiligten mit.

— **Pferdelotterie.** Dem Komitee für den Zuchtmarkt für edlere Pferde in Neubrandenburg ist die Erlaubniß ertheilt worden, zu der Ausspielung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen, die mit Genehmigung der Großherzoglichen Landesregierung bei Gelegenheit des im Mai d. J. in Neubrandenburg stattfindenden Zuchtmarktes veranstaltet werden soll, auch in Preußen, und zwar in den Provinzen Pommern, Brandenburg, Sachsen, Hannover und Schleswig-Holstein und im Stadtkreise Berlin, Loose zu vertreiben.

— **Ein eigenartiger Vorfall** ereignete sich gestern Abend in mitternächtiger Stunde in der Poststraße. Als der letzte Straßenbahnwagen nach dem Bahnhof fuhr, stürzte sich aus der autofahrenden Rathhausstraße eine männliche Person ohne Kopfbedeckung und Fußbekleidung, das Gesicht „mit Wunden arg bedeckt", in selbstmörderischer Absicht vor den daherrasenden Wagen. Dem entschlossenen Wagenführer gelang es, kurz vor dem Lebensmüden zu halten. Als dieser seine Absicht vereitelt sah, schlug er sich dem neuen Denkmal zu seitwärts in die Büsche.

— **Stubenbrand.** Gestern gegen 1 Uhr Nachmittag fand in der Kellerwohnung des Grundstücks Schmiedestraße 24 ein Stubenbrand statt. Die requirirte Feuerwehr konnte nach einstündiger Thätigkeit wieder abrücken. Drei kleine Kinder, welche in der verschlossenen Wohnung schliefen, wurden durch Hausbewohner nach Einschlagen der Stubenthür gerettet. Der Brand entstand dadurch, daß aus dem Ofen gefallene Kohlen einen Korb mit Briketts entzündeten, wodurch ein daneben stehender Schrank Feuer fing. Der Brandschaden beträgt 25—30 Mk.

— **Unfälle.** Dem in einer hiesigen Maschinenfabrik beschäftigten Bolislaus Goraney fiel ein schwerer Maschinentheil auf das linke Bein, wodurch er einen komplizirten Splitterbruch des Unterschenkels erlitt. — In einem hiesigen Restaurant hatte sich der 42jährige Heizer Anton Sachse auf seinen Stuhle nach rückwärts gelehnt. Der nicht ganz taktfeste Stuhl zerbrach hierbei, sodaß S. niederfiel und sich den linken Oberarm auskugelte. — Bei dem Versuche, sein Geschirr in Ordnung zu bringen, wurde der Kutscher Wilhelm Schäter von dem Pferde, welches über die Stränge getreten war, heftig gegen den Unterleib geschlagen, sodaß er sofort ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte.

— **Verunglückt.** Gestern Abend verunglückte der 31jährige Bergmann Reeser aus Seeben in der Grube „Karl Ernst" dadurch, daß ihm beim Abstieg in die Grube ein Klinkerstein, welcher sich in dem Mauerwerk losgelöst hatte, auf den Hinterkopf fiel und denselben schwer verletzte. Infolgedessen mußte die Ueberführung Reeser's nach dem Bergmannstrost in Halle angeordnet werden.

— **Wasserrohrbruch.** In vergangener Nacht zwischen 12 und 1 Uhr fand ein Wasserrohrbruch kl. Brauhausstraße, Ecke Sternstraße, statt.

— **Patentschau.** Angemeldet von: Dr. Bernhardi Sohn, G. E. Draenert, Eilenburg: Kniehebelpresse mit Hebelantrieb. — Benno Liebers, Eckartsberga: Verfahren und Einrichtung zur Befestigung von Deckblättern auf Cigarrenwickeln. — A. Wenck, Magdeburg: Verfahren zur Herstellung von Düngemitteln aus Industrieabfallstoffen. — Albert Keiner, Weißenfels: Aus Weichgummi gefertigter Respirator. — Firma Carl Zeiß, Jena: Kompaß-Peilvorrichtung. — Ertheilt an: F. Ritter, Magdeburg-Wilhelmstadt: Vorrichtung zum Säugen von Ferkeln. Nr. 109 383. — Schäffer & Budenberg, Magdeburg-Buckau: In beiden Stromrichtungen bei Rohrbruch schließendes Ventil. Nr. 109 417. — C. Vogelsang, Magdeburg und Röhrig & König, Magdeburg-Sudenburg: Filterpressenbetrieb mit Accumulator. Nr. 109 503. — K. Thomann, Halle: Vorrichtung zur Herstellung von Zement-Dachplatten mit mehreren parallel liegenden Ueberdeckungsleisten; Zus. z. Pat. 99 291. Nr. 109 394. — F. X. Gehring, Lichte b. Wallendorf: Vorrichtung zum Anwärmen von Lötwerkzeugen (Lampen und Kolben). Nr. 109 310.

— **Das Atelier von Frau Martha Lorenz** befindet sich seit Kurzem Alte Promenade 8, im neu erbauten Künstlerhause „St. Lucas", das durch den Ahmann'schen Kunstsalon schnell allgemeine Beachtung gefunden hat. Die anwachsende Zahl der Schülerinnen bedingte eines zweckmäßig eingerichteten großen Malraums, der den Damen den Vortheil bietet, auch außerhalb der Unterrichtsstunden nach Belieben zu arbeiten. — Eine Erweiterung der bisherigen Unterrichtsfächer (Landschafts-Blumen-Malerei, Zeichnen zc.) hat durch die Einführung des Porträt-Zeichnens stattgefunden. Bei Unterstützung des Studiums und zur Vertiefung des Kunstverständnisses genießen die Schülerinnen der Frau Lorenz den Vorzug des unentgeltlichen Besuchs des Ahmann'schen Kunstsalons und der permanenten Gemälde-Ausstellung von Tausch und Grosse.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 13. Januar.

Wetterbericht vom 13. Januar, Morgens 5 Uhr. Die Witterung ist im Begriffe, nochmals einen streng winterlichen Charakter anzunehmen. Mit dem Auftreten eines ziemlich intensiven Hochdruckgebietes über Südskandinavien hat zugleich der Frost in ganz Nord- und Osteuropa erheblich, bis zu strenger Kälte, zugenommen; so meldete gestern Haparanda — 22, Petersburg — 17, Riga — 18, Memel — 15, Neufahrwasser — 13, Krakau — 11, Lemberg — 14° C. In Deutschland herrscht, den heiteren, streng kalten Osten ausgenommen, noch meist trübes Wetter mit gelindem Frost, vielfach fällt Schnee, besonders im Süden unter Einfluß einer Depression südlich der Alpen. Da eine Fortdauer von Winden zwischen Norden und Osten wahrscheinlich ist, so dürfte eine Ausbreitung der Kälte west- und südwärts zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 14. Januar. Allgemein excl. Süden und Südosten: Kälteres, theils heiteres, theils wolkiges, windiges Wetter, etwas Schnee. — Im Süden und Südosten trübes, windiges Frostwetter mit Schnee.

Voraussichtliches Wetter am 15. Januar. Aufheiterndes Wetter mit strengerem Frost, im Süden und Südosten noch etwas Schnee, sonst trocken.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 13. Jan. Auf Grund zuverlässiger Informationen wird den „Berl. Neuest. Nachr." aus New-York gemeldet, daß die Stettiner Aeußerungen des Grafen Bülow beim Stapellauf der „Deutschland" über die Bestimmung des Schiffes, die Freundschaft und den Verkehr zwischen den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reich zu fördern, in den amerikanischen Regierungskreisen einen sehr angenehmen Eindruck hervorgerufen haben.

München, 13. Jan. Die Akademie der Wissenschaften verlieh heute dem Forschungsreisenden Eugen Wolf die große goldene Medaille für wissenschaftliche Verdienste.

Rom, 13. Jan. Der französische Vertreter beim Vatikan hat dem Kardinal Rampolla einen zwischen Rußland und Frankreich abgeschlossenen Vertrag unterbreitet, nach welchem Rußland die Schutzherrschaft über sämmtliche katholische Missionen im Balkan und der Umgegend des Schwarzen Meeres und Frankreich diejenige über Anatolien, Persien, Arabien und der afrikanischen Mittelmeerküste beansprucht. Die unerwartete Forderung hat große Ueberraschung im Vatikan hervorgerufen und der Heilige Stuhl hat die Antwort hierüber sich noch vorbehalten.

Kalkutta, 13. Jan. Eine kleine englische Expedition hat den Hauptort des an der Grenze gelegenen Gebietes von Assam besetzt, um den dortigen Mikhjin zu bestrafen, weil er ungerechter Weise eine Anzahl Indier in Gefangenschaft zurückbehält.

Der Krieg in Südafrika.

Orange River, 13. Jan. Die Gesundheit der in Zoutpansdrift stehenden britischen Truppen ist gut. Bisher kam es noch zu keinem Kampf, doch hat schon bereits eine feindliche Abtheilung in nächster Nähe Aufstellung genommen.

London, 13. Jan. Heute früh 7 Uhr rückten 500 Mann von den City Imperial-Volunteers, welche sich nach Südafrika begeben, aus. Bei dem Marsche nach dem Bahnhof wurden sie von dem sich zahlreich anjammelnden Publikum mit lebhaften Kundgebungen begrüßt.

Börsen- und Handelstheil.

Wochenbericht über Butter und Schmalz.

von Gust. Schultze u. Sohn.

Berlin C., 13. Jan. 1900.

Butter: Auch in dieser Woche war das Geschäft recht flau, der Absatz stockt vollständig und da die Zufuhren sehr bedeutend, so füllen sich die Läger immer mehr. Das Angebot war daher recht dringend und trotzdem Preise weiter ermäßigt wurden blieb der größte Theil unverkauft. Während sonst um diese Jahreszeit für den Export gekauft wurde, fehlen Ordres vollständig, denn die Berichte von England und Dänemark lauten fortgesetzt matt.

Landbutter: Der Absatz ist sehr schwach und fehlt jede Kauflust.

Schmalz: Nach einigen Schwankungen erholten sich die amerikanischen Märkte und erlangten die Preise ihre bisherige Höhe wieder, auch lauten die Berichte fester. Hier ist die Stimmung abwartend.

Preisfeststellung

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission

Hof- u. Genossenschafts-Butter Ia = 50 Ko.	Mk.	91
„ „ „ IIa	„	92
„ „ „ Abfallende	„	80
Margarine	„	35—55
Schmalz, Prima Western 17½ Tara	„	38
„ reines in Deutschland raff.	„	40—41
„ Berliner Bratenschmalz	„	41—44
Fett, in Amerika raffinirt	„	36
„ in Deutschland raffinirt	„	35

Concurssachen, Zahlungseinstellungen zc.

— Handelsfrau Anna Hedmann, geb. Rammelt in Blankenburg. Bäcker Ernst Robert Göpfert in Kemtau bei Chemnitz. Kaufmann Moses Folles in Erfurt. Spritzenfabrikant Max Julius Rohn in Greiz. Blechwaarenfabrikant Hermann Fittershagen in Langensalza. Kaufmann Johann Ferdinand Sundermann in Leipzig. Gastwirth Karl Just in Gräfinau bei Stadtilm.

Viehmärkte.

— **Städtischer Schlachtviehhof zu Halle.** Magerschweine waren 10 Stück vorhanden. Preis 45—48 ℳ pro Stück, verkauft wurden 9 Stück. — Ferkel 172 Stück, 20—30 ℳ pro Paar; verkauft 169. — Geschäftsgang sehr flott. Es herrschte wiederum Mangel an sogenannten Kordschweinen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0006

— **Magdeburg**, 12. Jan. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 206 Rinder einschl. 32 Bullen, 146 Kälber, 117 Schafvieh rc., 912 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: **Ochsen**: a. vollfleischige 34—36 M., b. junge, fleischige 31—33 M., c. mäßig bis gut genährte 29—31 M., d. gering genährte 27—29 M. **Bullen**: a. vollfleischige 30—32 M. b. mäßig bis gut genährte 28—30 M., c. gering genährte 26—28 M. **Färsen und Kühe**: a. vollfleischige Färsen 29—30 M., b. vollfleischige Kühe 27—28 M., c. ausgemästete Kühe 25—26 M., d. mäßig genährte 23—24 M., e. gering genährte 20—22 M. **Kälber**: a. feinste Mast- 45—50 M., b. mittlere 38—44 M., c. geringe 30—37 M., d. ältere, gering genährte —,— M. **Schafe**: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 28—30 M., b. ältere Masthammel 24—27 M., c. mäßig genährte 20—24 M. **Schweine**: a. vollfleischige 49 M., b. fleischige 47—48 M., c. gering entwickelte 46—47 M., d. Sauen und Eber 36—43 M. bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 50 Rinder, 40 Schweine.

Wochen-Marktberichte.

— **Hamburg**, 12. Jan. **Oelkuchen-Markt.** (Originalbericht der Halleschen Ztg. von Achenbach & Co., Hamburg.) Auch in dieser Woche ist das Geschäft still gewesen und die Preise haben sich wenig verändert. **Erdnußkuchen und -Mehl.** Dieses Futtermittel wird etwas dringender angeboten, und die Preise haben infolge dessen eine kleine Abschwächung erfahren. Das Interesse für Erdnußkuchen ist nach wie vor gering. Wir berechnen 132—160 M. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — **Baumwollsaatkuchen und -Mehl.** Trotz bedeutender Zufuhren behaupten sich die Preise vollständig. Alles, was ankommt, geht meistentheils sofort in den Gebrauch über, so daß sich Läger von irgend welcher Bedeutung nicht bilden können. Die Berichte, die aus Amerika kommen, lauten sehr fest, und wenn man ihnen trauen kann, so darf man sich wenig Hoffnung auf neuen Rückgang der Preise machen. Wir berechnen 122—130 M. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — **Kokoskuchen.** Die Nachfrage ist gering, während das Angebot nicht fehlt. Wir berechnen 119—130 M. für 1000 kg ab Hamburg. **Sesamkuchen.** Während nur wenig angeboten wird, ist die Nachfrage etwas lebhafter geworden, so daß sich die Preise ein wenig haben aufbessern können. Wir berechnen 116—124 M. für 1000 kg ab Hamburg. — **Maisölkuchen.** Es ist in letzter Zeit wieder etwas mehr Waare an den Markt gebracht worden, vor allen Dingen fehlt es auch nicht an Angeboten für spätere Abladungen, was einen kleinen Preisrückgang veranlaßt hat. Wir berechnen 116—122 M. für 1000 kg ab Hamburg. — **Palmkuchen.** Die Marktlage ist unverändert. Wir berechnen 110—115 M. für 1000 kg ab Hamburg. — **Leinsaatkuchen.** Hiermit liegt es wieder fester. Das Angebot ist gering und man hat neuerdings Veranlassung zur Erhöhung der Preise genommen. Wir berechnen 140—146 M. für 1000 kg ab Hamburg. — **Reisfuttermehl.** Die Marktlage ist unverändert. Wir berechnen 94—100 M. für 1000 kg ab Hamburg.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 12. Jan. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) **Weizen**, Shirriff 136—140 Mark, Rauhweizen 134—138 M., leichtere und klamme Sachen entsprechend billiger. **Roggen** 141—146 M. je nach Lage der Station angeboten. **Gerste**, Landwaare 140—146 M., mittlere Chevalier 145—155 M., feinste bis 170 M. und noch darüber bezahlt. **Hafer** 134—140 M. angeboten. **Erbsen** 168—172 M. je nach Qualität, feinste verlesene noch darüber bezahlt. **Mais**, gemischter amerik. 105 M., Frühjahr lieferbar 99 M. ab Magdeburg.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 13. Januar 1900.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	93,00bz.
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	—,—
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	94,00bz.
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	93,50G
Altener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	93,50B
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	94,00G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	104,00B
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	96,50B
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	86,75G
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	—,—
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	99,50B
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Obli.	—	—	6	103,00B
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	100,50B
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	94,00B
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	100,00B
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	95,50B
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	6	4	—,—
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	101,25B
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	99,75G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	99,75G
" " 4% Schuldv. v. 1898	—	4	4	99,75G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—		100,00B
Hallesche Bankverein-Actien†	1898	7½	4	147,00bzG
Spar- und Vorschußbank-Actien	1898	—	4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1898/99	12½	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1898/99	18	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1898/99	—	4	65,00bzG
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1898/99	1½	4	—,—
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1898/99	0	4	60,00B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1898/99	9	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1898/99	3½	4	95,00B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1898/99	6	4	110,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien†	1898	32	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien†	1898	1⅗	4	92,50B
Hallesche Portland-Cementfab.-Akt.†	1898	11	4	146,00B
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1898/99	13½	4	182,00B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1898/99	8	4	118,75B
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien†	1898	13	4	164,00B
Landsberger Malzfabrik-Actien	1897/98	12	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1898/99	18	4	230,00G[1]
Riemberger Malzfabrik-Actien	1898/99	10	4	165,00G
Nienburger Schloßmälzerei Aktien	1897/98	8	4	134,00G
Packhofs-Actien†	1898	4	4	—,—
Riebeckische Montanwerke-Actien	1898/99	12	4	212,50G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien†	1898	7	4	138,00G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien†	1898	7	4	136,00G
Waldauer Braunkohlen-Actien	1898/99	8	4	150,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1898/99	18	4	250,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1898/99	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1898/99	7	4	128,00G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1898/99	4¾	4	109,00B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	o. Z.	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	1898	20	"	250,00B

Die Kourse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Die mit † versehenen Kurse verstehen sich ohne Dividende für 1898.

[1] junge 70 % Einz. 212,00B

Börse von Berlin vom 13. Januar.

Die Börse eröffnete im Anschluß an die vorliegenden Nachrichten der Westbörsen und aus New-York in recht guter Haltung, sodaß sich die in der gestrigen Schlußbörse eingetretene Festigkeit heute fortsetzen konnte. Insbesondere Hüttenaktien waren bevorzugt und setzten durchweg zu höheren Kursen ein. Der Fondsmarkt lag ziemlich fest, doch kam es zu keinen größeren Umsätzen. Im Bahnenmarkt waren die Kurse zumeist höher gefragt. Auch wurde heute wieder erwähnt, daß der Industriemarkt im Allgemeinen und in Rheinland-Westfalen im Besonderen weiter gute Fortschritte mache. Im späteren Verlaufe gestaltete sich das Geschäft sehr ruhig. Die Meldung aus London von der festen Tendenz für die Minenwerthe vermochte hier keinen größeren Einfluß hervorzurufen. Im Bankenmarkte machte sich ein Stillstand bemerkbar, nur Montanwerthe waren weiter anziehend. Schifffahrtsaktien ruhig. Privat-Diskont 4¼ Proz.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 13. Januar 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 10,20—10,35. **Nachprodukte** excl. 75% Rend. 8,15—8,35. — Tendenz: fest.

Brodraffinade I. 23,50. do. **II.** 23,25. **Gem. Raffinade** mit Faß 23,37½—23,87½. **Gem. Melis I.** mit Faß 22,75. — Tendenz: fest.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Jan. 9,55G, 9,62½B. per Febr. 9,57½bez., 9,60B. per März 9,60G, 9,62½B. | per Mai 9,72½bez., 9,75B. per Okt./Dez. 9,30G, 9,35B. Tendenz: stetig.

Hamburg, 13. Januar 1900. (Eig. Drahtbericht.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Jan. 9,55.	Mai 9,70.	Tendenz: stetig.
Feb. 9,55.	Aug. 9,90.	
März 9,60.	Dez. 9,32½.	

Carl Steckner

Gegr. 1851. Halle a. S. Fernspr. 9.

Aeltestes und grösstes Special-Geschäft, empfiehlt

Oberhemden, Uniformhemden, Kragen, Manschetten

in nur besten und feinsten Qualitäten.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse von 13. Januar 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	98,40bz.
do. do.	3½	98,40bz.
do. do.	3	88,90bz.
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	98,40bz.
Preuß. Cons. Anleihe	3½	98,40bz.
do. do.	3	88,90bz.
Hamb. Staats-Rente	3½	99,40bz.G
do. Staats-Anl. 1886	3	86,40GG
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	86,90bz.B
Landschaftl. Central	3½	96,00bz.
do. do.	3	86,10bz.G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	96,30bz.
do. do.	3	86,75bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99,50bz.
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	93,00bz.
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	98,00bz.G
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95,00bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	85,10bz.G
do. innere do.	4½	73,00bz.B
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		33,40bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		—,—
do. Gold.-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		39,50bz.G
Italienische Rente	4	93,90bz.B

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	6	97,50bz.G
Oesterr. Gold-Rente	4	99,40bz.
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	98,30bz.
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	36,20bz.
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	95,20bz.
do. do. 1891	4	83,20bz.
Russ. kons. Anl. 1880er	4	99,60bz.
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	95,50bz.G
do. Rente 1884	4	61,30bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	98,25bz.
do. do. 500er	4	99,70bz.G
do. do. 100	4	99,70bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Anatolische	5	5	98,50bz.G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	7	8	186,75bz.
Lübeck-Büchen	7¼	7¼	—,—
Marienburg-Mlawka	2¼	2½	83,10bz.G
do. do. St.-Pr.	5	—	113,40bz.G
Ostpreußische Südbahn	2	3	89,50bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	—,—
Buschtiebrader Bahn La. B.	13	13	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅗	⅕	27,60bz.
Warschau-Wiener	20	24½	—,—
Gotthardbahn	5⅘	6	142,00bz.G
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	135,25bz.
do. Mittelmeerbahn	5	5	99,50bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	4⅕	4⅗	112,50bz.G
Schweizer Centralbahn	8	9	143,50bz.G
do. Nordostbahn	5½	4½	93,30bz.G
do. Unionbahn	3¼	4¼	79,75bz.G
Canada Pacific	4	4	89,10bz.G
Northern Pacific	4	4	74,90bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Berliner Handels-Ges.	9	9	168,25bz.
Berliner Bank	6½	7	115,20bz.G
Börsen-Handels-Verein	6	6	109,00bz.B
Breslauer Disk.-Bank	7	7½	117,00bz.G
Breslauer Wechsel-Bank	5¾	6	107,00bz.G
Darmstädter Bank	8	8	145,00bz.G
Dessauer Landesbank	7½	7	126,00bz.B
Deutsche Bank	10	10½	207,75bz.
do. Genossenschaftsbank	6	6	113,00bz.
Disconto-Commandit	10	10	193,60bz.
Dresdner Bank	9	9	163,40bz.G
do. Bank-Verein	7	7	119,25bz.G
Gothaer Grund-Creditbank	4	4	128,00bz.G
do. do. junge	4	4	128,00bz.G
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	8	3	119,40bz.G
Leipziger Bank	10	10	170,75bz.G
do. Creditanstalt	11	10	191,50bz.G
Leipz. Spar- u. Creditbank	6½	7	121,25bz.G
Magdebg. Privatbank	5½	6½	112,60bz.G
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	114,30bz.G
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	146,70bz.G
Oesterreich. Credit	10⅝	10	234,50bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	136,20bz.G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	162,75bz.G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	6½	130,20bz.
do. do. (Hübner) volle	6½	6	117,25bz.
Reichsbank	7,92	8,51	154,50bz.
Sächsische Bank	6⅙	6¾	135,80bz.G
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	139,50bz.G
Schlesischer Bank-Verein	7	7	146,40bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1897	1898	
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	15	261,00bz.
Allgem. Elektr.	15	15	257,75bz.G
Anhalter Kohlen	6	6	103,50bz.G
Aschersleben Kali	10	10	150,00bz.B
Berl.-Böhm. Brauh.	12	11½	225,25bz.G
do. Patzenhofer	12	12	244,60bz.G
do. Brauerei Schultheiß	16	15	252,10bz.G
do. Union Gratweil	7½	5½	122,00bz.B
Berl. Elektr. Straßenbahn	—	4	130,75bz.G
Berl. Elektricität-Werke	12½	13	217,00bz.G
Berthold, Messingl.	10	12	164,00bz.G
Bismarckhütte	15	15	325,00bz.G
Bochumer Gußstahl	12½	15	264,60bz.G
Buderus Eisenwerke	6	6	112,75bz.G
Buckauer Chem. Fabrik	0	0	85,10bz.
Bonifacius Bergwerk	0	0	163,00bz.
Cröllwitzer Papier	24	24	262,75bz.G
Dannenbaum	4½	4½	134,50bz.G
Donnersmarckhütte conv.	10	12	230,60bz.G
Dortmunder Union	5	5	140,25bz.G
Egestorff-Salzwerke	6½	6⅓	138,25bz.G
Eilenburger Kattun	2	2	77,50bz.G
Flöther Masch.-Act.	8½	9	131,00bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk	9	10	192,50bz.G
Gerresheimer Glashütte	6½	6	128,10bz.G
Ges. f. elektr. Unternehm.	8½	10	154,25bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	8	6⅔	121,00bz.
Große Berl. Pferdeb.	16	18	224,50bz.
Hallesche Maschinen	35	32	403,00bz.G
Hallesche Union	9	10	120,75bz.G
Hamburger Packetfahrt	6	8	128,25bz.G
Harpener Bergbau	8	9	205,80bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	10	7	164,00bz.G
Hibernia & Shamrock	12	12	216,50bz.G
Hildebrand Mühlen	11½	15½	181,75bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	8	119,50bz.
Laurahütte	10	13½	257,00bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	208,00bz.G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	5	99,10bz.
Luise Tiefbau conv.	0	0	82,00bz.G
do. do. St.-Pr.	4	4	123,10bz.G
Mälzerei Wrede	7	5½	103,80bz.G
Norddeutscher Lloyd	5	7	123,50bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	6½	7	132,00bz.G
Oberschl. Eisen-Industr.	9	10	178,25bz.G
Phönix B.-Act. Lit. A.	13	11	193,00bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	8	10	148,25bz.G
Riebeck Montanwerke	12	12	215,00bz.G
Rositzer Braunkohlen	12	13	184,00bz.B
do. Zuckerf.	14	12½	172,10bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	7	140,00bz.G
do. St.-Pr.	7½	7	140,25bz.G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	15	18	—,—
" " St.-Pr.	15	18	342,50bz.G
Schwartzkopff	10½	12½	232,00bz.G
Schuckert	14	—	228,40bz.G
Siemens-Glasindustr.	14	15	239,10bz.G
Staßfurt Chem. Fabr.	11	10	160,75bz.G
Stolberger Zink-Akt.	3	5	116,25bz.G
do. do. St.-Pr.	8	10	170,50bz.G
Sudenburger Maschinen	0	0	—,—
Thale Eisenhütten	10	8	128,00bz.
Thüringer Salinen	1⅘	1⅘	65,50bz.G
Westeregeln Alkali	13	15	210,00bz.B
Zeitzer Maschinen	20	20	270,25bz.G
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	303,00bz.G

Wechsel-Course.

Privatdiscont 4¼%

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,70bz.B
Ital. Plätze 100 L.	kz.	75,90bz.G
Petersb. 100 Rbl.	kz.	215,60bz.G
Amsterdam 100 G.	lg.	169,75bz.B
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81,10bz.B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,48 5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lang	20,29 5bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,25bz.B
Wien 100 Kr.	kz.	84,55bz.G

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	—,—	Ostpreuß. Südbahn	89,50
Ung. Goldrente	—,—	Buschtiehrader	—,—
Italiener	94,00	Elbethal	—,—
Spanier	69,40	Gotthardbahn	142,00
Türken D.	22,55	Prince Henri	112,40
Dreiclischeester Credit-Aktien	234,25	Warschau-Wien	—,—
Disconto-Commandit	193,60	Nordd. Lloyd	123,50
Deutsche Bank	207,90	Hamb. Packet	128,00
Berliner Handelsgesellschaft	168,10	Bochumer Gußstahl	264,50
Dresdner Bank	163,40	Dortm. Union St.-Pr.	140,25
Darmstädter Bank	145,10	Laurahütte	256,75
Nationalbank für Deutschland	146,75	Harpener Kohlen	205,60
Dortmund-Gronau	186,20	Hibernia	217,25
Marienburger	83,50	Gelsenkirchen	192,60

Friedmann & Co., Bankgeschäft, *Halle a. S.*, Leipzigerstr. 36. An- u. Verkauf von Werthpapieren u. Wechseln, Creditgewährung, Verzinsung von Baareinlagen, Hypotheken-Vermittelung etc.

Haupt-Sonderabtheilung

Braut-Ausstattungen.

Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche

Eigene Zuschneiderei und Nähstuben. — Tadellose Ausführung.

H. C. Weddy-Pönicke,

Halle a. S., Leipzigerstr. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0007

besonders den auch in unserer Stadt immer wieder von Neuem in frivoler Weise vom Zaun gebrochenen Streiks einen Damm entgegenwerfen und zum Schutze der Arbeitswilligen gegen den sozialdemokratischen Terrorismus beizutragen. — Wie die Sozialdemokratie kein Mittel scheut, um ihren Einfluß zu vergrößern und zu diesem Zwecke auch bei staatlichen Wohlfahrtseinrichtungen, wie z. B. bei den Krankenkassen, die Herrschaft an sich zu reißen verstanden hat, sehr zum Schaden der nichtsozialistisch gesinnten Arbeiterkreise und gegen den Willen des Gesetzgebers, so bietet sie auch gegenwärtig wieder Alles auf, um die durch das neue Innungsgesetz vorgesehenen Gesellenausschüsse und Arbeitsnachweise in ihre Hände zu bekommen.

— **Der Verein gegen Armennoth und Bettelei** nahm in seiner außerordentlichen Generalversammlung den neuen Statutenentwurf nach eingehender Besprechung der einzelnen Paragraphen einstimmig an. Es soll nun der Antrag auf Eintragung des Vereins in das Vereinsregisters beim Gericht gestellt werden. Zu den Vorstand wurden einstimmig durch Zuruf gewählt: Professor D. Loofs als Vorsitzender, Pastor em. P. Kühn als Schriftführer, Bankier Lehmann jun. als Kassirer, zu Stellvertretern die Herren: Zeugschmiedemeister Möbius, Rechtsanwalt Föhring und Rentier Reichel. Als Verwaltungsraths-Mitglieder wurden die bisherigen Bezirkspfleger wiedergewählt, ebenso sind die anderen Verwaltungsraths-Mitglieder die gleichen geblieben wie früher.

— **Kunstgewerbeverein.** Es wird daran erinnert, daß zu dem am Mittwoch den 17. stattfindenden Projektionsabend der Zutritt nur gegen Karten erfolgt (siehe Inserate!). — Die Mitglieder werden wiederholt ersucht, die ihnen zustehenden Freikarten in der Bibliothek (Alte Promenade 9 I, Sonntag und Mittwoch von 11—1 Uhr) abholen zu lassen.

— **Hallescher Frauenverein für Frauenerwerb und Frauenbildung.** Gestern Abend fand im großen Saal des „Rosenthals" die erste öffentliche Versammlung des neugegründeten Frauenvereins für Frauenerwerb und Frauenbildung statt. Frau Dr. Henriette Goldschmidt aus Leipzig sprach über: „Ausgangspunkte und Zielpunkte der Frauenfrage. Sie wies den geschichtlichen Werdegang der Frauenbewegung nach, die sowohl ihre volkswirthschaftlichen wie ihre idealen Beweggründe gehabt. Die Rednerin entwickelte dann in kurzen Zügen die Stellung der Frau im Alterthum und durch das Mittelalter hindurch bis in die neueste Zeit. Die Schöpfungen unserer klassischen Dichter, die ideale Frauengestalten, erfüllt von realem Lebensinhalt, boten, seien auch als einer der Ausgangspunkte der modernen Frauenfrage zu fassen. Den Impuls für die deutsche Frauenbewegung habe Luise Otto gegeben, die 1865 den allgemeinen deutschen Frauenverein gründete. In der sozialen Hilfsarbeit haben sich zuerst besonders die englischen Frauen, mit Fräuleinnen wie Miß Nightingale (Reform der Krankenpflege), Miß Fry (Reform des Gefängnißwesens) und Octavia Hill (Schaffung von Arbeiterwohnungen) hervorgetan. In Deutschland war die Frauenfrage zunächst eine Erziehungs- und Bildungsfrage. Aber die Ziele der Frauenfrage seien so vielseitig wie unser Kulturleben überhaupt geworden, sie stehen auf dem Boden der Arbeit, zu deren vielseitiger Ausübung sich die Frauen das Recht erwerben wollen. Seit 1894 besteht der Bund deutscher Frauenvereine mit 105 Vereinen und 60 000 Mitgliedern. — Die nächsten Vorträge des hiesigen Vereins werden sich mit einzelnen Kapiteln der Frauenarbeit beschäftigen, und zwar wird zunächst Frl. Helene Lange aus Berlin, die Begründerin und Leiterin der dortigen Gymnasialkurse für Frauen, einen Vortrag über das Frauenstudium halten.

— **Ehrenvoller Auftrag.** Die Firma Höpfner & Pieperhof, Photograph., Poststraße 19, welche schon mehrfach mit Aufträgen aus höchsten Kreisen beehrt wurde, ist wiederum von der Frau Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein nach Dresden berufen worden. Ihre Hoheit ist bekanntlich die Mutter der Kaiserin und verlebt die Wintermonate regelmäßig in Dresden. Die Firma Höpfner & Pieperhof ist bekannt durch vorzügliche Leistungen in der Photographie und besitzt einen bedeutenden Kundenkreis, wie aus den Poststraße 19 befindlichen Ausstellungen zu ersehen ist.

— **Religiöse Versammlungen.** Sonntag, den 14. Jan., um 8 Uhr Abends wird in der Evangelisationsversammlung im „Rosenthal", Weidenplan 4, Herr Pastor Simsa über das Thema: „Die Kraft des Gebetes" einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

— **Versammlung für Gastwirthsgehilfen.** Dienstag, den 16. Jan., um 4 Uhr Nachmittags wird im „Rosenthal", Weidenplan 4, die diesmonatliche religiöse Versammlung für Gastwirthsgehilfen stattfinden, in welcher die Herren Pastoren Riedel und Simsa Ansprachen halten werden. Jeder dem Gastwirthsgewerbe Angehörige ist eingeladen. Der Eintritt ist frei.

— **Das Platzkonzert** findet Sonntag, den 14. d. M., Mittags 12 Uhr auf dem Friedrichplatz statt. Programm: 1. „Buren-Marsch" von Weiß. — 2. Ouvertüre zu „Electra" von Härtel. — 3. Introduktion a. d. Oper „Tell" von Rossini. — 4. „Echo des Bastions", Caprice von Kling. — 5. Scenen a. d. Oper „Carmen" von Bizet. — 6. „Schön Japan", Polka-Mazurka von Ganne.

— **Das Walhalltheater** beschließt übermorgen (Montag), worauf nochmals hingewiesen sein mag, seinen jetzigen glänzenden Spielplan.

— **Im Apollo-Theater** findet am Sonntag das vorletzte Auftreten der zur Zeit dort engagirten Spezialitäten statt. Die Gebrüder Durval am fünffachen Reck, das Brauß-Trio auf dem Tanzseil und Barnum mit seiner Doggen-Meute, diese drei Attraktionen genügen schon, um den Besuch des Apollo-Theaters empfehlen zu können. Aber auch das übrige Programm bietet des Amüsanten so viel, daß man aus dem Staunen nicht herauskommt. Für den Humor sorgt in vollkommener Weise Marg. Lorjen, die besonders mit ihrem Lokal-Schlager „Hurrah, die Artillerie ist da" Furore macht und der „Straßensänger" mit seinen ebenso drolligen wie drastischen Erzählungen und Liedern. Zu der Sonntags-Nachmittagsvorstellung hat jeder Besucher ein Kind frei.

— **Von einem Hallenser in Transvaal** erhielt ein Freund unseres Blattes ein längeres Schreiben, worin die jetzigen Zustände einer Betrachtung unterzogen werden. Wenn auch die Ausführungen durch unsere Berichte überholt sind, so möchten wir doch einige Stellen aus dem Briefe des Landsmannes wiedergeben. Es heißt dort: „Hier in Johannesburg ging das Geschäft ohnehin schon ziemlich flau, aber seit dem Kriege ist es mit demselben ganz vorbei. Um die Langeweile todtzuschlagen, bin ich wie viele unserer Landsleute unter die Polizeimannschaften gegangen, offen mit den Buren zu kämpfen hielt ich für mich nicht für richtig aber ich wünsche aufrichtig, daß es ihnen nicht nur nicht wie bisher an guten Erfolgen fehlen möge, sondern daß sie überhaupt ihren Zweck erreichen. Was aus dem Menschen nicht Alles werden kann! Wenn mir vor 2 Jahren Jemand gesagt hätte, daß ich in Transvaal zum Polizisten avanciren würde, so hätte ich den Betreffenden für verrückt erklärt. Die Sache ist aber durchaus nicht so schlimm, ich habe jede zweite Nacht zusammen mit einem Freunde von 7—12 oder von 12—4½ Uhr Dienst zu thun. Wir benutzen unsere eigenen Pferde, Revolver bekommen wir geliefert, damit ist die Ausrüstung fertig, abgesehen von einem kleinen Schnaps und Cigarre, womit sich jeder selbst versieht. Der Dienst verläuft zumeist ohne solche Zwischenfälle, die uns den guten Humor verderben könnten. Mit unserer einkommenden Post sieht es allerdings traurig aus, dieselbe wird überall von den Engländern am Durchgang verhindert. Wenn man sich, wie ich z. B., an eine regelmäßige deutsche Lektüre gewöhnt hat, so sitzt man in dieser Hinsicht gar arg auf dem Proppen. Im Allgemeinen darf man sich aber, mehr wie an jedem anderen Platze, in Sicherheit wiegen."

— **Schwurgericht.** Außer den bereits mitgetheilten, kommen während der jetzigen Schwurgerichtsperiode beim hiesigen Landgericht noch folgende Strafsachen zur Verhandlung: Montag, 15. Januar, wider den Arbeiter Otto Wagner aus Rieseldt wegen Nothzucht und Mißhandlung. Dienstag, 16. Januar, wider den Nachtwächter Eduard Weiske aus Bitnnis wegen Todtschlags.

— **Umwandlung im Zuchthause.** Die im Staatshaushaltsetat für 1900 vorgesehene Umwandlung des Königlichen Zuchthauses hierselbst zu einem Gefängnisse, welche wir unseren Lesern vorgestern mittheilten, erfolgt schon am 1. April d. J. — Die Anstalt wird zur Aufnahme von 500 männlichen und 150 weiblichen Gefangenen eingerichtet, von denen die Hälfte in Einzelhaft, die andere Hälfte in Gemeinschaftshaft mit nächtlicher Isolirung in Schlafzellen untergebracht werden kann. — Das Gefängniß unterliegt nicht, wie vielfach angenommen wird, dem Justizministerium, sondern dem Ministerium des Innern. Vorsteher der Anstalt bleibt der bisherige Direktor des Zuchthauses, Strafanstalts-Direktor Langebartels.

— **Betreffs des Wansleber Mordes** wird uns noch Folgendes mitgetheilt: Der geständige Mörder, der etwa 43 Jahre alte Drescher Richard Hoffmann aus Wansleben bei Teutschenthal, ist verheirathet und Vater mehrerer Kinder, von denen eine Tochter bereits verheirathet ist. Beim Gutsbesitzer Hoffmann in Wansleben, bei dem H. beschäftigt gewesen ist, diente auch dessen Opfer, eine junge polnische Magd. Dieselbe hatte die Gewohnheit, sich Sonntags früh nach Halle zum Besuch des katholischen Gottesdienstes zu begeben, zu welchem Behufe sie die Eisenbahn von Teutschenthal aus benutzte. Das wußte H. und darauf baute er seinen Plan. Am Sonnabend überredete er die Magd, sich von ihrem Dienstherrn ihre Ersparnisse in Höhe von etwa 80 Mk. geben zu lassen und dieselben bei sich zu führen, bezw. anderswo anzulegen. Die Magd that, wie ihr angerathen, und begab sich am Sonntag Morgen gegen 6 Uhr auf den Weg nach Teutschenthal. Bald gesellte sich H. zu ihr, der vorgab, auch nach Halle fahren zu wollen. Außerhalb des Ortes, in der Richtung nach Querfurt zu, verletzte er dem nichts ahnenden Mädchen einen wuchtigen Schlag mit seinem Stock auf den Kopf, so daß sie bewußtlos zusammenbrach. Er hatte den Stock, der statt Krücke einen schweren Bleiknauf hatte, dabei verkehrt gefaßt. Der Bleiknauf ist von dem Schlage abgesprungen und wurde in der Nähe des Thatortes gefunden. Dann hat er die Bewußtlose betaubt und den Körper nach dem nahegelegenen Strohdiemen, dem er offenbar Mittig in Wansleben gehörig, geschleppt. Darauf hat er den Strohdiemen angezündet und sich eiligst entfernt. Gleich nach Aufgehen des Feuers sind zwei Männer (Vater und Sohn), die in nicht zu weiter Entfernung vorbei kamen, auf die Brandstätte zugegangen, um vielleicht den Brandstifter abzufassen. Hinter einem Baume stehend, trafen sie Hoffmann, der von ihnen erkannt und auch angerufen wurde. Hoffmann lief eiligst nach Teutschenthal zu, während die beiden Männer nach Wansleben gingen und dem Gemeindevorsteher Anzeige erstatteten. Dieser benachrichtigte sogleich den in Benndorf wohnenden Gendarmen, der alsbald eintraf. Nach dem Brande fand man den zum größten Theil verkohlten Körper und nur an dem Kopftuch und den Oberkleidern erkannte man, daß es der einer Frauensperson war. Eine frische Blutspur deutete darauf hin, daß hier ein Verbrechen vorlag. Da die Meldung der beiden Männer vorlag, so brachte man Hoffmann gleich in Verbindung mit der That und recherchirte nach ihm. Es war aber erst möglich, ihn am Abend auf dem Bahnhof Teutschenthal festzunehmen, als er mit dem Zug aus Halle eintraf. Bei seiner Durchsuchung fand man etwa 60 Mk. vor. Als man ihm auf den Kopf zusagte daß er der Mörder und Brandstifter sei, gestand er die schreckliche That sofort ein; ja noch vielmehr, er bekannte sich auch als Derjenige, der im vorigen Jahre die gefüllte Scheune seines Dienstherrn angezündet hatte. Damals fiel schon der Verdacht auf ihn, da er kurz zuvor in der Scheune gewesen war, doch gelang es ihm, sich von dem Verdachte frei zu machen. Er gab ferner zu, daß das junge Mädchen nach dem Schlage mit dem Stock noch Lebenszeichen von sich gegeben und daß er ihr, um sie vollends zu tödten, mit seinem Messer mehrere Stiche versetzt habe; daher die Blutspuren. Da er vorsorglicherweise mehrere Hosen übereinander getragen, so habe er die Ueberhosen ausgezogen und diese auf den brennenden Strohdiemen geworfen, wo sie mit verbrannt sind. Der Mörder wurde am anderen Tage, nachdem die gerichtliche Obduktion der Leiche stattgefunden hatte, nach dem Gerichtsgefängniß eingeliefert. — Es wird weiter erzählt, daß der Vater des Mörders aus dem Orte verschwunden ist.

— **Den Waldbesitzern und Samenhändlern** bietet sich Gelegenheit, auf der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens in Eberswalde forstliche Sämereien auf ihre Keimfähigkeit 2c. prüfen zu lassen. Die näheren Bedingungen, unter welchen diese Untersuchungen vorgenommen werden, theilt die Hauptstation auf Verlangen den Betheiligten mit.

— **Pferdelotterie.** Dem Komitee für den Zuchtmarkt für edlere Pferde in Neubrandenburg ist die Erlaubniß ertheilt worden, zu der Ausspielung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen, die mit Genehmigung der Großherzoglichen Landesregierung bei Gelegenheit des im Mai d. J. in Neubrandenburg stattfindenden Zuchtmarktes veranstaltet werden soll, auch in Preußen, und zwar in den Provinzen Pommern, Brandenburg, Sachsen, Hannover und Schleswig-Holstein und im Stadtkreise Berlin, Loose zu vertreiben.

— **Ein eigenartiger Vorfall** ereignete sich gestern Abend in mitternächtiger Stunde in der Poststraße. Als der letzte Straßenbahnwagen nach dem Bahnhof fuhr, stürzte sich aus der mitbesetzten Rathhausstraße eine männliche Person ohne Kopfbedeckung und Fußbekleidung, das Gesicht „mit Wunden aus bedeckt", in selbstmörderischer Absicht vor den daherjausenden Wagen. Dem entschlossenen Wagenführer gelang es, kurz vor dem Lebensmüden zu halten. Als dieser seine Absicht vereitelt sah, schlug er sich dem neuen Denkmal zu seitwärts in die Büsche.

— **Stubenbrand.** Gestern gegen 1 Uhr Nachmittag fand in der Kellerwohnung des Grundstücks Schmiedestraße 24 ein Stubenbrand statt. Die requirirte Feuerwehr konnte nach einstündiger Thätigkeit wieder abrücken. Drei kleine Kinder, welche in der verschlossenen Wohnung schliefen, wurden durch Hausbewohner nach Einschlagen der Stubenthür gerettet. Der Brand entstand dadurch, daß aus dem Ofen gefallene Kohlen einen Korb mit Briketts entzündeten, wodurch ein daneben stehender Schrank Feuer fing. Der Brandschaden beträgt 25—30 Mark.

— **Unfälle.** Dem in einer hiesigen Maschinenfabrik beschäftigten Bolislaus Goraney fiel ein schwerer Maschinentheil auf das linke Bein, wodurch er einen komplizirten Splitterbruch des Unterschenkels erlitt. — In einem hiesigen Restaurant hatte sich der 42jährige Heizer Anton Sachse auf seinem Stuhle nach rückwärts gebeugt. Der nicht ganz intakteste Stuhl zerbrach hierbei, sodaß S. niederfiel und sich den linken Oberarm ausrenkte. — Bei dem Versuche, sein Geschirr in Ordnung zu bringen, wurde der Kutscher Wilhelm Schäfer von dem Pferde, welches über die Stränge getreten war, heftig gegen den Unterleib geschlagen, sodaß er sofort ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte.

— **Verunglückt.** Gestern Abend verunglückte der 31jährige Bergmann Reeser aus Seeben in der Grube „Karl Ernst" dadurch, daß ihm beim Absteig in die Grube ein Klinkerstein, welcher sich in dem Mauerwerk losgelöst hatte, auf den Hinterkopf fiel und denselben schwer verletzte. Infolgedessen mußte die Ueberführung Reeser's nach dem Bergmannskrost in Halle angeordnet werden.

— **Wasserrohrbruch.** In vergangener Nacht zwischen 12 und 1 Uhr fand ein Wasserrohrbruch i. Brauhausstraße, Ecke Steinstraße, statt.

— **Patentschau.** Angemeldet von: Dr. Bernhard Sohn-G. E. Draenert, Eilenburg: Kniehebelpresse mit Hebelantrieb. — Benno Liebers, Eckartsberga: Verfahren und Einrichtung zur Befestigung von Deckblättern auf Cigarrenwickeln. — A. Wenck, Magdeburg: Verfahren zur Herstellung von Düngemitteln aus Industrieabfallstoffen. — Albert Keiner, Weißenfels: Aus Weichgummi gefertigter Reipirator. — Firma Carl Zeiß, Jena: Kompaß-Peilvorrichtung. — Ertheilt an: F. Ritter, Magdeburg-Wilhelmstadt: Vorrichtung zum Säugen von Ferkeln. Nr. 109 383. — Schäffer & Budenberg, Magdeburg-Buckau: In beiden Stromrichtungen bei Rohrbruch schließendes Ventil. Nr. 109 417. — E. Vogeliang, Magdeburg und Röhrig & König, Magdeburg-Sudenburg: Filterpressenbetrieb mit Accumulator. Nr. 109 303. — K. Thomann, Halle: Vorrichtung zur Herstellung von Zement-Dachplatten mit mehreren parallel liegenden Ueberdeckungsleisten; Zus. z. Pat. 99 291. Nr. 109 394. — F. X. Gehring, Lichte b. Wallendorf: Vorrichtung zum Anwärmen von Lötwerkzeugen (Lampen und Kolben). Nr. 109 310.

— **Das Atelier von Frau Martha Lorenz** befindet sich seit Kurzem Alte Promenade 8, in neu erbauten Künstlerhause „St. Lucas", das durch den Ahmann'schen Kunstsalon schnell allgemeine Beachtung gefunden hat. Die anwachsende Zahl der Schülerinnen bedingte einen zweckmäßig eingerichteten großen Atelierraum, der den Damen den Vortheil bietet, auch außerhalb der Unterrichtsstunden nach Belieben zu arbeiten. — Eine Erweiterung der bisherigen Unterrichtsfächer (Landschafts-Blumen-Malerei, Zeichnen 2c.) hat durch die Einführung des Porträt-Zeichnens stattgefunden. Zur Unterstützung des Studiums und zur Vertiefung des Kunstverständnisses genießen die Schülerinnen der Frau Lorenz den Vorzug des unentgeltlichen Besuchs des Ahmannschen Kunstsalons und der permanenten Gemälde-Ausstellung von Tausch und Grosse.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 13. Januar.

Wetterbericht vom 13. Januar, Morgens 5 Uhr. Die Witterung ist im Begriffe, nochmals einen streng winterlichen Charakter anzunehmen. Mit dem Auftreten eines ziemlich intensiven Hochdruckgebietes über Südskandinavien hat zugleich der Frost in ganz Nord- und Osteuropa erheblich, bis zu strenger Kälte, zugenommen; so meldete gestern Haparanda — 22, Petersburg — 17, Riga — 18, Memel — 15, Neufahrwasser — 13, Krakau — 11, Lemberg — 14° C. In Deutschland herrscht, den heiteren, streng kalten Osten ausgenommen, noch meist trübes Wetter mit gelindem Frost, vielfach fällt Schnee, besonders im Süden unter Einfluß einer Depression südlich der Alpen. Da eine Fortdauer von Winden zwischen Norden und Osten wahrscheinlich ist, so dürfte eine Ausbreitung der Kälte west- und südwärts zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 14. Januar. Allgemein excl. Süden und Südosten: Kälteres, theils heiteres, theils wolkiges, windiges Wetter, etwas Schnee. — Im Süden und Südosten trübes, windiges Frostwetter mit Schnee.

Voraussichtliches Wetter am 15. Januar. Aufheiterndes Wetter mit strengerem Frost, im Süden und Südosten noch etwas Schnee, sonst trocken.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 13. Jan. Auf Grund zuverlässiger Informationen wird den „Berl. Neuest. Nachr." aus New-York gemeldet, daß die Stettiner Aeußerungen des Grafen Bülow beim Stapellauf der „Deutschland" über die Bestimmung des Schiffes, die Freundschaft und den Verkehr zwischen den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reich zu fördern, in den amerikanischen Regierungskreisen einen sehr angenehmen Eindruck hervorgerufen haben.

München, 13. Jan. Die Akademie der Wissenschaften verlieh heute dem Forschungsreisenden Eugen Wolf die große goldene Medaille für wissenschaftliche Verdienste.

Rom, 13. Jan. Der französische Vertreter beim Vatikan hat dem Kardinal Rampolla einen zwischen Rußland und Frankreich abgeschlossenen Vertrag unterbreitet, nach welchem Rußland die Schutzherrschaft über sämmtliche katholische Missionen im Balkan und der Umgegend des Schwarzen Meeres und Frankreich diejenige über Anatolien, Persien, Arabien und der afrikanischen Mittelmeerküste beanspruscht. Die unerwartete Forderung hat große Ueberraschung im Vatikan hervorgerufen und der Heilige Stuhl hat die Antwort hierüber sich noch vorbehalten.

Kalkutta, 13. Jan. Eine kleine englische Expedition hat den Hauptort des an der Grenze gelegenen Gebietes von Assam besetzt, um den dortigen Mißkun zu befriedigen, weil er ungerechter Weise eine Anzahl Indier in Gefangenschaft zurückbehält.

Der Krieg in Südafrika.

Orange River, 13. Jan. Die Gesundheit der in Zoutpansdrift stehenden britischen Truppen ist gut. Bisher kam es noch zu keinem Kampf, doch hat schon bereits eine feindliche Abtheilung in nächster Nähe Aufstellung genommen.

London, 13. Jan. Heute früh 7 Uhr rückten 500 Mann von den City Imperial-Volunteers, welche sich nach Südafrika begeben, aus. Bei dem Marsche nach dem Bahnhof wurden sie von dem sich zahlreich ansammelnden Publikum mit lebhaften Kundgebungen begrüßt.

Börsen- und Handelstheil.

Wochenbericht über Butter und Schmalz.

von Gust. Schultze u. Sohn.

Berlin C., 13. Jan. 1900.

Butter: Auch in dieser Woche war das Geschäft recht flau, der Absatz stockt vollständig und da die Zufuhren sehr bedeutend, so füllen sich die Läger immer mehr. Das Angebot war daher recht dringend und trotzdem Preise weiter ermäßigt wurden blieb der größte Theil unverkauft. Während somit um diese Jahreszeit für den Export gekauft wurde, fehlen Ordres vollständig, denn die Berichte von England und Dänemark lauten fortgesetzt matt.

Landbutter: Der Absatz ist sehr schwach und fehlt jede Kauflust.

Schmalz: Nach einigen Schwankungen erholten sich die amerikanischen Märkte und erlangten die Preise ihre bisherige Höhe wieder, auch lauten die Berichte fester. Hier ist die Stimmung abwartend.

Preisfeststellung
der von der hiesigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission

		Mk.
Hof- u. Genossenschafts-Butter	Ia = 50 Ko.	94
„ „ „	IIa	92
„ „ „	Abfallende	„ 89
Margarine		„ 35—53
Schmalz, Prima Western 17½ Tara		„ 38½
„ reines in Deutschland raff.		„ 40—41
„ Berliner Bratenschmalz		„ 41—44
Fett, in Amerika raffinirt		„ 36
„ in Deutschland raffinirt		„ 35

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Handelsfrau Anna Heckmann, geb. Rammell in Blankenburg. Bäcker Ernst Robert Göpfert in Kemtau bei Chemnitz. Kaufmann Moses Folles in Erfurt. Spritzenfabrikant Max Julius Rohn in Greiz. Blechwarenfabrikant Hermann Ittershagen in Langenfalza. Kaufmann Johann Ferdinand Sundermann in Leipzig. Gastwirth Karl Just in Gräfinau bei Stadtilm.

Viehmärkte.

— **Städtischer Schlachtviehhof zu Halle.** Magerschweine waren 10 Stück vorhanden. Preis 45—48 M. pro Stück, verkauft wurden 9 Stück. — Ferkel 172 Stück, 20—30 M. pro Paar; verkauft 160. — Geschäftsgang sehr flott. Es herrschte wiederum Mangel an sogenannten Korbschweinen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0008

— **Magdeburg**, 12. Jan. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 206 Rinder einschl. 32 Bullen, 146 Kälber, 117 Schafvieh ꝛc., 912 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 34—36 M., b. junge, fleischige 31—33 M., c. mäßig bis gut genährte 29—31 M., d. gering genährte 27—29 M. Bullen: a. vollfleischige 30—32 M. b. mäßig bis gut genährte 28—30 M., c. gering genährte 26—28 M. Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen 29—30 M., b. vollfleischige Kühe 27—28 M., c. ausgemästete Kühe 25—26 M., d. mäßig genährte 23—24 M., e. gering genährte 20—22 M. Kälber: a. feinste Mast- 45—50 M., b. mittlere 38—44 M., c. geringe 30—37 M., d. ältere, gering genährte —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 28—30 M., b. ältere Masthammel 24—27 M., c. mäßig genährte 20—24 M. Schweine: a. vollfleischige 49 M., b. fleischige 47—48 M., c. gering entwickelte 46—47 M., d. Sauen und Eber 36—43 M. bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 50 Rinder, 40 Schweine.

Wochen-Marktberichte.

— **Hamburg**, 12. Jan. Oelkuchen-Markt. (Originalbericht der Halleschen Ztg. von Achenbach & Co., Hamburg.) Auch in dieser Woche ist das Geschäft still gewesen und die Preise haben sich wenig verändert. Erdnußkuchen und -Mehl. Dieses Futtermittel wird etwas dringender angeboten, und die Preise haben infolge dessen eine kleine Abschwächung erfahren. Das Interesse für Erdnußkuchen ist nach wie vor gering. Wir berechnen 132—160 M. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatkuchen und -Mehl. Trotz bedeutender Zufuhren behaupten sich die Preise vollständig. Alles, was ankommt, geht meistentheils sofort in den Gebrauch über, so daß sich Läger von irgend welcher Bedeutung nicht bilden können. Die Berichte, die aus Amerika kommen, lauten sehr fest, und wenn man ihnen trauen kann, so darf man sich wenig Hoffnung auf neuen Rückgang der Preise machen. Wir berechnen 122—130 M. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen. Die Nachfrage ist gering, während das Angebot nicht fehlt. Wir berechnen 119—130 M. für 1000 kg ab Hamburg. Sesamkuchen. Während nur wenig angeboten wird, ist die Nachfrage etwas lebhafter geworden, so daß sich die Preise ein wenig haben aufbessern können. Wir berechnen 116—124 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Maisölkuchen. Es ist in letzter Zeit wieder etwas mehr Waare an den Markt gebracht worden, vor allen Dingen fehlt es auch nicht an Angeboten für spätere Abladungen, was einen kleinen Preisrückgang veranlaßt hat. Wir berechnen 116—122 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen. Die Marktlage ist unverändert. Wir berechnen 110—115 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Leinsaatkuchen. Hiermit liegt es wieder fester. Das Angebot ist gering und man hat neuerdings Veranlassung zur Erhöhung der Preise genommen. Wir berechnen 140—146 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl. Die Marktlage ist unverändert. Wir berechnen 94—100 M. für 1000 kg ab Hamburg.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 12. Jan. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff 136—140 Mark, Rauhweizen 134—138 M., leichtere und klamme Sachen entsprechend billiger. Roggen 141—146 M. je nach Lage der Station angeboten. Gerste, Landwaare 140—146 M., mittlere Chevalier 145—155 M., feinste bis 170 M. und noch darüber bezahlt. Hafer 134—140 M. angeboten. Erbsen 168—172 M. je nach Qualität, feinste verlesene noch darüber bezahlt. Mais, gemischter amerik. 105 M., Frühjahr lieferbar 99 M. ab Magdeburg.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 13. Januar 1900.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	93,00bz.
Hallesche 3½ % Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	—,—
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	94 00bz.
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	93.50G
Alener 3½ % Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	—	—	3½	93.50B
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	94 00G
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½ % Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	104 00B
Sächsische 3½ % landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	96,50B
Sächsische 3 % landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	86 75G
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Obl.	—	—	3½	—,—
Hallesche Straßenbahn 4 % Obl.	—	—	4	99.50B
Hallesche Union Masch.-Fab. 6 % Obli.	—	—	6	103,00B
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4 % Anleihe	—	—	4	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4 % Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	100 50B
Unstrut-Regul. 3½ % Obligat. [Breit.-Nebra]	—	—	3½	94.00B
Cröllwitzer Papierfabrik, 4 % Hypoth.-Anleihe	—	—	4	100.00B
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Theilschuldv. rückz. mit 103 %	—	—	4	95,50B
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4 % Hypotheken-Anleihe	—	6	4	—,—
Waldauer Braunkohlen 4 % rückz. 102 %	—	—	4	101,25B
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4 % Schuldv.	—	—	4	99,75G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4 % v. 1890	—	—	4	99.75G
" " " 4 % Schuldv. v. 1898	—	4	4	99,75G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4 % Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—		100.00B
Hallesche Bankverein-Actien†	1898	7½	4	147,00bz.G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1898	—	4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1898/99	12½	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1898/99	18	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1898/99	—	4	65,00bz.G
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1898/99	1½	4	—,—
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1898/99	0	4	60,00B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1898/99	9	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½ %	1898/99	3½	4	95 00B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1898/99	6	4	110,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien†	1898	32	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien†	1898	1⅗	4	92,50B
Hallesche Portland-Cementfab.-Akt.†	1898	11	4	146,00B
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1898/99	13½	4	182,00B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1898/99	8	4	118,75G
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien†	1898	13	4	164,00B
Landsberger Malzfabrik-Actien	1897/98	12	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1898/99	18	4	230,00G[1]
Niemberger Malzfabrik-Actien	1898/99	10	4	165,00G
Nienburger Schloßmälzerei Aktien	1897/98	8	4	134,00G
Packhofs-Actien†	1898	4	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1898/99	12	4	212,50G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien†	1898	7	4	138 00G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien†	1898	7	4	138 00G
Waldauer Braunkohlen-Actien	1898/99	8	4	150,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1898/99	18	4	250,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1898/99	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1898/99	7	4	128,00G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1898/99	4¾	4	109,00B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	o. Z.	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	1898	20	"	250.00B

Die Kourse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
Die mit † versehenen Kurse verstehen sich ohne Dividende für 1898.
[1] junge 70 % Einz. 212,00B

Börse von Berlin vom 13. Januar.

Die Börse eröffnete im Anschluß an die vorliegenden Nachrichten der Westbörsen und aus New-York in recht guter Haltung, sodaß sich die in der gestrigen Schlußbörse eingetretene Festigkeit heute fortsetzen konnte. Insbesondere Hüttenaktien waren bevorzugt und setzten durchweg zu höheren Kursen ein. Der Fondsmarkt lag ziemlich fest, doch kam es zu keinen größeren Umsätzen. Im Bahnenmarkt waren die Kurse zumeist höher gefragt. Auch wurde heute wieder erwähnt, daß der Industriemarkt im Allgemeinen und in Rheinland-Westfalen im Besonderen weiter gute Fortschritte mache. Im späteren Verlaufe gestaltete sich das Geschäft sehr ruhig. Die Meldung aus London von der festen Tendenz für die Minenwerthe vermochte hier keinen größeren Einfluß hervorzurufen. Im Bankenmarkte machte sich ein Stillstand bemerkbar, nur Montanwerthe waren weiter anziehend. Schifffahrtsaktien ruhig. Privat-Diskont 4¼ Proz.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 13. Januar 1900. (Eig. Drahtbericht.)
Kornzucker excl., von 88 ° Rend. 10,20—10,35. **Nachprodukte** excl. 75 % Rend. 8,15—8,35. — Tendenz: fest.
Brodraffinade I. 23,50. **do. II.** 23,25. **Gem. Raffinade** mit Faß 23,37½—23,87½. **Gem. Melis I.** mit Faß 22,75. — Tendenz: fest.
Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg
per Jan. 9,55G, 9,62½B. per Febr. 9,57½bez., 9,60B. per März 9,60G, 9,62½B. per Mai 9,72½bez., 9,75B. per Okt./Dez. 9,30G, 9,35B. Tendenz: stetig.

Hamburg, 13. Januar 1900. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.
Jan. 9,55. Feb. 9,55. März 9,60. Mai 9,70. Aug. 9,90. Dez. 9,32½. Tendenz: stetig.

Carl Steckner
Gegr. 1851. Halle a. S. Fernspr. 9.
Aeltestes und grösstes Special-Geschäft,
empfiehlt
Oberhemden,
Uniformhemden,
Kragen, Manschetten
in nur besten und feinsten Qualitäten.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse von 13. Januar 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	98 40bz.
do. do.	3½	98 40bz.
do. do.	3	88.90bz.
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	98 40bz.
Preuß. Cons. Anleihe	3½	98.40bz.
do. do.	3	88.90bz.
Hamb. Staats-Rente	3½	99 40bz.G
do. Staats-Anl. 1886	3	86.40GG
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	86.90bz.B
Landschaftl. Central	3½	96 00bz.
do. do.	3	86 10bz.G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	96 30bz.
do. do.	3	86,75bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99.50bz.
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905).	3½	93.00bz.
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	98.00bz.G
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit. (unk. bis 1904)	3½	95.00bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	85 10bz.G
do. innere do.	4½	73 00bz.B
Griech. koni.Goldr. m. l.Cps.		33.40bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		—,—
do. Gold.-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		39 50bz.G
Italienische Rente	4	93 90bz.B

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	6	97,50bz.G
Oesterr. Gold-Rente	4	99,40bz.
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	98,30bz.
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	36,20bz.
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	95.20bz.
do. do. 1891	4	83.20bz.
Russ. konj. Anl. 1880er	4	99.60bz.
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	95,50bz.G
do. Rente 1884	4	61.30bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	98 25bz.
do. do. 500er	4	99 70bz.G
do. do. 100	4	99,70bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Anatolische	5	5	98.50bz.G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	7	8	186,75bz.
Lübeck-Büchen	7¼	7¼	—,—
Marienburg-Mlawka	2¼	2½	83 10bz.G
do. do. St.-Pr.	5	—	113,40bz.G
Ostpreußische Südbahn	2	3	89,50bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	—,—
Buschtiehrader Bahn La. B.	13	13	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅗	⅕	27 60bz.
Warschau-Wiener	20	24½	—,—
Gotthardbahn	5⅘	6	142,00bz.G
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	135,25bz.
do. Mittelmeerbahn	5	5	99,50bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	4⅕	4⅗	112 50bz.G
Schweizer Centralbahn	8	9	143,50bz.G
do. Nordostbahn	5½	4½	93.30bz.G
do. Unionbahn	3¼	4¼	79,75bz.G
Canada Pacific	4	4	89 10bz.G
Northern Pacific	4	4	74,90bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Berliner Handels-Ges.	9	9	168 25bz.
Berliner Bank	6½	7	115,20bz.G
Börsen-Handels-Verein	6	6	109,00bz.B
Breslauer Disk.-Bank	7	7½	117,00bz.G
Breslauer Wechsel-Bank	5¾	6	107 00bz.G
Darmstädter Bank	8	8	145 00bz.G
Dessauer Landesbank	7½	7	126,00bz.B
Deutsche Bank	10	10½	207 75bz.
do. Genossenschaftsbank	6	6	113 00bz.
Disconto-Commandit	10	10	193,60bz.
Dresdner Bank	9	9	163 40bz.G
do. Bank-Verein	7	7	119 25bz.G
Gothaer Grund-Creditbank	4	4	128 00bz.G
do. do. junge	4	4	128 00bz.G
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	8	3	119,40bz.G
Leipziger Bank	10	10	170 75bz.G
do. Creditanstalt	11	10	191 50bz.G
Leipz. Spar- u. Creditbank	6½	7	121 25bz.G
Magdebg. Privatbank	5½	6½	112 60bz.G
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	114 30bz.B
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	146,70bz.G
Oesterreich. Credit	10⅝	10	234 50bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	136 20bz.G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	162 75bz.G
do. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	6½	130,20bz.
do. do. (Hübner) volle	6½	6	117 25bz.
Reichsbank	7,92	8,51	154 50bz.
Sächsische Bank	6⅙	6¾	135 80bz.G
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	139 50bz.G
Schlesischer Bank-Verein	7	7	146 40bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1897	1898	
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	15	261 00bz.
Allgem. Elektr.	15	15	257 75bz.G
Anhalter Kohlen	6	6	103 50bz.G
Ascherslebener Kali	10	10	150 00bz.B
Berl.-Böhm. Brauh.	12	11½	225 25bz.G
do. Patzenhofer	12	12	244,60bz.G
do. Brauerei Schultheiß	16	15	252 10bz.G
do. Union Gratweil	7½	5½	122 00bz.B
Berl. Elektr. Straßenbahn	—	4	130,75bz.G
Berl. Elektricität-Werke	12½	13	217 00bz.G
Berthold, Messingl.	10	12	164 00bz.G
Bismarckhütte	15	15	325 00bz.G
Bochumer Gußstahl	12½	15	264,60bz.G
Buderus Eisenwerke	6	6	112 75bz.G
Buckauer Chem. Fabrik	0	0	85,10bz.
Bonifacius Bergwerk	0	0	163,00bz.
Cröllwitzer Papier	24	24	262,75bz.G
Dannenbaum	4½	4½	134 50bz.G
Donnersmarckhütte conv.	10	12	230 60bz.G
Dortmunder Union	5	5	140,25bz.G
Egestorff-Salzwerke	6½	6⅓	138 25bz.G
Eilenburger Kattun	2	2	77 50bz.G
Flöther Masch.-Act.	8½	9	131 00bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk	9	10	192,50bz.G
Gerresheimer Glashütte	6½	6	128,10bz.G
Ges. f. elektr. Unternehm.	8½	10	154 25bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	8	6⅔	121 50bz.
Große Berl. Pferdeb.	16	18	224 50bz.
Hallesche Maschinen	35	32	403,00bz.G
Hallesche Union	9	10	120 75bz.G
Hamburger Packetfahrt	6	8	128 25bz.G
Harpener Bergbau	8	9	205,80bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	10	7	164 00bz.G
Hibernia & Shamrock	12	12	216 50bz.G
Hildebrand Mühlen	11½	15½	181,75bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	8	119.50bz.
Laurahütte	10	13½	257 00bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	208,00bz.G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	5	99 10bz.
Luise Tiefbau conv.	0	0	82 00bz.G
do. do. St.-Pr.	4	4	123 10bz.G
Mälzerei Wrede	7	5½	103 80bz.G
Norddeutscher Lloyd	5	7	123 50bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	6½	7	132,00bz.G
Oberschl. Eisen-Industr.	9	10	178 25bz.G
Phönix B.-Act. Lit. A.	13	11	193,00bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	8	10	148 25bz.G
Riebeck Montanwerke	12	12	215 00bz.G
Rositzer Braunkohlen	12	13	184,00bz.B
do. Zuckerf.	14	12½	172,10bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	7	140,00bz.G
do. St.-Pr.	7½	7	140,25bz.G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	15	18	—,—
" " St.-Pr.	15	18	342 50bz.G
Schwartzkopff	10½	12½	232,00bz.G
Schuckert	14	—	228,40bz.G
Siemens-Glasindustr.	14	15	239,10bz.G
Staßfurt Chem. Fabr.	11	10	160,75bz.G
Stolberger Zink-Akt.	3	5	116,25bz.G
do. do. St.-Pr.	8	10	170 50bz.G
Sudenburger Maschinen	0	0	—,—
Thale Eisenhütten	10	8	128,00bz.
Thüringer Salinen	1⅘	1⅘	65,50bz.G
Westeregeln Alkali	13	15	210 00bz.B
Zeitzer Maschinen	20	20	270,25bz.G
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	303,00bz.G

Wechsel-Course.

Privatdiscont 4¼ %

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,70bz.B
Ital. Plätz 100 L.	kz.	75,90bz.G
Petersb. 100 Rbl.	kz.	215,60bz.G
Amsterdam 100 G.	lg.	169,75bz.B
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81,10bz.B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,48 5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lang	20,29 5bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,25bz.B
Wien. 100 Kr.	kz.	84,55bz.G

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3 % Reichsanleihe	—,—	Ostpreuß. Südbahn	89,50
Ung. Goldrente	—,—	Buschtiehrader	—,—
Italiener	94,00	Elbethal	—,—
Spanier	69,40	Gotthardbahn	142,00
Türken D	22,55	Prince Henri	112,40
Dreidischeester Credit-Aktien	234,25	Warschau-Wien	—,—
Disconto-Commandit	193,60	Nordd. Lloyd	123,50
Deutsche Bank	207,90	Hamb. Packet	128,00
Berliner Handelsgesellschaft	168,10	Bochumer Gußstahl	264,50
Dresdner Bank	163,40	Dortm. Union St.-Pr.	140,25
Darmstädter Bank	145,10	Laurahütte	256,75
Nationalbank für Deutschland	146,75	Harpener Kohlen	205,60
Dortmund-Gronau	186,20	Hibernia	217,25
Marienburger	83,50	Gelsenkirchen	192,60

Friedmann & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstr. 36. An- u. Verkauf von Werthpapieren u. Wechseln, Creditgewährung, Verzinsung von Baareinlagen. Hypotheken-Vermittelung etc.

Haupt-Sonderabtheilung
Braut-Ausstattungen.
Leibwäsche, Tischwäsche,
Bettwäsche, Küchenwäsche
Eigene Zuschneiderei und Nähstuben. — Tadellose Ausführung.
H. C. Weddy-Pönicke,
Halle a. S., Leipzigerstr. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0009

Mein Zahnatelier, gegründet **1892**, befindet sich jetzt **Gr. Ulrichstr. 4—5.**
Fr. A. Teske.

Unterricht.

The Berlitz School of Languages, Sternstr. 11.
Englisch, Französisch, Italienisch.
Nur geprüfte, nationale Lehrerinnen. Während des Unterrichtes hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht.
321] Prospekte kostenfrei.

Erstes Sprach-Institut
Methode Berlitz.
Englisch, Französisch Italienisch.
Geprüfte nationale Lehrkräfte.
Prospekte kostenfrei. Schulstraße 3/4.
Telephonanschluß **1125.**
230) **Die Direction.**

Staatl. concess
Lehranstalt des Landw. Beamtenvereins zu Halle a. S.
Gründl. u. praktische Ausbildung in der Buchführung der Landwirthschaftskammer der Prov. Sachsen, einfacher u. doppelter kaufmännischer Buchführung, sowie in Amtsgeschäften, Rechnen u. Correspondenz. Referenz Landwirthschaftskammer der Prov. Sachsen. Prospekte gratis durch
Director R. Falkenberg,
482] Halle a. S., Leipzigerstr. 53.

Zither- u. Mandolinenspiel,
künstlerisch, lehrt [324
P. Adam, Magdeburgerstraße 47.

Offene und gesuchte Stellen.

Für einen erkrankten Lehrer wird ein Vertreter bis Ostern an der **Schule zu Crollwitz** bei Halle sofort **gesucht.** Geeignete Bewerber, **gepr. Lehrerinnen, Schulamtskandidaten,** ev. noch rüstige Lehrer emer., **wollen sich baldigst melden: Giebichenstein,** Burgstr. 1 II, 12—1 Uhr.
Der Ortsschulinspektor.
649) Kunitz, Pastor.

Ein im landwirthschaftlichen Rechnungswesen bewanderter, mit **Kassen-, Amts-, Gutsvorsteher-** und **Standesamtsgeschäften** vertrauter **Beamter** sucht zum 1. April cr. möglichst dauernde Anstellung. Provinz Sachsen bevorzugt. Suchender ist 30 Jahre alt, unverh., militärfrei und seit ca. 14 Jahren auf großen Besitzungen **in** Sachsen, Pommern und Ostpreußen thätig. Geneigte Offerten erbeten unter **Z. 656** an die Exped. d. Ztg. [656

Gesucht
ein Mann für einige Stunden des Tages zu leichterer Beschäftigung. Pensionirter Soldat bevorzugt. Offerten mit Lebenslauf ꝛc. befördert die Exped. d. Ztg. sub Z. 633.

Demnächstiger Rittergutsbesitzer (Berufsoffizier) sucht einen **praktischen landw. Beamten** nicht unter 23 Jahren, welcher selbstständig und zuverlässig wirthschaften kann. Das Besitzthum (hat 500 Morgen Feld und Wiese und 130 Morgen Wald) liegt in Sachsen. Die Stelle ist sehr gut und angenehm. Zeugnisse und Lebenslauf erbeten an (689
W. Kühn, Kl. Ulrichstraße 3.

Zum 1. April 1900 **sucht** erf., zuv. Beamter mit ff. Refer., Mitte 30er J., ev., anderw.
Vertrauensstellung
als **Rentmeister, Rendant, Buchhalter ꝛc.;** mit Landw., deren Nebenbetrieben u. versch. Buchführungssystemen vertraut, selbst. Arbeiter in sämmtl. Selbstverwaltungsfächern. Off. u. **Z. 594** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [594

Suche für meinen **Inspektor,** 35 Jahre unverh., zum 1. April cr. auf mittlerem oder größerem Gute **Stellung.**
Ich kann denselben als einen äußerst soliden, pflichttreuen Beamten bestens empfehlen und bin zu jeder näheren Auskunft gern bereit. (732
Domaine Oberweimar in Thür.
Heydenreich.

Ein älterer landwirthsch.
Buchhalter,
mit der einf. und doppelten Buchführung, sowie den Amtsvorstehergeschäften vertraut, gegenwärtig noch in ungekündigter Stellung, **sucht** zum 1. April **d.** Js. anderweitig dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter **Z. 386** an die Exped dieser Zeitung erbeten. [386

Suche Inspektor-Stelle,
bin 30 Jahre alt, von Jugend auf beim Fach, in großen Rüben- und Samenbauwirthschaften in Sachsen und Thüringen thätig gewesen. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten erbeten unter **Z. 549** an die Expedition dieser Zeitung. [549

Aelterer Verwalter,
zunächst unverheirathet, wird zur selbstständigen Bewirthschaftung eines 500 Morgen großen Gutes bei baarem Gehalte und hoher Tantième zu engagiren gesucht. **Gute Zeugnisse mit dem Nachweise unbedingter Ehrenhaftigkeit erforderlich. Stellung dauernd. Offerten sub F. G. Annoncen-Expedition Giebichenstein, Reilstr. 113, erbeten.** [706

Verwalter
mit vorzügl. Zeugn., befäh. selbstst. zu dispon., mit Buchführung, Krankenk. und Altersversich. vollst. vertraut, mehrere tücht. jüng. **Verwalter,** ein **Volontär-Verwalter** mit gut. Zeugn., ohne Vergütung, ein jüngerer, w. 300 Mk. Pens. zahlt, such. bald. Stellung, desgl. mehrere **Bauernsöhne** als angeh. Verwalter. A. empfehle tücht. **Oberschweizer, Hofmeister.**
556] **Insp. Fisseler, Erfurt.**

Verwalterstelle-Gesuch.
Ein junger Mann, Landwirthssohn, im Alter von 22 Jahren, gedienter Artillerist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder per Frühjahr Stellung als **zweiter Verwalter** oder als alleiniger Verwalter direkt unter dem Prinzipal in kleinerer oder mittlerer Wirthschaft. Anfragen bitte zu richten an
Rentier **Carl Hoffmann, Oberröblingen a. Helme.**

Landwirth, 24 Jahre, militärfrei, sucht Stellung als **Volontär** eventl. **Volontär-Verwalter** zum sofort. Antritt, eventl. auch später. Gefl. Off. u. **U. x. 1979** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Verwalter-Gesuch.
Per 1. März d. Js. wird ein tüchtiger, erfahrener **Verwalter** gesucht, der militärfrei und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen. **Rittergut Beerendorf,**
75] Post Delitzsch.

Suche
1 allein. Verwalter, der auch mal selbst. dispon. k., bei **500 Mk. Gehalt 1 Februar** und **1 Hofverwalter** bei **400 Mk. Gehalt 1. März.** (691
Binneweiss, Sternstraße 8.

Monteurstelle besetzt.
Liessauer Dampfpflug-Gesellschaft.

Stallschweizer
empfiehlt unentgeltlich
Zimmermann, Leipzig,
329] Telephon 4992.
Mache die Herren Landwirthe auf meine Fachzeitung aufmerksam. Probe-Nr. gratis.

Gärtner evang., 39 Jahre alt, verheirathet, 5 Kinder, wovon 2 erwachsen, **sucht** zum **1. April dauernde Stellung.** Derselbe ist erfahren in Kunstgärtnerei, Obstbaumpflege, Gemüsebau und Frühbeet-Treiberei, leitet seit 11 Jahren eine große Gutsgärtnerei und besitzt langjährige gute Zeugnisse.
Gefl. Offerten erbittet [431
Gustav Fruth,
Winningen bei Aschersleben.

Unverheiratheter herrschaftl.
Kutscher, [717
der reiten kann, gedienter Kavallerist bevorzugt, für 1. Februar gesucht. **Gute Zeugnisse Bedingung.** Offerten unter **L. 7826** an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Empfehle verh. Pferdeknechte, verh. Kutscher, Hofmeister, Aufseher, Knechte mit gutem Buch, **Hausdiener** mit guten Büchern. [709
Frau Albers, Leipzigerstr. 35.

Zur **prompten u. möglichst billigsten Beschaffung** von
Knechten,
Mägden, Sommer- u. anderen Arbeiter empfiehlt sich und bittet um Aufträge
„Harmonia",
Landw. Vermittelungs-Geschäft, Posen, Ritterstr. 15. [330

Sommerarbeiter!
sow. **Fabrik-, Gruben-, Ziegeleiarbeiter,** Knechte und Mägde beschafft in jeder gewünschten Anzahl prompt unter Garantie der richtigen Ankunft (419
H. Patzer, Posen 3,
Bureau für Landwirthschaft u. Industrie.
Prima Referenzen aus allen Theilen Deutschlands.

Lehrling
für das **Comtoir** eines **Produkten-en gros-Geschäfts sofort** oder **1. April gesucht.** Meldungen unter **B. d. 2009** beförd. **Rudolf Mosse, Brüderstraße.** (674

Eine Lehrlingsstelle
ist bei mir zu Ostern zu besetzen. (697
J. A. Uhlig, Eisenhandlung, Halle a. S.

Suche
zum sofortigen Antritt oder später eine in der feinen Küche, Wäschebehandlung und Molkerei gründlich erfahrene [729
Wirthschafterin
nicht unter 25. Jahren.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an
Frau Jacob Schaeper, Rittergut Wanzleben, Bez. Magdeburg.

Junge Mädchen können zur Erlernung **der bürgerl. wie feinen Küche,** ohne gegenseitige Vergütung, sofort oder später eintreten. [714
Hotel Chemnitius, Weimar.

Mamsells finden auf Gütern bei 180—400 Mk. Geh. sofort, 1. März u. April vorzügliche Stellen durch Frau **Anna Fleckinger,** Kleine Ulrichstraße 8.

Eine solide, jüngere [631
Wirthschafterin,
welche im Kochen u. Milchwirthschaft erfahren, wird zum 1. März **gesucht.** Bew. wollen alsbald Zeugnißabschriften mit Gehaltsansprüchen und Photographie einsenden an **Kammergut Gaberndorf** bei Weimar.

Ein **junges Mädchen** vom Lande, welches seine Lehrzeit beendet hat, wird 1. März oder 1. April cr. **zur Stütze gesucht** von Frau Gutsbesitzer **A. Nette,**
679) **Rieda** b. Stumsdorf.

Ich suche zum **1.** April eine nicht zu junge, **vollkommen erfahrene** [730
Köchin,
welche etwas Hausarbeit mit übernimmt. Nur solche mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.
Frau v. Diest, Merseburg.

Unabh. Frau, in vierziger Jahren, **sucht** 1. Februar od. spät. Stellung als
Wirthschafterin.
Off. u. **Z. 592** a. d. Exped. d. Ztg.

Geb. **Mädchen** von 20 Jahren, welches größere Wirthschaft selbstständig geführt hat und in feiner Küche erfahren ist, **sucht** 1. Februar oder später **ähnliche Stellung oder auch als Stütze.**
Offerten unter **Z. 593** an die Exped. dieser Zeitung. [593

Jüngere Mamsell
zum 1. Februar **gesucht.** [681
Rittergut Runstedt bei Frankleben.

Gesucht u. empfohlen: Stadt- u. Landwirthschafterinnen, Stützen, Scholarinnen, Kochmamsells, Jungfern, Stubenmädchen, Kinderfräulein, Kinderfrauen, Kinder- u. Hausmädchen, sowie besseres weibliches Dienstpersonal jeder Branche. [680
Frau Marie Wantzlöben, Leipzigerstraße 60.

Empfehle: tücht. selbst. **Wirthschafterinnen** mit vorzüglichen Zeugnissen, zum baldigen Antritt **1 junge Mamsell,** zum 1. Februar **junge Mädchen** als angehende **Mamsells.**
Inspektor Fisseler, Erfurt.

Suche für bald eine zuverlässige, jüngere
Kinderfrau
mit guten Zeugnissen aus feinen Häusern.
Eisenbahnbauinspektor Fürstenau, Giebichenstein, Friedenstr. 20.

Welches kinderlose Ehepaar adoptirt einen 1/4 Jahr alten Knaben?
Offerten unter **C. F. 50** an [718
Haasenstein & Vogler A.-G. Halle a. S.

Vermiethungen.

Lindenstraße 4
herrschaftl. halbe Parterre-Etage z. 1. 4 **zu vermiethen.** Näheres [454
Taubenstraße 14 im Contor.

Gütchenstraße 1.
Wohnung, **5 große Stuben,** Kammer, Küche und Zubehör für 780 Mark 1. 4. 1900 zu vermiethen. Näh. I. **Etage.** [705

Wohnung, [672
2—3 Zimm., 2 Kamm., mögl. Stadtm., 1. 4. von kinderl. Leuten z. miethen ges. Off. m. Preis u. **B. e. 2010** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Zu vermiethen in Halle a. S.
per 1. September 1900 [664
großer Laden
mit Kontor, schönen gewölbten Kellern, für Weinhandlung sehr geeignet, mit oder ohne Wohnung, in allererster Ladenlage der Groß. Ulrichstraße. Näh. durch den Besitzer **O. Hingst, Halle a. S.**

Ländliche Wohnung
mit Garten, sowie Stall u. Lagerräumen.
Ein in der Nähe von Halle, ½ Stunde von 3 Bahnen entfernt gelegener Bauernhof mit Wohnräumen, Garten und sehr geräumigen Stall- und Lagerräumen, billig zu vermiethen. Angebote unter **B. g. 2012** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Geldverkehr.

680 000 Mark
sollen in Posten von nicht unter 3000 Mk. getheilt, sofort oder 1. April, **lange Jahre unkündbar, zu billigem Zinsfuß** von einer Kassen-Verwaltung ausgeliehen werden. Meldungen sind mit der Bezeichnung **„Hypotheken-Gesuch 1974"** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** einzusenden. [668

12 000 Mark [662
zur II. Stelle auf ein Grundstück **im** Königsviertel 1./4. **gesucht.** Off. unter **B. v. 2002 bef. Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Mit 22 000 kann sichere Betheiligung an älterer Fabrik erworben werden. Off. **S. 12 Nordhausen postl.** (715

750 000 Mark
sind, in Posten getheilt, auf Acker zum billigsten Zinsfuß auszuleihen. Näh. durch
H. Silberberg, **Bankgeschäft in Halberstadt.**

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort **geeignete Angebote.**
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Landwirth, 28 Jahre alt, welcher ein prachtv. Gut v. 80 Acker i. Königr. Sachsen, Nähe Leipzigs, bes., sucht sich m. **Gutsbesitzerstochter** m. etw. Verm. z. **verheirathen.** Off. **H. H. 100** erb. an Ann.-Exped. Naschmarkt 3, Leipzig.

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle, Giebichenstein und Trotha befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Vermählungs-Anzeige.
Dr. med. Hans Braune
Clara Braune geb. Wessely
Vermählte.
Lobmachtersen b. Barum. **Braunschweig.**
Dezember 1899.

Verlobt: Frl. Margarete Lindau m. Hrn. Kaufmann Herm. Loesche (Magdeburg). Frl. Else Preiß m. Hrn. Ingenieur K. Fr. Wilhelm (Dresden). Frl. Johanna Riemer m. H. Assessor Dr. jur. Albert Mütze (Dresden).
Verehelicht: Hr. Amtsrichter Dr. jur. Friedrich Stoeck m. Frl. Klara Mallmann (Boppard).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Amtsrichter Ehring (Gelsenkirchen). Hrn. Dr. Bettenhäuser (Kassel). **Eine Tochter:** Hrn. Referendar Franz Netcke (Dresden). Hrn. Dr. jur. von Förster (Mittlau). Hrn. Dr. med. Johannes Körner (Dresden).
Gestorben: Hr. Kantor emer. Gustav Radlo (Hundisburg). Hr. Amtmann Robert Kramer (Blankenburg a. H.). Hr. Pastor emer. Wilhelm Behrendsen (Gronau i. Westfalen). Fr. Caroline Eiche (Sondershausen). Hr. Rentier Carl Glocke (Naumburg a. S.). Hr. Müller Moritz Uhlmann (Eisleben). Fr. Minna Mosebach (Herreden b. Nordhausen). Fr. Caroline Krause (Nordhausen). Hr. Zimmermstr. Carl Wenzel (Clettenberg bei Nordhausen). Hr. Kaufmann Emil Wenzel (Torgau). Hr. Privatmann Ernst Altner (Eilenburg). Hr. Fabrikbesitzer Kelch (Wittenberg). Fr. Gutsbesitzer Christianne Gerber (Dabrun). Fr. Amalie Freydank (Wittenberg). Fr. Anna Meinecke (Aschersleben). Fr. Bertha Langnäse (Stendal). Fr. Mielau (Schartau).

Marke „Oehlschläger", anerkannt beste Schuhwaaren der Gegenwart.

Oehlschläger's Schuhwaaren-Magazin.
Gegründet 1868.
14 Schmeerstrasse 14.

Nachruf.
Am 10. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager
Herr Rentier **Gottlieb Hädicke**
aus Sennewitz.
Der Entschlafene hat von frühester Zeit an mit Rath und That das Wohl unserer Gemeinde gefördert, wie auch für unsere Kirche in der freundlichsten Weise gesorgt. Er war begeistert für alles Gute, gewissenhaft in der Verwaltung aller ihm übertragenen Aemter, jedem in der Gemeinde ein treuer, hilfreicher Freund. Wir verlieren an ihm viel, betrauern seinen Hingang aufs schmerzlichste und werden ihm allezeit ein dankbares Andenken bewahren.
Sennewitz, den 11. Januar 1900.
Der Gemeinde-Vorstand.
I. A.: **Rössler.**

Nachruf.
Am 5. d. Mts. starb zu Halberstadt nach kurzem, schwerem Leiden der erste Vorsitzende der Molkerei Maasdorf
Herr Gutsbesitzer Carl Barth.
Er war der Begründer und Führer unserer Genossenschaft; sein liebenswürdiger, freundlicher Charakter, seine grosse Erfahrung und vor allem sein Eifer und die volle uneigennützige Hingabe an die Pflichten seines Amtes haben ihm stets die Anerkennung und Dankbarkeit von uns allen gesichert. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Maasdorf, den 12. Januar 1900.
Die Molkereigenossenschaft.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0010

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Zwei Venedige.) William Büller fühlt sich wohl bei uns in Halle. Er giebt ein Gastspiel nach dem andern zu. Das ist sehr exzentrisch nicht nur für diejenigen, welche ins Theater gehen, um ein paar Stunden tüchtig lachen zu können, sondern auch für alle die, welche einmal ein paar Stückchen dreiviertelvergessener deutscher Dramenlitteratur aus der dusteren Rumpelkammer an das Licht der elektrischen Lampen hervorgeholt sehen wollen. Dem Büller sucht seine Rollen nicht in den Lustspielen und Schwänken der neueren und neuesten Zeit, sondern greift auf die alte und älteste Possenlitteratur zurück. Bei seiner Individualität ist das ganz natürlich. Seine Kraft liegt in der Darstellung gemüthlicher alter Philister aus der Zeit von anno dazumal. So etwas kennen unsere heutigen Lustspieldichter kaum noch. Selbst die humoristischen Väter derselben sind von dem Hasten und Ueberhitzen à la fin du siècle angesteckt. Büllers Humor aber ist behaglich, beschaulich, sozusagen idyllisch. Daher findet er seine Figuren in den älteren Volksstücken und Lustspielen von L'Arronge ꝛc. und nicht zum wenigsten bei dem alten, seligen Benedix. So sah uns Jüngeren diese Stücke sonst vorkommen, so hübsches Leben weiß ihnen Büllers prächtige Komik abzugewinnen. Wenn er nicht auf der Bühne zu thun hat, überkommt uns freilich jedes Mal ein leichtes Gähnen; sobald er indeß auftritt, erhellen sich auch die gelangweiltesten Gesichtszüge und alsbald schallt das fröhlichste Gelächter durch das ganze Haus. So war es auch gestern, wo zwei alte Benedixe: „Die zärtlichen Verwandten" und „Der Vetter", ihr Auferstehen im Halleschen Stadttheater feierten. Es war im Ganzen ein recht vergnügter Abend. Er dauerte nur ein bischen zu lange. Denn jedes Stück hat drei Akte! Man denke: sechs Benedixische Akte hinter einander! Dazu gehört kein schlechter Magen! Na, aber Büller würzte die Speisen so prächtig, daß wohl jeder bis zum Dessert gern zugegriffen hat. Das zweite Stück war in Bezug auf die Gabe des Gastes noch mundgerechter als das erste. Bei unserem Ensemble war es freilich umgekehrt. Die „Zärtlichen Verwandten" beheberzgen eine Menge sehr dankbarer Rollen, die besonders von Frl. Paulmann und Frl. Arnold mit ganz ausgezeichnetem Humor wahrgenommen wurden; in dem Lustspiele „Der Vetter" that sich eigentlich nur Frl. Niedt in der hübschen Hoizenrolle eines ungezogenen halberwachsenen Schlingels hervor. Herr Zillich sollte keine Liebhaber spielen, er macht dabei immer eine mehr oder minder komische Figur — wider seinen Willen. Und das gereicht selbst dem komischsten Stücke nicht zum Vortheil. W. G.

— **Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe.** Vom Sonntag an ist für einige Zeit ausgestellt: eine Sammlung von 70 orientalischen Handstickereien aus dem Besitz des Herrn Architekten Rudolf Heyne, zur Zeit in Halle, welcher dieselben in Kleinasien, der Türkei und auf den griechischen Inseln gesammelt. Herr Heyne begleitete seiner Zeit den durch die Erwerbung der Alterthümer von Pergamon für den preußischen Staat genugsam bekannten Ingenieur Karl Humann bei den Ausgrabungen in Magnesia in Kleinasien und hat auf diesen Reisen jene interessanten Stickereien erworben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Als Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen geht am Sonntag Nachmittag 3½ Uhr die Oper „Der Trompeter von Säkkingen" in Szene. Abends 7½ Uhr gastirt der Charakter-Komiker Herr E. W. Büller als Isaac Stern in der Posse „Einer von unsere Leut". Da infolge der Büller'schen Gastspiele die Zeit für Neueinstudirungen sehr beschränkt war, ist für Montag nochmals „Im weißen Rößl" und „Als ich wiederkam" angesetzt und zwar außer Farbenabonnement, doch haben Beamtenbillets Giltigkeit. Den Inhabern des I. Viertels von Passepartout-Abonnements steht es frei, sich für diese Vorstellung eine andere Wochentagsvorstellung (mit Ausnahme von Mittwoch) auszuwählen, falls sie dies bis Montag Vormittag 11 Uhr an der Theaterkasse anmelden und einen diesbezüglichen Bon in Empfang nehmen. — Am Dienstag wird die komische Oper „Der Wildschütz" in Verbindung mit dem Ballet „Meißner Porzellan" wiederholt. Für Mittwoch ist ein nochmaliges Gastspiel des Herrn Büller angesetzt und zwar gelangt auf allseitiges Verlangen der Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" zur Wiederholung. Am Donnerstag geht „Der Pfarrer von Kirchfeld", am Freitag „Die Meistersinger von Nürnberg" und am Sonnabend das Schauspiel „Wilhelm Tell" in Szene. — Die Vorstellungen am Sonntag, Montag und Mittwoch sind außer Farben-Abonnement.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Heute, Sonnabend, den 13., werden Ferd. Bonn und Clara Nabitow das letzte Doppelgastspiel in Sudermanns „Das Glück im Winkel" absolviren. Sonntag, den 14. findet die Première des 4aktigen Lustspiels „Kiwito" statt, welche den Verehrern Ferdinand Bonn's Gelegenheit giebt, den Künstler auch als Autor kennen zu lernen. Ferdinand Bonn hat nicht nur durch seine vortreffliche Darstellungskunst, sondern auch durch journalistische und dramatische Arbeiten große Erfolge gehabt. In der heutigen Aufführung werden neben Ferd. Bonn in der Titelrolle die Herren Dr. Heinz Senger, Max Lira, Carl Sick und die Damen Meta Heiden, Gertrud Erland und Tilly Lorenz in den Hauptpartien thätig sein. — Am Montag, den 15. Januar wird „Kiwito" mit Herrn Bonn als Gast wiederholt.

— **Sarasate-Konzert.** Auf das übermorgen (Montag) stattfindende Konzert von Pablo de Sarasate und Berthe Marx-Goldschmidt weisen wir die Musikfreunde nochmals hin. Von Interesse dürfte die Mittheilung sein, daß das Instrument, welches Sarasate spielt, eine echte Stradivarius-Geige — man sagt: die beste aller noch existirenden — ist. Sarasate erhielt die Geige, deren Werth auf hunderttausend Mark geschätzt wird, vom spanischen Königshause als Geschenk.

— **Philharmonische Konzerte.** Unter Mitwirkung eines der bekanntesten und berühmtesten Cello-Virtuosen der Gegenwart, David Popper, findet das 4. philharmonische Konzert des Winderstein-Orchesters am 23. Januar in den „Kaisersälen" statt.

— **Permanente Kunst-Ausstellung von Tausch u. Grosse.** Die Sonder-Ausstellung der Weimarschen Künstler zeigt, wie eifrig und mit welch' hervorragendem Erfolg in der alten Musenstadt die Kunst des Apelles gepflegt wird. Durch grelle Farbennuancen und kräftige Impastirung sucht Christian Rohlfs in seinen Darstellungen von Schluchten und einzelnen Baumgruppen zu wirken, während Franz Burke in seinen Abend- und Nebellandschaften, sowie seinen Herbststimmungen meist gedämpftere Töne hervorruft. Treffliche Schilderungen individueller Bäume, namentlich der Buche, liefert Alfred Heinsohn. Eine anschauliche und naturwahre Darstellung giebt Franz Becker in der „Studie" eines Hauses, in seinen Baummalereien huldigt er der Erzielung gröberer Effekte. Zierlicher gehalten sind Theodor von Stein's Landschaften, der in seinem „Gardasee" und seinen Marinestücken das Wasser trefflich wiedergiebt und ihm schöne Farbenwirkung abgewinnt. Paul Drewing in seinem „Sommertag" und „Herbstwald" bevorzugt wieder energischere Farbentöne und freut sich an einem tiefen satten Grün. Einen einzigen, aber werthvollen Beitrag steuert R. Starke zu den Leistungen seiner Kunstgenossen bei in der „Alt-Thüringer Küche", einem fleißig studirten und ein schwieriges Beleuchtungsproblem geschickt lösenden Interieur. Ein ergreifendes Bild aus dem Leben bietet Josef Rolletschek in seinem großen Gemälde „Der verlorene Sohn". Der durch flottes Leben an der Schwindsucht erkrankte junge Maler starrt stumpf vor sich hin und hört kaum auf die Trostworte, die ihm seine alte Mutter zuflüstert, während seine Schwester weinend abseits steht. — Von den ferner ausgestellten Gemälden Nichtweimarener Künstler zeichnen sich vornehmlich die Landschaften von A. Junghans durch poetischen Stimmungsgehalt aus, besonders duftig wirkt seine „Morgendämmerung an der Spree", sowie der „Frühlingsmorgen" mit der Kaiser Friedrich-Gedächtnißkirche im Hintergrund. Das „Bildniß seiner Frau" erweist, daß der Künstler auch als Maler lebensvoller Portraits Vortreffliches bietet. Tüchtiges Können zeigt auch Gertrud Staats in ihren sechs Gemälden. Mit kräftigem, aber flottem Pinsel malt Alfred Otto, seine drei großen Bilder „Helgoland", „Auf Rügen" und „In Romsdal" dürften bei den überaus mäßig gehaltenen Preisen wohl bald Käufer finden.

Bund der Landwirthe.

I.

-η. Halle, 13. Januar.

Heute fand hier in den „Kaisersälen" eine von mehr als hundert Theilnehmern besuchte Versammlung des Bundes des Landwirthe für Halle und den Saalkreis statt, die, da der Vorsitzende, Herr Rittergutspächter Hauptmann Rehfeld-Eismannsdorf, durch einen Trauerfall in seiner Familie ferngehalten wurde, durch Herrn Rittergutspächter Hauptmann Handt-Beesen geleitet wurde. Derselbe begrüßte die Erschienenen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Jahrhundert der Landwirthschaft bessere Zeiten bringen werde, als der Schluß des abgelaufenen. Diese Hoffnung erscheine um so begründeter, da man das Vertrauen zu Regierung und Parlament haben dürfe, daß sie die Interessen der Landwirthschaft in Zukunft mehr als bisher wahrnehmen werden; dies Vertrauen könne man besonders hegen, weil Se. Majestät der Kaiser zugelagt hat, für das Wohl der Landwirthschaft zu sorgen. Unser Herrscher wisse eben sehr wohl, was er an dieser habe; in Zeiten der Noth und Gefahr würden die Leute vom Lande gleich fest zu Kaiser und Reich stehen, wie jetzt in Afrika die Buren, auch Leute vom Lande mit Muth und Kraft für ihre Freiheit kämpfen. Das nach diesen Worten auf Se. Majestät der Kaiser ausgebrachte Hoch fand bei den Anwesenden begeisterten Widerhall.

Durch Akklamation wurden dann der Wahlkreisvorsitzende Herr Rehfeld-Eismannsdorf und sein Stellvertreter, Herr Handt, wiedergewählt; als Beisitzer wurden die Herren Rentier Lehmann-Halle, Prof. Dr. Suchsland-Halle, Bardenwerper-Bischdorf, Henze-Dölau, Krienitz-Dachritz, Hubbe-Kaltenmark, Bothfeld-Raundorf, Heyne-Deuleden, Zarries-Domnitz, Keutel-Kirchedlau, Spalleck-Poplitz, Walter-Kleinkugel, Rosahl-Osmünde, Rehfe-Möglich und Creutzmann-Eismannsdorf gewählt.

Danach folgte der von Herrn Dr. Mohs-Halle, dem General-Sekretär des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Vereins, angekündigte Vortrag über die Kanalvorlage.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Die General-Versammlung des Deutschen Bühnen-Vereins, welche z. Zt. in Hannover abgehalten wird, hat gestern folgende Resolution einstimmig gefaßt: Da die auf Förderung der Interessen der Bühnenmitglieder gerichteten, namentlich auch in der einheitlichen Zusammenfassung der bestehenden Hausgesetze zum Ausdrucke gekommenen Bestrebungen des Deutschen Bühnen-Vereins in jüngster Zeit öffentlich einer grundsätzlich absprechenden Beurtheilung begegnet sind, welche — insbesondere in der Delegirten-Versammlung der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger vom 7. Dezember 1899 — sogar verletzende Formen angenommen hat, sieht die General-Versammlung sich zu folgenden Beschlüssen veranlaßt: I. Der Beschluß vom 19. Mai 1899 auf obligatorische Einführung des Theaterhausgesetzes wird dahin abgeändert, daß deßen Beibehaltung in das Belieben jedes einzelnen Bühnenleiters gestellt wird. II. Für die Anstellungsverträge bleiben nur noch die Bestimmungen über den Vertragsbruch und einstweilen die über das Schiedsgericht obligatorisch. III. Sollte die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger die Aufhebung des obligatorischen Charakters des gemeinschaftlichen Bühnenschiedsgerichts in Antrag bringen, so wird dem stattgegeben werden und das Präsidium für diesen Fall mit der Durchführung der dazu erforderlichen Maßnahmen betraut.

— Otto Ernst's neue vieraktige Komödie „Jugend von heute" errang bei ihrer gestern Abend im Leipziger Alten Theater stattgehabten Erstaufführung, der zweiten des Werkes, einen großen rauschenden Erfolg. Der anwesende Autor wurde durch stürmische Hervorrufe ausgezeichnet.

— Berlin, 12. Jan. Im Berliner Theater wurde zum ersten Male: „Das deutsche Fahrhundert", fünf Einakter aus dem neunzehnten Jahrhundert, zusammengestellt von Axel Delmar, aufgeführt: Nicht ganz so lang, wie das Jahrhundert, dem der Abend gewidmet war, spielen die fünf Einakter, die es im Berliner Theater verherrlichen sollten. Nach elf Uhr „schon" fiel der Vorhang über dem letzten und schwächsten der Stückchen, das Ludwig Jakobowski „Arbeit" genannt hat. Die fünf Akte, welche von den fünf Verfassern Ernst Wichert, Josef Lauff, Georg Engel, Georg von Ompteda und Ludwig Jakobowski herrühren, wurden mit freundlichstem Wohlwollen aufgenommen. Lauffs „Vorwärts" und Ompteda's „Würth" gefielen mit Recht am besten.

— W. Weimar, 12. Jan. Das Schauspiel „Hutten" von Karl Weisen gelangte gestern am hiesigen Hoftheater zur Erstaufführung. Trotz mehrerer dramatischer Schärfen war die Gesammtwirkung auf das Publikum derart, daß der Verfasser, der die Titelrolle des „Hutten" selbst darstellte, mehrfach hervorgerufen wurde.

— Alfred Bocks Lustspiel „Die Prinzessin von Sestri" hatte, wie man aus Lübeck meldet, bei seiner ersten Aufführung am Stadttheater großen Erfolg.

— „Lady von Longford", Oper in 1 Akt, Text von Sir Augustus Harris, Musik von L. Emil Bach, erlebte am Sonntag, den 7. d. Mts. ihre Première am Deutschen Landestheater in Prag und hatte schöne Erfolge.

Gerichtszeitung.

— **Mühlhausen i. Thür.**, 12. Jan. (Keine Kleptomanie.) Vom hiesigen Schöffengericht wurde eine 60jährige vermögende Wittwe zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil sie einem 2½ Jahre alten Kinde auf der Straße die Ohrringe im Werthe von 5 Mk. entwendet hatte. Der Kreisphysikus Dr. Dreißig, der die Angeklagte auf ihren Geisteszustand untersucht hatte, gab sein Gutachten dahin ab, daß die Frau geistig völlig normal veranlagt sei. Die Ansicht, daß es eine Kleptomanie (Stehlsucht) gebe, bezeichnete der Arzt als irrig. Kleptomanie existire nach der heutigen wissenschaftlichen Auffassung überhaupt nicht. Die Stehlsucht sei auf den Mangel einer guten Erziehung zurückzuführen.

— **Chemnitz**, 12. Januar. Die Strafkammer verurtheilte den praktischen Arzt Dr. med. Wunderlich wegen Verbrechens gegen § 218 des Strafgesetzbuches zu 8 Monaten Gefängniß.

Vermischtes.

Kaiserliches Geschenk. Der Kaiser überwies der Gemeinde Niederschönfeld des Kreises Bunzlau 1000 Mark zum Bau eines Glockenthurmes.

Nach einer Warschauer Meldung dauern die Arretirungen polnischer Patrioten fort. So wurden 28 Gymnasial- und Hochschüler während einer geheimen Zusammenkunft verhaftet. Die Zahl der Verhafteten beträgt bisher über 70.

Aus dem Rheingau wird geschrieben: Die amtliche Feststellung der 1899er Weinernte hat ergeben, daß im Rheingau nur etwa ⅓—⅙ Herbst erzielt worden ist, eine Folge zunächst der Ungunst der Witterung, die den Verlauf der Blüthe verzögerte, dann des starken Auftretens des Heu- und Sauerwurms und anderer Schädlinge. Die Ernte beträgt rund 1450 Stück Wein (je 1200 Liter), eine Zahl, die in ihrer Geringfügigkeit nicht ausgeglichen wird dadurch, daß die Qualität der 1899er sich bei der jetzt einen sicheren Schluß zulassenden Probe als eine recht befriedigende, zum Theil sogar gute erweist. Das 1899er Produkt des Rheingaues rechnet im Allgemeinen zu den „Mittelweinen" und wird als solcher der Schätzung des Handels und der Konsumenten gewiß sein. Die geringen Weinernten, welche die letzten Jahre in allen deutschen Weinbaugebieten brachten, haben übrigens auch im Rheingau ein merkliches Steigen der Weinpreise hervorgerufen.

Ein ungeheurer Felsblock stürzte nach Meldungen aus Bozen auf der nach Arco und Riva führenden Lokalbahn zwischen den Stationen Mori und Loppio vom Dos Sanct Andrea herab und verschüttete das Geleise. Der Verkehr ist unterbrochen, da der Fels gesprengt werden muß und die Schienen auf eine Länge von zehn Meter neu gelegt werden müssen.

Die Seeschlacht bei Tschesme. Die türkische Regierung hat, wie der „Prometheus" den Mittheilungen aus dem Gebiete des Seewesens entnimmt, durch griechische Taucher den Meeresboden am Orte der Seeschlacht bei Tschesme mit reichem Erfolge absuchen lassen. Bei Tschesme am Aegäischen Meere, der Insel Chios gegenüber, fand am 5. Juli 1770 eine Schlacht zwischen der russischen und der türkischen Flotte statt, in der zwei russische Admiralschiffe sanken; in der folgenden Nacht wurden dann in der Bucht von Tschesme sämmtliche türkischen Schiffe durch russische Brander zum Sinken gebracht. Da, wo ein russisches Admiralschiff sank, fanden die Taucher in 27—30 Meter Tiefe eine Kasse mit 12000 Golddukaten, 2000 vierfachen Dukaten und vielem anderen Gelde, ferner viele kupferne Geräthe, ein goldenes Weihrauchfaß, Silbergeräthe, Geschütze u. s. w., so daß das Absuchen des Meeresbodens auch da, wo die türkischen Schiffe sanken, fortgesetzt werden soll. Es ist dies ein Beweis, welche dankbare Aufgabe es ist, unterseeische Fahrzeuge auch für solche Zwecke, nicht nur zum Zerstören feindlichen Schiffe mit Torpedos, herzustellen.

Fürst Esterhazy gegen Walsin-Esterhazy. Aus Paris wird berichtet: Hier wurde über einen von dem ungarischen Fürsten Esterhazy anhängig gemachten Prozeß verhandelt, welcher darauf abzielt, dem in der Affäre Dreyfus viel genannten Major Walsin-

Halle a. S., Gr Steinstrasse 87. **A. Huth & Co.** Halle a. S., Gr. Steinstrasse 87.
Gardinen, Teppiche u. Tischdecken
empfehlen zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0011

Esterhazy und dessen Cousin Christian die Führung des Namens Esterhazy, sowie auch des Grafentitels und des Wappens der Esterhazy gerichtlich zu untersagen. Fürst Esterhazy war durch den Advokaten Decori, Christian Esterhazy durch den Advokaten Herbin vertreten. Major Esterhazy fehlte, und es war auch kein Advokat erschienen. Advokat Herbin führte aus: Im XVIII. Jahrhundert wanderte der ungarische Graf Valentin Josef Esterhazy nach Frankreich aus und trat in französische Dienste. Er vermählte sich in Vigan mit Fräulein v. Nongarède und hatte zwei Kinder, einen Sohn Ladislaus, dessen Linie erloschen ist, und eine Tochter Marianne Esterhazy. Den Beziehungen Mariannes mit einem Edelmanne entsproß ein natürlicher Sohn, Jean Marie Auguste, welchen sie anerkannte und der aus der Ehe mit einem Fräulein Carotier sechs Kinder hatte. Der Major Esterhazy ist einer seiner Enkel, Christian Esterhazy ist sein Urenkel. Der Advokat producirte auch den Anerkennungsakt. Der klägerische Advokat, der Vertreter des Fürsten Esterhazy, bestritt aber diese Ausführungen, indem er sich auf die seinerzeitigen Erklärungen des Majors Walsin-Esterhazy selbst berief, und beantragte Recherchen bei 24 Notaren des Arrondissements Vigan. Das Gericht vertagte das Urtheil.

Ein schreckliches Drama spielte sich Dienstag Nachmittag im Necker-Quartier zu Paris ab. Eine plötzlich irrsinnig gewordene Mutter warf ihre beiden Kinder zum Fenster der dritten Etage hinaus und sprang ihnen dann nach. Der Mann, der Straßenwärter der Stadt Paris ist, war abwesend. Das Ehepaar lebte bisher in glücklichstem Einvernehmen und genoß die allgemeine Achtung der Nachbarn. Aber seit einiger Zeit schon hatten sich bei der erst 29 Jahre alten Frau Zeichen von Geistesstörung eingestellt, die sich indeß mehr in hochgradiger Melancholie geltend machten. Dienstag Abend nun war die Rue Robert-Fleury, wo das Ehepaar lebte, in furchtbarer Aufregung. Denn mitten unter die Passanten fiel plötzlich aus der Höhe ein Kind. Es war das siebenjährige Mädchen der Frau Boillot. Man stieg sofort in die Wohnung hinauf und versuchte, die von innen verschlossene Thür einzustoßen. Währenddem packte die Frau ihr 5jähriges Mädchen und schleppte es nach dem Fenster. Die Kleine wehrte sich, strampelte und schrie. Die Leute draußen riefen: „Gnade, Gnade!“ Aber Frau Boillot stürzte ihr Kind in die Tiefe und sprang in dem Augenblicke, wo es gelungen war, die Thür einzustoßen, selber hinab. Die beiden Kinder waren auf der Stell todt. Die Mutter starb nach einer Stunde. Als der unglückliche Gatte und Vater von dem Vorgefallenen erfuhr, erfaßte ihn eine außerordentliche Verzweiflung, und man fürchtet, daß er den Verstand verlieren wird.

Der Prozeß gegen Crispis Sohn Luigi, der bekanntlich bezichtigt wurde, einen Juwelendiebstahl bei seiner Freundin, Gräfin Cellere, begangen zu haben, und der s. Z., wie wir ebenfalls berichteten, ein kümmerliches Dasein in Amerika führt, hat gestern in Rom seinen Abschluß erreicht, trotzdem der Vater des Angeklagten, der greise Exministerpräsident, für einen Aufschub der Verhandlungen intervellirte. Luigi wurde zu vier Jahren Zuchthaus in contumaciam verurtheilt.

Erdbeben auf Sumatra. Es wird aus Amsterdam berichtet: Am 5. Januar fand ein heftiges Erdbeben im Oberland Sahing Tinggi auf Sumatra statt. Vierzehn Ansiedelungen wurden vernichtet und die Befestigungen von Kepahrang beschädigt. Neunzehn Eingeborene sind todt. In Benkulen sind alle Häuser eingestürzt. Es gab dabei zwei Todte und fünf Verwundete.

Die Petition der — Zuchthäusler. Die Insassen aller Zuchthäuser Spaniens richteten eine Eingabe an die Cortes (!) mit dem Gesuch, daß ihre Arbeitskräfte bei den Festungswerken, der Wiederbewaldung, dem Bau von Straßen, Eisenbahnen, Kanälen ꝛc. benutzt werden möge. Schwere Verbrecher möchten bei solchen Arbeiten in den afrikanischen Besitzungen, Canarien und auf den Balearen, leichtere Verbrecher auf der Halbinsel selbst verwendet werden. Die Eingabe trägt vierzigtausend Unterschriften.

Das Lied vom braven Mann. Man meldet aus Kiel: Pastor Stubbe rettete einen im Schreventeich eingebrochenen 8jährigen Knaben; leider starb das bereits bewußtlose Kind nach der Rettung.

Ein Frauenkrieg. In Boston befinden sich nach einer jüngst eingelaufenen Nachricht die verheiratheten und nichtverheiratheten Frauen in vollständigem Kriegszustande. Der casus belli ist der, daß die Mädchen der Stadt sich gegen das Geldverdienen der verheiratheten Frauen gewandt haben. Um der Sache gehörigen Nachdruck zu verleihen, haben die Mädchen der Stadt einen Verein geündet, welche sie „Vereinigung zur Wahrung der Rechte unverheiratheter Damen“ nennen, und an dessen Spitze eine energische junge Dame Namens Miß Minna Peters steht. Der Zweck der Vereinigung ist, mit allen Kräften dafür zu wirken, daß keine verheirathete Frau irgend welche Beschäftigung oder Anstellung erhält, so lange sich noch eine Unverheirathete in den Reihen der Arbeitslosen befindet. Der Krieg wird von den Mädchen, die hauptsächlich in Restaurants und Fabriken beschäftigt sind, mit vollem Eifer betrieben, und das Resultat der Verhandlungen mit den Vorgesetzten und Arbeitgebern ist, so weit sich die Sache bis jetzt beurtheilen läßt, recht zufriedenstellend.

Berliner Chronik.

— **Eine Feuersbrunst von entsetzlicher Wirkung** hat, wie schon telegraphisch berichtet, gestern Abend in Rixdorf gewüthet. Das große Eckhaus Bergstraße 9 und Prinz Handjery-Straße 87, in welchem der Aronsche Waarenbazar und zahlreiche Privatwohnungen untergebracht sind, ist total niedergebrannt. Nur die kahlen Mauern sind übrig geblieben und neigen zum Einsturz. 3 Personen haben in äußerster Todesgefahr den Sprung in die Tiefe aus der Höhe des dritten Stockwerks wagen müssen. Der Bierfahrer Otto wurde mit Frau und Tochter vom Feuer abgeschnitten. Da Qualm und Flammen ihnen aufs Aeußerste zusetzten, sprangen die bemitleidenswerthen Leute auf eine Pferdedecke, die von Passanten und den Mannschaften der Rixdorfer freiwilligen Feuerwehr in der Noth als Sprungtuch benutzt wurde. Herr Otto hat bei dem grausigen Sprung eine Verletzung der Wirbelsäule erlitten. Seine Ehefrau, die sich, als sie den Sprung wagte, gleichsam zur letzten Reise rüstete und ein Tuch vor die Augen hielt, ist mit leichten Verletzungen davongekommen. Am schwersten ist die zwanzigjährige Tochter des Ehepaares betroffen worden. Sie hat einen Schädelbruch davongetragen, sodaß das Gehirn heraustrat; der Zustand giebt leider zu den schwersten Bedenken Anlaß. Auch der Schlächter Schmidt in Berlin, welcher wacker bei der Rettung der Gefährdeten eingriff, hat durch die ihm entgegenschlagenden Stichflammen Verbrennungen am Arm, jedoch leichterer Natur, erlitten. Alle Verunglückten fanden durch die Unfallstation in der Steinmetzstraße die erste Hilfe.

s. **Durchschnittspreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Ctr. 2,50—3,00 Mk. Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg. Zwiebeln, pro Ctr. 5—6 Mk. Zwiebeln, 1 Liter 10—15 Pfg. Welschkohl, 2 Stück 10—15 Pfg. Weißkohl, 2 Stück 10—30 Pfg. Rothkohl, 2 Stück 10—40 Pfg. Rosenkohl, pro Liter 20—25 Pfg. Grünkohl, 2 Stück 10—15 Pfg. Kohlrabi, pro Mandel 30 Pfg. Kohlrüben, 2 Stück 10—20 Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10—15 Pfg. Radieschen, 2 Bund 10 Pfg. Schnittlauch, 2 Bund — Pfg. Meerrettig, pro Stück 10—20 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 3—5 Pfg. Sellerie, pro Stück 5—10 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 10—40 Pfg. Birnen, pro Mandel 40 Pfg. Aepfel, pro Mandel 30—80 Pfg. Gänse, pro Stück 5—7 Mk. Enten, pro St. 2,00—3,00 Mk. Hühner, pro St. 2,00 Mk. Hähnchen, pro Stück 2,25 Mk. Tauben, pro Stück 50 Pfg. Hasen, pro Stück 3,50 Mk. Kaninchen, wilde, pro Stück 1,10 Mk. Karpfen, lebend, pro Pfd. 1,00 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd. 1,10 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,80 Mk. Schleie, lebend pro Pfd. 0,90 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 3,80 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,80 Mk. Zander, pro Pfd. 60 Pfg. Barsen ꝛc., pro Pfd. 60 Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 25 Pfg. Seezunge, pro Pfd. — Mk. Steinbutte, pro Pfd. — Mk. Schellfisch ꝛc., pro Pfd. 35 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3,50 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 15 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 5,00 Mk. Butter, pro Stück 50—65 Pfg. Eier, pro Mandel 1,40 Mk. Käse, zwei Stück 10—20 Pfg. Honig, pro Pfd. — Mk. Rindfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 70—90 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von **Dampfheizungen** mittelst Hochdruck oder Abdampf — **Niederdruck-Dampfheizungen** mit doppelt wirkendem Zugregulator und Präcisionsregulirung der einzelnen Oefen, **Warmwasserheizungen und combinirte Systeme** für Private, öffentliche Gebäude und Fabriken; **desgl. Trockenanlagen für gewerbliche Zwecke Dampfbäder, Warmwasserbereitung ꝛc.,** sowie **Ausführung von Reparaturen.**

Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31. [659

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S. H. F. Lehmann,
Bank- und Wechselgeschäft.
325]

Bau- und Düngekalke.

I. Besten Bennstedter Weisskalk in Stücken mit circa **95% Aetzkalk,** für **Bau- und Düngezwecke vorzüglich** geeignet.

II. **Präparirten Kalk I,** enthaltend 1/3 gemahlenen Aetzkalk und 2/3 gemahlenen kohlensauren Kalk.

III. **Präparirten Kalk II,** enthaltend 1/4 gemahlenen Aetzkalk und 3/4 gemahlenen kohlensauren Kalk.

IV. **Getrockneten, gemahlenen, kohlensauren Kalk,** enthaltend **90 bis 95% kohlensauren Kalk.**

V. Staubkalk, gesiebt und steinfrei, solange der Vorrath reicht.

VI. Gemahlenen Stückenkalk mit circa **95% Aetzkalk.**

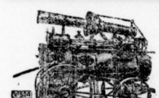
Sämmtliche gemahlene Kalke sind **staubfein gemahlen** und eignen sich zur Ausstreuung mit jedem Düngerstreuer, dieselben werden lose und in Säcken geliefert ohne Mehrkosten bei Frankoretoursendung derselben. — Diese Kalke offeriren wir zu **billigsten Preisen** und bitten wir **Preisofferte einfordern** zu wollen.

Bennstedter Kalkwerke
M. Maennicke & Schmidt,
Bennstedt, Post u. Bahnstation.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft
in **Mannheim** [5516
Transp.-, Unf.-, Haftpfl.-, Glas- u. Einbr.-Diebst.-Versicher.
Liberale, weitgehendste Bedingungen, coulante Schadenregulirung. **Tüchtige Vertreter überall gesucht.** Prospekte, Berechnungen ꝛc. stets gern zur Verfügung
Telephon: **1320.**
Generalrepräsentanz Halle a. S.:
M. Bornschlegell. [289

Als vorzügliches Baumaterial empfehlen wir unseren
pulverisirten Cementkalk.
Feinste Referenzen. — Billigste Tagespreise.
U. Roth's Dampf-Ziegelei und Cement-Fabrik,
Cönnern a. S. **Fernsprecher 13.**

800000 poröse Mauersteine
sind — sofort lieferbar — im Ganzen oder getheilt **preiswerth** abzugeben. Reflektanten wollen Adresse und Bauplatz unter **B. h. 2013** bei **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** namhaft machen.



Locomobilen
zu Kauf und Miethe.
Dreschmaschinen,
Original Marshall. [305
A. Lythall, Halle a. S.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK-LEIPZIG

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Das einzig Praktische für glatte Wege.
Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den **nur wir** dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwerthige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achte!
Grosse Preisermässigung.
Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

Langbein's Krebs-Extract „Monopel“
giebt die besten Krebssuppen.
Zu haben in allen Geschäften der Nahrungsmittelbranche.
Central-Bureau:
Berlin W., Kalkreuthstrasse 1.

Gegen Rheumatismus etc.
bestes u. billigstes Mittel unf. präpar. rauchg. Katzenfelle ärztl. empfohlen, per Stück 1—1.50 Mk.
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Union-Brauerei Dortmund,
prämiirt mit der preuss. Staatsmedaille.
Grösste Brauerei Westfalens.
Letzter Jahresabsatz über 180000 Hektoliter.
Neben unseren hellen und dunklen
Export-Lagerbieren
von anerkannt vorzüglichster Qualität und Bekömmlichkeit, wegen ihres hohen Vergärungsgrades auch Zuckerkranken ärztlich empfohlen, stellen wir aus den feinsten Materialien ein
Union-Bitterbier
her, welches völligen Ersatz für echtes Pilsener bietet. [184
Vertreter gesucht an Plätzen, wo noch nicht vertreten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0012

Waarenhaus für deutsche Beamte, A.-G.

Berlin NW., Bunsenstr. 2 u. Dorotheenstr. 33/34.
mit **Geschäftsstelle 1 W. Kurfürstenstr. 100,**
„ **2 W. Potsdamerstr. 50.**
Hôtel für die Mitglieder im Hauptgebäude **Dorotheenstr 33/34** und **Reichstagsufer 9.**

Verkauf sämmtlicher **Verbrauchsgegenstände** (Kolonialwaaren, Wein, Cigarren etc.), **Gebrauchsgegenstände** (Wäsche-Ausstattungen und Wohnungs-Einrichtungen, Herren- u. Damen-Kleiderstoffe, Herrenbekleidung nach Maass, Reiseartikel, Luxus-Gegenstände etc.).
Aufnahme-Bedingungen im Centralbureau, Hauptgebäude, Bunsenstr. 2. Das Waarenhaus für deutsche Beamte führt nur erstklassige Waaren.
Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Kunstgewerbeverein.
Projektions-Abend
Mittwoch, den 17. Januar, Abends 8 Uhr
in den „Kaiserfälen“.
Vortrag des Herrn Prof. Dr. M. Schmid-Aachen:
„Alt-Nürnberg“
mit farbigen Projektionsbildern.
Eintrittskarten à 50 Pfg. zu haben bei den Herren **Hothan**, Musikalienhandlung, Gr. Steinstraße, und Steinbrecher & Jasper, Marktplatz und Geiststraßen-Ecke. — Für Vereinsmitglieder je 2 Freikarten, abzuholen in der Bibliothek, Alte Promenade 9, I. [555

Verein der
Hôtel- u. Restaurant-Angestellten
Gegründet 1889. **Halle a. S.** **Gegründet 1889.**
Den Herren Prinzipalen von Halle und Umgebung hierdurch die ergebene Mittheilung, daß sich unser **Stellennachweis** nicht mehr **Gr. Ulrichstr. 20**, sondern **Schulstr. Nr. 1** befindet. Wir bitten, uns das bisher geschenkte Vertrauen auch in unserem neuen Bureau gütigst bewahren zu wollen. Bedienung für die Herren Prinzipale wie bisher kostenlos.

Pension Linde, **Halle a. S., Gr. Steinstr. 29a.**
nimmt zu Ostern einige Schüler bei engstem Familienanschluß zu äußerst günstigen Bedingungen auf. (666
Ausgedehnte, gesunde Wohn- und Schlafräume, anerkannt vorzügliche geistige und körperliche Pflege, stete gewissenhafte Aufsicht, eventuell Nachhilfe.
Jüngere Schüler finden die denkbar beste mütterliche Pflege.

Kochunterricht,
sowie gründliche Unterweisung in allen Zweigen des Haushalts erhalten junge Mädchen aus besseren Kreisen in der
Harz 13. **Hall. Haushaltungsschule.**

R. Gottschalck's
Masken- und Theater-Garderoben-Verleih-Institut,
Kl. Ulrichstr. 25 **Kl. Ulrichstr. 25**
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner **Herren- und Damen-Masken-Anzüge** bei solider Preisstellung bestens empfohlen.
517]

Erste Grosse
Geld-Lotterie
zur Erhaltung des **Siebengebirges.**
Ziehung 29. Januar u. folgende Tage zu Köln. 300,000 Loose.
15000 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug:

1 Gewinn	125,000 M.	
1 Gewinn	75,000 M.	
1 Gewinn	50,000 M.	
1 Gewinn	25,000 M.	
1 Gewinn	10000 M. =	10000 M.
5 à	5000 M. =	25000 M.
5 à	2000 M. =	10000 M.
15 à	1000 M. =	15000 M.
20 à	500 M. =	10000 M.
50 à	200 M. =	10000 M.
100 à	100 M. =	10000 M.
300 à	50 M. =	15000 M.
1500 à	20 M. =	30000 M.
13000 à	10 M. =	130000 M.

Siebengebirgs-Loose 1 Ganzes 4 M. 1 Halbes 2 M. (Porto und Liste 30 Pf. extra)
empf. u. vers. auch unter Nachnahme das General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestrasse 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

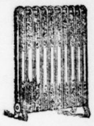
Loose hier bei: **Schroedel & Simon (Martin Schilling)**, Gr. Ulrichstr. 50. **E. A. Wiegmann**, Leipzigerstr. 98. Pfeffer'sche Buchhandlung (C. Stricker), Markt 22. **C. F. G. Kitzing**, Schmeerstr. 28. **Paul Keitel.**

Schering's Pepsin-Essenz
nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor **Dr. O. Liebreich**, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. **Preis ½ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.**
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen Halle:
Kaiser- Stern- Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus-Apotheke.

„Radfahrbahn Giseke“,
Gr. Steinstraße 27/28.
Jederzeit geöffnet.
Ab Februar Dessauerstrasse 2 (Actien-Bier-Brauerei).
1200 □m Fahrfläche. **Lawn-Tennis-Plätze.**

Fernspr. 408.
Sachsse & Co., Halle a. S.
Gegründet 1876.
Fabrik für Heizungs- und Lüftungsanlagen aller Systeme.
Trockenanlagen, Koch- und Waschküchen, Mantelöfen, Schornsteinaufsätze, Ventilationsgitter und Rosetten.



Niederdruck-Dampfheizung
mit centraler, selbstthätiger Entlüftung eigener Anordnung.
Einfachste und zuverlässigste Heizung für öffentliche und Privatgebäude, Schulen, Kirchen etc.
659]

Familienabend
d. Jugendvereins der Mariengemeinde **Mittwoch, d. 17. Jan., Abends 8 Uhr** im „Neuen Theater“.
I. **Missionsvortrag** des Herrn Hilfsprediger **Riedel** über „Transvaal u. Südafrika“ mit Vorführung von Lichtbildern.
II. „Wo die Noth am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten“, Deklamationsstück, aufgeführt von Vereinsmitgliedern.
Ansprachen. — Gesänge. — Deklamationen.
Eintritt mit Programm 10 Pfg.

„Zum Schultheiss“
Poststr. 5.
Fernsprecher 825.
Sonntag, d. 14. Jan. 1900
Menu:
à Couvert 1 Mark.
Im Abonnement 6 Couverts 5 Mark.

Moc tourtle soup.
Bouillon mit Einlage.

Zander in Butter.
Gemüse melée mit geb. Leber.
Pöckelzunge mit Mad.-Sauce.
Fr. Rinderbrustm. Austernsauce.
Majonaise von Fisch.

Hammelrücken à l'Anglaise.
Hirschkeule.
Salat — Compot.

Maraschino - Crêm.
Butter und Käse.

Reichhaltige **Frühstücks u. Abendkarte**, von 6 Uhr ab:
Fricassée, Ragout fin etc.
Ausschank von:
„Schultheiss-Monopol“, Versand und Märzen.

677] **Fritz Urban.**

Pschorr bleibt Pschorr.
Leipzigerstrasse 36.
Menu
Sonntag, d. 14. Jan. 1900:
Ochsenschwanzsuppe,
Blumenkohl mit Pöckelzunge
oder
Karpfen blau mit Butter,
Fasanen mit Compot und Salat,
Süssspeise — Butter u. Käse.

Künstliche Zähne in Kautschuk, Gold und Aluminium, **Plombiren** nach bewährtester Methode, **schmerzlose Zahnextractionen** und Reinigen der Zähne. **(19 jähr. Praxis.)**
P. Lebuhn, Gr. Ulrichstr. 9, II.

Töchterpensionat
in der freundl. Residenz **Dessau.** Vorst. Frau **Emmi Conlon**, gepr. Lehrerin, u. Schwestern. Vorzügl. empfohl., Gedieg., wissenschaftl., häusl., gesellschaftl. Ausbild. Einzelunterricht. Prosp.

Zum Kochen
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei Gesellschaften und sonstigen vorkommenden Fällen **Lina Martini**, Halle a. S., Steg 1.
446]

Zur kostenfreien Kapitals-Anlage
empfehlen wir
gute Hypotheken in jeder Höhe
und sichere, bis **1909** unkündbare [155
4% Hypotheken-Pfandbriefe.
Ernst Haassengier & Co., Halle a. S.

Wernigerode a. H., Sanatorium Salzbergthal,
Kur- und Wasserheilanstalt für Nervenkranke, Blutarme etc
Sommer- und Winterkur
in anerkannt mildestem Harzklima. [297
Prospekte d. **Dr. Guttmann,** Spez.-Arzt f. Nervenkrankheiten

---

Eisenbahn-Züge
vom 1. Oktober 1899 an.

Abgehende Züge.

Nach **Thüringen:** 12.30 V. (bis Merseburg 2. b. 4. Kl.). — 3.22 V. — §5.45 V. (Uebergang auf den Schnellzug nach Köln über Bebra findet in Weissenfels statt). — *7.50 V. — D 9.59 V. — 10.23 V. — *10.48 V. (nach Stuttgart und München). — *11.27 V. — 1.18 N. — 2.22 N. — *4.00 N. — 5.39 N. — 7.20 N. (bis Merseburg) 3. und 4. Kl. — *7.45 N. (nach Eisenach und München). — 9.46 N. (bis Kösen) 2. und 3. Kl. — D 10.38 N. (nach Stuttgart u. Mailand). — D 11.31 N. — 11.50 N. (bis Erfurt).

Nach **Berlin:** 12.22 V. — *3.58 V. — D 4.27 V. — D 6.56 V. — 7.03 V. — *9.08 V. — 11.15 V. — 2.00 N. — D 2.46 N. — *5.38 N. — 5.45 N. — *8.24 N. — 8.50 N. (bis Wittenberg). — D 9.28 N.

Nach **Leipzig:** 12.6 V. — 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. — *7.47 V. — 9.15 V. — 10.22 V. — *10.48 V. — 11.49 V. — 1.43 N. — 3.26 N. — *5.07 N. — *5.35 N. — 6.30 N. — 7.19 N. — 8.42 N. — 9.21 N. 1.—3. — *11.5 N.

Nach **Magdeburg:** 12.22 V. (bis Cöthen). — 4.55 V. — 7.11 V. 1—3. — 10.00 V. — *11.13 V. — 1.32 N. 1.—3. — 3.45 N. — 5.53 N. — *7.14 N. — 8.51 N. 1.—3. — *10.49 N.

Nach **Nordhausen-Kassel:** 5.28 V. — 6.50 V. (bis Sangerhausen). — 9.14 V. — *11.00 V. — 12.00 V. (bis Eisleben). — 2.15 N. — D 3.56 N. — 6.2 N. — 9.30 N. (bis Eisleben). — *10.40 N. — 11.31 N. (b. Nordhausen).

Nach **Aschersleben-Halberstadt-Goslar:** 4.50 V. — 7.55 V. — 11.42 V. — *1.33 N. — 3.42 N. — 6.18 N. — 10.37 N. (bis Halberstadt, von da ab Schnellzug).

Nach **Cottbus-Guben:** *7.37 V. (b. Sagan) — 7.50 V. — 11.34 V. (bis Cottbus). *2.48 N. — 6.23 N. — 11.25 N. (bis Torgau).

Nach **Hettstedt** (Abf. Hettstedt. Bahnhof): 6.46 V. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. (bis Dölau bis 31./10. u. v. 1./4. ab täglich, sonst nur Sonn- und Festtags). — 7.30 N. — Ausser vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen Nachmittags nach Bedarf bis 15./11. u. v. 15./3. ab nach Dölau noch folgende Züge: 2.30 — 3.30 — 4.00 — 4.30 — 6.00 — 6.30 — 7.00 — 8.00.

Ankommende Züge.

Von **Thüringen:** 12.4 V. — *3.54 V. (von München). — D 4.23 V. — 5.38 V. (von Merseburg) 3. und 4. Kl. — 6.40 V. (von Erfurt). — D 6.52 (von Stuttgart). — *9.2 V. — 9.51 V. (von Eisenach). — 12.28 N. — 1.04 N. — *2.32 N. — 5.11 N. — *5.26 N. — *8.19 N. (von Stuttgart und München) — 8.36 N. — D 9.24 N.

Von **Berlin:** 3.17 V. — 4.42 V. — 7.38 V. (von Wittenberg). — D 9.55 V. — 10.16 V. — *10.44 V. — *11.23 V. — 2.00 N. — D 3.52 N. — 5.26 N. — *7.32 N. — 9.10 N. — D 10.31 N. — 11.18 N. — D 11.27 N.

Von **Leipzig:** 12.11 V. — 4.45 V. — 6.39 V. — 7.2 V. 1—3. — 7.46 V. — 9.51 V. — 10.40 V. 1—3. Kl. — *11.10 V. — 1.10 N. — *1.27 N. — 3.37 N. — 4.28 N. — 5.30 N. — *7.10 N. — 7.55 N. — 8.41 N. 1—3. — 9.31 N. — 10.24 N. — *10.45 N.

Von **Magdeburg:** 2.45 V. — 6.40 V. (von Cöthen v. 8. April ab). — 7.30 V. v. Cöthen bis 7. April). — *7.42 V. — 9.50 V. — *10.39 V. — 1.29 N. 1—3. — 3.21 N. — *5.03 N. — 7.00 N. — 9.14 N. 1—3. — *10.59 N.

Von **Nordhausen-Kassel:** 6.45 V. — *7.20 V. — 9.50 V. — 1.22 N. — 4.16 N. (von Sangerhausen). — D 2.42 N. — 5.23 N. — 7.32 N. (von Eisleben). — *8.4 N. — 10.27 N.

Von **Aschersleben-Halberstadt-Goslar:** 5.37 V. (von Cönnern, nur Werktags v. 1./10.—29./10. u. v. 11./3. ab). — 6.45 V. (v. Cönnern v. 30./10.—10./3. nur Werktags). — 7.19 V. (v. Halberstadt). — 10.10 V. — 12.41 N. — 4.57 N. — *5.32 N. — 9.8 N. — 11.41 N.

Von **Cottbus-Guben:** 6.36 V. (von Torgau im April 1900). — 7.26 V. (v. Torgau bis 31. März 1900). — 10.20 V. — *1.2 N. — 3.20 N. (von Cottbus). — 7.38 N. — 10.17 N. — *10.27 N. (von Sagan).

Von **Hettstedt** (Ank. Hettstedt. Bahnhof) 7.30 V. — 12.25 N. — 4.20 N. (von Dölau bis 31./10. u. v. 1./4. ab täglich, sonst nur Sonn- und Festtags). — 5.21 N. — 9.05 N. — Ausser vorstehenden kommen an Sonn- und Festtagen Nachmittags von Dölau nach Bedarf bis 15./11. u. v. 15./3. ab noch folgende Züge an: 2.50 — 3.20 — 3.50 — 5.50 — 6.20 — 6.50 — 7.20 — 7.50 — 8.50.

Zeichen: D bedeutet Durchgangsschnellzug I. u. II. Kl., nur gegen Lösung von Platzkarten zu benutzen (bis 150 km I./II. Kl. 1 Mk., über 150 km I./II. Kl. 2 Mk.). * Schnellzug mit I.—III. Kl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0013

Im **Saison-Räumungs-Ausverkauf** kommen in den ersten Tagen dieser Woche

Reste von wollenen Kleiderstoffen, einzelne Roben, „ Seidenstoffen, für Blousen geeignet

zu aussergewöhnlich **billigen Preisen** zum Verkauf.

Hermann Hönicke, Leipzigerstrasse, am Leipziger Thurm.

Mit dem **1. Januar** übernehme ich **die Bewirthschaftung des Etablissements**

„Pfälzer Schützenhof"

übernommen und lade ich hiermit höflichst zum Besuch der behaglichen, angenehmsten Aufenthalt bietenden Räume ein. Ich werde eifrig bestrebt sein, in **Speisen und Getränken nur das Beste zu bieten.**

Zum Ausschank gelangt Freyberg-Bräu.

Sonntag den 14. Januar: **Grosses Eröffnungs-Frei-Concert,** **Anfang 3½ Uhr Nachm.**
ausgeführt von der **ganzen Schützenkapelle in Uniform.** — Dirigent Herr **Gerlach.**

Hochachtungsvoll **C. W. Klages,**
bisher Geschäftsführer im Paradies.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Dienstag, den 16. Januar 1900:

Genußreichster und fidelster aller hiesigen

Maskenbälle.

Großartige Prämiirungen.

Vorverkaufsbillets (Herrenbillet 1 Mk., Damenbillet 75 Pfg.) bei den Herren **Steinbrecher & Jasper, wo auch die Prämien ausliegen.**

Maskengarderobe im Hause. Hochachtend **Otto Stöckel.**

Wintergarten.

Morgen Sonntag, Abends 8 Uhr:

Großes Concert

der Kapelle des Königl. **Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.**

Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Montag, den 22. Januar, Abends 7½ Uhr
in den **„Kaisersälen"**

Balladen- und Liederabend

von

Eugen Gura,

Kgl. Bayr. Kammersänger u. Hofopernsänger aus München.

Am Klavier: **Eduard Behm** aus Berlin.

Programm: Balladen von **Löwe.** Lieder von **Franz Schubert, Rob. Franz** und **Hugo Wolf.**

Eintrittskarten à 3, 2, 1½ und 1 Mk. in der **Karmrodt'schen** Musikalienhandlung (Reinhold Koch), Barfüsserstr. 20. — Fernspr. 572.

Concert:

Pablo de Sarasate, Berthe Marx-Goldschmidt

Montag, den 15. Januar, 7½ Uhr
in den **„Kaisersälen".**

Eintrittskarten in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung** (Reinhold Koch), Barfüsserstr. 20. — Fernspr. 572.

Apollo-Theater.

Direktion: **Fr. Wiehle.**

2 Sonntag zwei Vorstellungen 2

Nachmittags **4 Uhr** hat jeder Besucher

1 Kind frei.

Vorletztes Auftreten:

Frères Durval

am 5fachen Reck. **(Sensationell!)**

Barnum

mit seiner **Doggen-Meute. (Sensationell!)**

Braatz-Trio

auf dem **Tanzseile.**

Margarete Larsen.
Warrington.
Jean Paul.
Les Rudolfi.
Selma Walter.
Labella Ardid.
Der Strassensänger.

Sonntag Vorm. 11½ bis 1½:

Frei-Konzert.

Sporthôtel.

Morgen Sonntag, Abends 8 Uhr

Münchner Konzert.

Alles Uebrige wie bekannt!

NB. **Jeden Freitag, Abends 8 Uhr**

Münchner Konzert-Kränzchen.

---

3 D.

19. 1. 6½ M. B. Brm.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 14. d. Mts.

Großes Extra-Konzert

vom Trompeter-Korps des Feldartillerie-Regiments Nr. 75.

Anfang 3½ Uhr. **Entree 30 Pfg.**

F. Stade.

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572).

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Sonntag, den 14. Januar 1900, Nachmittags 3½ Uhr.
27. Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen.

Der Trompeter von Säkkingen.

Romantische Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Rudolf Bunge. — Musik von Victor E. Nessler.
Regisseur: Albert Aumann.
Dirigent: Kapellmeister Matth. Pitteroff.
Kassenöffnung 3 Uhr. — Anfang 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr.
120. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 4. Viertel.
38. Vorstellung außer Abonnement.
Gastspiel des Charakterkomikers **C. W. Büller.**

Einer von unsere Leut'.

Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von D. Kalisch. Musik v. Conradi.
Regisseur: Fritz Berend.
Dirigent: Kapellmeister Max Schneider.

Personen:

1. Akt.

1. Bild: Ein Vorabend großer Ereignisse.
Stößel } Apotheker- Carl Stahlberg.
Kraus } gehülfen Richard Hahn.
Ernestine Frühauf . . L. Blankenfeld.
Sternfels . . . . . Julius Nollet.

2. Bild: Altes und neues Testament.
Frühauf, Schlossermeister Hans Zillich.
Ernestine, seine Tochter L. Blankenfeld.
Tucker, Gerichtsbeamter Hugo Diehl.
Isaac Stern, Handelsjude * * *
Tante Goritscheck . . . Th. Paulmann.
Stößel . . . . . Carl Stahlberg.
Kraus . . . . . Richard Hahn.
Kriminalbeamte, Volk.

2. Akt.

3. Bild: Wie Du mir — so ich Dir.
Frühauf . . . . . Hans Zillich.
Tucker . . . . . Hans Zitsch.
Isaac Stern . . . . * * *
Berger, Gefängnißwärter Emil Lübben.

4. Bild: Der Wecker zur rechten Zeit.
Ernestine . . . . . L. Blankenfeld.
Isaac Stern . . . . . * * *
Frühauf . . . . . Hans Zillich.
Sternfels . . . . . Julius Nollet.

3. Akt.

5. Bild: Die gefährliche Apotheke.
Schabel, Apotheker . . Eugen Gura.
Kraus . . . . . Richard Hahn.
Stößel . . . . . Carl Stahlberg.
Ernestine . . . . . L. Blankenfeld.
Isaac Stern . . . . . * * *
Frl. Discant . . . . Klara Lentzsch.
Ein Dienstmädchen . . . Else Seidel.
Ein Lehrjunge . . . . Else Becker.
Eine arme Frau . . . Martha Lübben.

6. Bild: Einer von unsere Leut'.
Pereles, Trödler . . . Otto Stange.
Sternfels . . . . . Julius Nollet.
Tucker . . . . . Hugo Diehl.
Isaac Stern . . . . . * * *
Frühauf . . . . . Hans Zillich.
Ernestine . . . . . L. Blankenfeld.
Kraus . . . . . Richard Hahn.
Stößel . . . . . Carl Stahlberg.
Peter, Schlosserlehrling M. Seepold.
Schlossergesellen.

* * * Isaac Stern C. W. Büller a. G.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Montag, den 15. Januar 1900, Abends 7½ Uhr.
121. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 1. Viertel.
39. Vorstellung außer Abonnement.
Beamtenbillets haben Gültigkeit.

Im weissen Röss'l.

Schwank in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal u. Gust. Kadelburg.

Hierauf: Novität!

Als ich wiederkam . . . .

Lustspiel in 3 Akten von Osc. Blumenthal und G. Kadelburg.

Fortsetzung von „Im weißen Röß'l".

Regisseur: Fritz Berend.
Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7½ Uhr. Ende 11 Uhr.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 14. Januar 1900:

Gastspiel **Ferdinand Bonn.** Novität! Zum 1. Male: **KIWITO.** Lustspiel in vier Akten von Ferdinand Bonn.

Montag: Dieselbe Vorstellung.

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.
Montag, den 15. Januar:

Letztes Auftreten!

Die **George Osrani-Gesellschaft,** Pantomimen-Artist. („**Yvette**", große **sensationelle** Pantomime.) — Miß **Foy,** Serpentin- und Fantasietänzerin. **(Sensationell!)** — Die **E. Wallenda-Truppe,** Bravour-Parterre-Akrobaten. **(Leben und Treiben im Zigeunerlager.)** — Brothers **Sarino,** Jongleure in Baggesens'scher Manier. — Mlle. **Adrienne Gaston,** Gymnastikerin auf dem Trapez, mit ihrem Riesen-**Luftrade** (ausgeführt von fünf Damen). — Die Gesellschaft **van Deelen,** Darsteller von lebenden Marmorbildern. — Mr. **Arry Harry,** musikalischer Fantast. — Fräulein **Hanni Luxa,** excentrische Tiroler-Sängerin. — Herr **Philipp Nickel,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
Nachmittags von 4—6 Uhr:
Große
Nachmittags-Vorstellung.
Eltern, Vormünder, Erzieher u. s. w. haben das Recht, auf je ein Billet ein **Kind frei** dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag
Vormittags von ½12—½2 Uhr:
Frei-Concert.

Auswärtige Theater.

Sonntag, d. 14. und Montag, d. 15. Jan.

Leipzig (Neues Theater): Die Afrikanerin. — Montag: Das Heimchen am Herd. **Leipzig** (Altes Theater): Nachm.: Aschenbrödel. Abends: Jugend von heute — Montag: Die Journalisten. **Erfurt** (Stadt-Theater): Nachm.: Faust. Abends: Mamsell Nitouche. **Weimar** (Hof-Theater): Martha. **Magdeburg** (Stadt-Theater): Nachm.: Der wilde Reutlingen. Abends: Die lustigen Weiber von Windsor; hierauf: Bajazzo. Montag: Maria Magdalene. **Gotha** (Hoftheater): Nachm.: Wilhelm Tell. Abends: Der Barbier von Sevilla. — Montag: Die Journalisten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0014

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

In der letzten Sitzung sprach sich der Vorstand im Hinblick auf die neuerdings in Oesterreich hervorgetretene Agitation für die Erhöhung des Zolles auf deutsche Cichorie beim Abschluß der nächsten Handelsverträge dafür aus, daß die derzeitigen Zölle keine Erhöhung erfahren, da Oesterreich z. Z. unser bedeutendster Abnehmer für Cichorie ist und speziell aus der Provinz Sachsen sehr viel davon nach dort exportirt wird, da bei einer Zoll-Erhöhung die Gefahr vorliegt, daß unsere Cichorie der Weg nach Oesterreich überhaupt verschlossen wird. In diesem Sinne soll an den Minister eine Eingabe ergehen.

Weiter wurde beschlossen, beim Handels- und Finanzminister eine aus Müllerkreisen an dieselben gerichtete Eingabe zu befürworten, daß Hülsenfrüchte im neuen Zolltarif mindestens gleich hoch wie Weizen tarifirt und die Bevorzugung der russischen Waaren auf preußischen Bahnen nach Ablauf der Handelsverträge beseitigt werden möchten.

Bei eingehender Erörterung aus Anlaß der Klagen aus den Kreisen eines landwirthschaftlichen Vereins wurde anerkannt, daß die Zigeuner-Plage gegen früher nicht mehr so schlimm ist, daß sie aber doch immer eine Fülle von Unzuträglichkeiten für die Bevölkerung des platten Landes verursacht und daß die Zigeuner nach wie vor unter dem Vorwande, ein Wandergewerbe zu betreiben, die ihnen ertheilte Erlaubniß des Herumziehens zu Betrügereien und Stehlereien benutzen. Es soll die Aufmerksamkeit des Herrn Ober-Präsidenten auf diese Kalamität gelenkt und derselbe gebeten werden, daß die ausländischen Zigeuner thunlichst wieder abgeschoben und einheimische unter eine scharfe Kontrolle seitens der Behörde genommen werden möchten und zwar derart, daß alle Gesetzwidrigkeiten scharf verfolgt und geahndet würden, um bei den Zigeunern das Bewußtsein wachzuhalten, daß auch sie den Landesgesetzen unterworfen sind. Auch wurde beschlossen, zu bitten, daß die Behörden in der Vergebung von Gewerbescheinen hinsichtlich der Anzahl der Personen, für welche diese gelten, eine möglichste Beschränkung durchführen möchten.

Vielfache Klagen waren laut geworden, daß in kleinen Städten seitens der Schulaufsichtsbehörden in der Ertheilung von Sommerferien wenig Rücksicht auf die Verhältnisse der Landwirthschaft genommen wird, so daß derselben die Kinder-Arbeit wenig zu Gute kommen kann. Mit Rücksicht darauf, daß die Kinder-Arbeit durchaus keine schädlichen Folgen für die Kinder selbst hat, im Gegentheil zu ihrer körperlichen Entwickelung nur beiträgt, daß sie ferner in den Kindern die Lust zur ländlichen Arbeit entwickelt und den Eltern eine willkommene Beihülfe durch den Verdienst der Kinder bringt und endlich, daß bei den außerordentlich schwierigen Verhältnissen die Landwirthschaft geradezu auf die Kinderwelt angewiesen ist, beschloß der Vorstand, den Herrn Oberpräsidenten zu bitten, seinerseits sich im Interesse der Landwirthschaft für diese Angelegenheit zu interessiren.

In den letzten arbeitsreichen Monaten des Herbstes haben sich die Fälle bedenklich gemehrt, in denen Arbeitgeber den Aufforderungen des Ausschusses für Arbeiterwesen, kontraktbrüchige Arbeiter zu entlassen, nicht nachgekommen sind. Es wurde beschlossen, an sämmtliche landw. Vereine ein Rundschreiben zu erlassen, in dem sie aufgefordert werden, ihren Mitgliedern diese Standespflicht auch im eigenen Interesse aufs Neue ans Herz zu legen. Ferner sollen die obigen Symptome als Material für die sittliche und wirthschaftliche Nothwendigkeit eines sofortigen Erlassens eines Gesetzes zur Bekämpfung des Kontraktbruches dem Landwirthschaftsminister überwiesen werden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g **Lochau** (Saalkreis), 12. Jan. (Unfall. — Kriegerverein.) Der polnische Arbeiter Blach glitt beim Pumpen von Schlemme auf dem Bohlenbelage aus und gerieth mit dem Fuße in die heiße Flüssigkeit. Er zog sich eine schmerzhafte Verbrennung zu und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. — Der hiesige Kriegerverein beschloß in seiner Sitzung, die Kaisergeburtstagsfeier Sonnabend, den 27. d. Mts. durch einen patriotischen Abend bei Kamerad Bennemann besonders festlich zu begehen; am Sonntag werden dann die Bürger und sämmtliche Vereine nach einem Festgottesdienste im Steinbach'schen Lokale einen patriotischen Familienabend veranstalten.

g. **Pötlitz** (Saalkreis), 12. Jan. (Straßenneubau.) Die hiesige Gemeinde beschloß, nachdem schon im Vorjahre die Hauptstraßen, vom Rittergute und den Mühlenwerken ausgehend, gepflastert worden sind, heuer die übrigen Dorfstraßen durch Pflasterung für den Verkehr leichter passirbar zu machen. Mit Freuden wird dieses Projekt allseitig begrüßt. Im benachbarten Nedlitz wird ebenfalls eine Pflasterung von 310 Meter Länge vorgenommen werden.

n. **Löbnitz**, 12. Jan. (Unfall.) Am vergangenen Dienstag verunglückte der auf hiesigem Rittergute „Hofthal" beschäftigte Pferdeeinspänner Liebmann aus Roitzschjora insofern, als ihm ein Vorderrad eines mit Kohlen beladenen Wagens den linken Fuß überfuhr und ihm sämmtliche Zehen zerquetschte. Wegen der schweren Verletzung fand er Aufnahme im Delitzscher Krankenhause.

g **Merseburg**, 12. Jan. (Der Ferkelmarkt,) welcher allmöchentlich hier stattfindet, wenn nicht behördlicherseits wegen Seuchengefahr Aufhebung angeordnet ist, wird gegenwärtig von Züchtern der Umgebung recht zahlreich beschickt. Vergangenen Mittwoch wurde ebenfalls viel Jungvieh feilgeboten. Der Preis betrug pro Paar je nach Qualität 18—24 Mk. und darüber. Die Nachfrage war eine recht lebhafte.

— **Weißenfels**, 12. Januar. (Vermißt. — Unfall.) Mittwoch Abend hat sich, wie das „W. Tgbl." mittheilt, die zwölfjährige Martha Anna Meyer genannt Förster aus der elterlichen Wohnung entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. — Im Lager der Roleschen Eisenhandlung hatte gestern ein dort angestellter junger Mann das Unglück, sich derart in die Spitzen einer dreizinkigen Hengabel zu setzen, daß ihm alle drei Spitzen durch den Oberschenkel drangen. Der Verletzte, der erheblichen Blutverlust erlitten, mußte sofort in ärztliche Behandlung genommen werden.

b **Querfurt**, 12. Jan. (Unfall.) Dem in einer hiesigen Schuhfabrik beschäftigten Arbeiter August Loewe schlug durch einen unglücklichen Zufall die Ablaßpreße gegen den Kopf, sodaß er eine schwere Schädelverletzung davontrug. Er mußte wegen ungünstigen Verlaufs der Heilung in die Halleische Klinik aufgenommen werden.

— **Hemmleben**, 12. Jan. (Verpachtung. — Post.) Bei der am 10. d. Mts. hier stattgehabten Verpachtung der Gemeinde-Schenke wurden je 1770, 1800 und 1810 jährliche Pacht (gegen 1500 Mk. der vorhergehenden Pachtperiode) geboten. Heute erhielt die Vereins-Brauerei Artern den Zuschlag auf 1800 Mk. — Unsere Postamtsstelle verlautet im verflossenen Jahre für 1264 Mk. Postwerth-Zeichen. Es wäre zu wünschen, daß wir hier die längst erbetene Post-Agentur erhielten.

d. **Quenstedt**, 12. Jan. (Daß fünf Leichen) von Ertrunkenen sich gleichzeitig über der Erde befanden, dürfte in gewöhnlichen Zeitläuften unser Dörfchen überhaupt noch niemals erlebt haben. Es schieden gestern und heute von uns ein greiser Wittwer, zwei Ehemänner und zwei Jungfrauen.

ö **Nordhausen**, 12. Januar. (Abermaliger Selbstmordversuch. — Goldene Hochzeit — Elektrizitätswerk.) Der Gehilfe Barbier, welcher sich vor einigen Tagen durch Einathmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen versucht hat, hat sich heute Vormittag mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten und ist schwer verletzt nach dem städtischen Krankenhause gebracht worden. Der Grund der Lebensmüdigkeit des Mannes liegt wohl darin, daß er nach einem Leben in Wohlhabenheit das Greisenalter in Entbehrung und Mangel nicht ertragen mag. — Das in der Plauitzstiftung wohnende früher Färbermeister Borchardt'sche Ehepaar feiert morgen das Fest der goldenen Hochzeit. — Bei der jetzigen milden Witterung sind die Weiterarbeiten am Bau der elektrischen Zentrale und an der Legung der Schienen zur elektrischen Straßenbahn wieder aufgenommen worden.

— **Harzburg**, 12. Jan. (Verschiedene Harzbahn-Projekte) sind in jüngster Zeit theils wieder lebhafter angeregt, theils nur ins Auge gefaßt worden. So tritt man jetzt, den „Hamb. Nachr." zufolge, in Harzburg mit dem festen Plan hervor, eine elektrische Bahn von der Stadt auf den Burgberg und eine nach dem Molkenhause anzulegen. Dieselbe wird voraussichtlich mit Drahtseilbetrieb eingerichtet werden. Die Betriebskraft soll durch einen Motor geliefert werden, der von dem Strom der elektrischen Harzburger Licht- und Straßenbahn-Anlage die nöthige Energie erhält. Für die spätere Zeit wird noch eine Beschlußbahn geplant, die vom Burgbergsattel über den dreieckigen Pfahl nach dem Brocken und Braunlage führt. Unternehmerin ist die Braunschweiger Straßenbahn-Gesellschaft. Dieselbe beabsichtigt auch, ein schon früher öfters verfolgtes Projekt, die Verbindung Harzburgs mit Ofer durch eine elektrische Bahn, ebenfalls zur Ausführung zu bringen. Die Erlaubniß zur Vornahme der Vorarbeiten hat die Gesellschaft bereits. — Im östlichen Theile des Harzes wird nun bald die Ausführung des Projektes der Schmalspurbahn Quedlinburg-Blankenburg-Wernigerode erfolgen. Die behördliche Genehmigung zum Beginn des Baues ist eingetroffen. Unternehmerin ist die Vereinigte Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft in Berlin. — Problematischer steht es noch mit einem weiteren Projekt, welches man im Südharz plant. Man beabsichtigt nämlich dem Ort Ellrich, woselbst bekanntlich die Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahn, die sogenannte Harzquerbahn, mit der im Süden unter dem Harz hinstreichenden Hauptbahnlinie zusammenläuft, eine Abzweigung nach dem nordwärts und höher gelegenen braunschweigischen Orte Zorge anzuschließen. Diese verhältnißmäßig nur kurze Strecke wird auf etwa 500 000 Mk. veranschlagt, in welche Summe sich Ellrich und Zorge je hälftig zu theilen haben werden. Indessen werden auch Regierung und Bürgerschaft namhafte Zuschüsse zu den Kosten leisten. Da die finanzielle Seite des Baues so gut wie gesichert ist, sollen die Vorarbeiten demnächst in Angriff genommen werden. — Schließlich ist noch zu erwähnen, daß im Bergbau-Revier von Clausthal nunmehr auch die elektrische Bahn ihren Einzug gehalten hat. Der Kaiser Wilhelm-Schacht ist mit dem Ottilien-Schacht durch eine unterirdische elektrische Bahn verbunden, welche die Erze zu transportiren hat. Vor einigen Tagen wurde die Bahn in Gebrauch genommen.

— **Wernigerode**, 12. Januar. (Denkmal.) Die Stadtverordneten beschlossen auf Anregung des Kreisausschusses, diesem am oberen Theile des Neustädter Burgberges einen Platz zu dem vom Kreise geplanten Denkmal für den verstorbenen Fürsten Otto zu Stolberg-Wernigerode zu überlassen und das Denkmal nach seiner Enthüllung in städtische Obacht und Fürsorge zu nehmen.

— **Erfurt**, 12. Jan. (Durch eine Rohbeit gröbster Art) werden die beliebten Leckerbissen „Froschschenkel" gewonnen. Verschiedene Leute gehen infolge des „offenen" Wetters auf den Froschfang. Sachverständige auf diesem Gebiete wandern hinaus nach Walschleben, Andisleben und Ringleben und ziehen unter den Uferrändern hundert und aberhundert stramme Frösche hervor, um diese ihrer begehrenswerthen Keulen zu berauben. Besonders froschreich ist der große Teich bei Frienstedt, welches demgemäß im Volksmunde als das „Murrkeckersdorf" bezeichnet wird. Gegenwärtig sind große Schüsseln mit abgezogenen Froschkeulen in den hiesigen Delikatesshandlungen zum Verkauf ausgestellt. Man vergegenwärtige sich beim Genuß aber, daß die Froschfänger immer den noch lebenden (!) Fröschen die Schenkel abschneiden und den übrigen Körper achtlos wegwerfen, der dann unter furchtbaren Qualen noch stunden- ja tagelang lebt!

— **Schönebeck**, 12. Jan. (Verhaftung. — Ausrüstung mit Revolvern.) Im benachbarten Groß-Salze faßte der Polizeisergant Wichmann einen Strolch ad, der in Elmen Frauen verfolgt hatte und in der Magdeburgerstraße in ein Haus eingedrungen war; als ihm letzteres vom Besitzer verwehrt wurde, hatte er ein Messer gezogen und den Herrn damit gestochen. — In Folge mancher Vorgänge hierselbst, denen die Polizeibeamten meist machtlos gegenüber standen, sind nun sieben von ihnen mit Revolvern ausgerüstet worden.

y. **Staßfurt**, 12. Jan. (Aus dem preußischen Staatshaushalt.) Die königliche Kohlengrube zu Löderburg weist eine Einnahme von 459 800, eine Ausgabe von 378 400 Mk. auf. Die fiskalischen Salzwerke Staßfurt sind mit einer Einnahme von 6 519 500 Mk., einer Ausgabe von 4 600 500 Mk., somit einem Ueberschuß von 1 919 000 Mk. verzeichnet. Für diese Bergwerke sind Bauausführungen mit einem bedeutenden Aufwande von 614 600 Mk. vorgesehen, nämlich für Arbeiterwohnungen und Schlafhäuser 48 600 und 45 000 Mk., für Einrichtungen beim Achenbachschacht 18 000 Mk., 45 000 Mk., 36 000 Mk. und 116 000 Mk., für solche beim von der Heydtschacht 45 000 Mk. und 26 000 Mk., für solche am Brefeldschacht 15 000 Mk.; 1200 und 5000 Mk., für solche am Berlepschschacht 8500 Mk., für solche bei den Schachtanlagen bei Tarthun 34 600 Mk. und 164 000 Mk.

— **Seesen**, 12. Januar. (Zu dumm.) In Dannhausen verschied, dem „Bromb." zufolge, dieser Tage die unverehelichte Friederike Schlüter. Sie handelte mit allerlei Saisonartikeln, wie Waldmeister, Beeren, Pilzen, Kartoffeln und dergl. Ihr Aeußeres verwahrloste sie in unglaublichster Weise. 15 000 Mark in baarem Gelde wurden in einem alten Topf in ihrem Bettstroh gefunden. Das Bettstroh und die Lumpen, auf denen die Leiche der thörichten Frau lag, waren total verfault.

b **Sondershausen**, 12. Jan. (Eine schwere Augenverletzung) zog sich die 15jährige Meta Amelung dadurch zu, daß sie beim Wegstellen gereinigter Flaschen über einer Kartoffelkeil ausglitt und niederfiel, wobei einige Flaschen zerbrachen. Leider drang ihr bei dieser Gelegenheit ein Glassplitter ins rechte Auge, weshalb ihre Unterbringung in der Halleschen Klinik nöthig erschien.

Weimar, 12. Jan. (Konservativer Verein.) Gestern Abend fand im großen Stadthaussaale hier die Hauptversammlung des „Konservativen Vereins für Weimar und Umgegend" statt. In Vertretung des durch Krankheit behinderten Vorsitzenden Major von Hagen leitete Bürgermeister Dr. Donndorf und hier dieselbe. Der Tagesordnung gemäß erfolgte zunächst die Wahl des Vorstandes, welcher im Wesentlichen wiedergewählt wurde. Daran schloß sich der Vortrag des Professor Dr. Hochdanz-Weimar über „Kaiserfahrten sonst und jetzt". Es wurde zunächst einiger Römerfahrten der deutschen Kaiser gedacht und an deren meist unglücklichen Verlauf eine vergleichende Betrachtung über die neueste Politik des Deutschen Reiches im Orient, eingeleitet durch die Kaiserreise, angeknüpft, dabei die außerordentlichen, vielseitigen Eigenschaften unseres Kaisers, sein mächtiges und imposantes, zugleich aber gewinnendes und die großen Gegensätze des Orients versöhnendes Auftreten in das rechte Licht gesetzt, wie er dort allen Religionen gerecht begegnete und doch im gewaltigen Ernst und Freimuth seinen evangelischen Glauben in der Erlöserkirche vor aller Welt bekannt, wie er deutschen Namen und deutsche Politik zu Ansehen bringt, für deutsches Verkehrsleben neue Grundlagen schafft. Ein begeistert aufgenommenes Hoch auf unseren Kaiser und auf Großherzog Karl Alexander schloß die Versammlung.

b **Arnstadt**, 12. Jan. (Blutvergiftung.) Nach dem Reinigen von allen Kupfergeräthen verspürte der Arbeitsbursche Wilhelm Romtiger heftige Schmerzen an einer geringfügigen Verletzung der linken Hand, welche kurz darauf bis zum Ellenbogen bedeutend anschwoll. Da es sich um Blutvergiftung handelte und ein größerer operativer Eingriff nöthig erschien, mußte R. in einer Heilanstalt zu Halle untergebracht werden.

W. **Gotha**, 11. Jan. (Vom ausländischen Fürsten.) Die Herzogin Albany und Prinz Eduard, Thronfolger in Gotha, sind aus England wieder zu längerem Aufenthalte in Stuttgart beim Königspaar von Württemberg eingetroffen.

○ **Leipzig**, 12. Jan. (Aufgelöst.) Eine gestern hier abgehaltene, von 300 Personen besuchte Versammlung des demokratischen Vereins verfiel der polizeilichen Auflösung. Der Referent Dr. Quidde-München wollte über die heutige Rechtsprechung im Deutschen Reiche einen Vortrag halten, kam aber kaum über die Einleitung hinaus, da ihm vom Vorsitzenden Beamten das Wort entzogen wurde, als er, wie es in dem Polizeibericht heißt, „von der Parteilichkeit der Richter und der Justiz überhaupt sprach und sich dabei auf das Urtheil des Berliner Gerichts wegen Beleidigung des sächsischen Oberlandesgerichts bezog". Da der Redner immer wieder in die Debatte eingriff, obwohl der überwachende Beamte darauf hingewiesen hatte, daß dies unzulässig sei, löste der Beamte die Versammlung auf.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Marine.** S. M. großer Kreuzer „Deutschland", Kmdt. Kpt. z. See Müller, ist am 11. Jan. in Colombo (Ceylon) eingetr. und setzt am 16. Jan. die Reise nach Aden fort. S. M. kleiner Kreuzer „Condor", Kmdt. Korv.-Kpt. Scheibel, ist am 12. Jan. von Port-Natal nach Lourenzo Marquez in See gegangen. S. M. Schulschiff „Carola", Kmdt. Korv.-Kpt. Engel, wird am 14. Jan. von Wilhelmshaven nach Kiel in See gehen. Poststation ist vom 15. Jan. ab Kiel. S. M. kleiner Kreuzer „Blitz", Kmdt. Kapitänleutnant Hilbrand, ist am 11. Jan. nach Kiel zurückgekehrt.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Graf Waldersee", v. New-York n. Hamburg, 11. Jan. 9 Uhr 30 Min. Nachm. Curhaven pass. „Canadia", 11. Jan. 5 Nachm. in Stettin angek. „Fürst Bismarck", v. New-York über Genua und Neapel n. Alexandrien, 11. Jan. 12 Mittags v. Gibraltar abgeg. „Croatia" 11. Januar von St. Thomas über Havre nach Hamburg abgeg. „Saxonia", v. Hamburg n. Ostasien, 11. Jan. 2 Uhr 30 Min. Nachm. Dover pass.

— **Norddeutscher Lloyd.** „München" 11. Jan. von Bremen in Baltimore angekommen. „Darmstadt" 11. Jan. v. New-York nach Bremen abgeg. „Weimar", von Australien kommend, 11. Jan. in Genua angek. „Trave" 11. Jan. 1 Nm. v. Bremen in New-York angek. „Mark" 11. Jan. Reise von Antwerpen nach dem La Plata fortgesetzt. „Bayern" 10. Jan. 10 Abends Reise v. Neapel n. Port Said fortgef. „Kaiser Wilhelm der Große", v. New-York kommend, 11. Jan. 1 Nachm. auf der Weser angek. „Kaiser Wilhelm II." 11. Jan. 10 Vorm. v. Genua über Neapel und Gibraltar n. New-York abgeg. „Bonn", v. La Plata kommend, 11. Jan. 10 Vorm. in Antwerpen angek. „Lahn", n. New-York best., 11. Jan. 5 Morgens Lizard passirt.

— **Castle-Linie**, 12. Jan. „Dunottar Castle" Mittwoch auf Ausreise in Kapstadt angek. „Doune Castle" Dienstag auf Heimreise v. Kapstadt abgeg. „Garth Castle" heute auf Ausreise v. London abgeg.

— **Union-Linie**, 12. Jan. „Guelph" heute auf Heimreise v. Madeira abgeg. „Galeka" heute auf Ausreise v. Kanarischen Inseln abgeg.

Heer und Marine.

— Ueber das diesjährige Kaisermanöver, an dem, wie wir schon meldeten, die Garde, das pommersche Armeekorps und die 17. (mecklenburgische) Division Theil nehmen werden, weiß die „Danz. Ztg." noch Folgendes anzugeben: „Das Manöver wird in so fern von ganz besonderem Interesse sein, als man an leitender Stelle mit dem Gedanken umgeht, eine Landung von Truppen in großem Maßstabe zu bewerkstelligen. Es sollen zu diesem Zweck eine Infanterie-Brigade, ein Feldartillerie-Regiment und ein Kavallerie-Regiment auf Transportschiffen eingeschifft werden. Da solche Truppentransportschiffe unserer Marine noch fehlen, so werden zu diesem Zwecke Lloydschiffe Verwendung finden. Die Flotte wird hierbei selbstverständlich mitwirken, da sie einerseits zum Schutze der Transportschiffe dienen, anderseits die Landung durch ihre schweren Geschütze unterstützen muß. Da man vorläufig an leitender Stelle nur mit dem Gedanken umgeht einen größeren Truppentransport und dessen Landung ins Werk zu setzen, so sind natürlich irgendwelche Kriegslager u. s. w., die als Idee zu Grunde gelegt werden, noch nicht bekannt. Die Hauptschwierigkeit wird darin liegen, einen geeigneten Platz zu finden, wo auch die Landung möglich ist, denn wenn man auch die gesammte Infanterie und das Landungskorps der Flotte in den Schiffsbooten an Bord bringen kann, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß man die Kavallerie und Feldartillerie nur landen kann, wenn man mit den Schiffen in einen Hafen geht, wo diese entweder am Bollwerk festlegen oder in ganz ruhigem Wasser mittelst großer Leichter Geschütze und Pferde löschen können. Wo diese interessanten Manöver stattfinden werden, ist noch unbekannt."

Jagd und Sport.

g **Burgliebenau** (Kr. Merseburg), 12. Jan. Bei der heute von Herrn Rittergutsbesitzer Schwarzburger abgehaltenen großen Treibjagd auf dem ca. 1200 Morgen großen Areengelände wurden von 17 Herren im ersten Treiben 49 Hasen und ein Kaninchen, im zweiten Treiben 60 Hasen zur Strecke gebracht. Interessant gestaltete sich der Abtrieb des Waldes; hier wurden im ersten Treiben 3 Hasen und 1 Fasanhahn, im zweiten 3 Fasanenhähne und 1 Hase, im dritten ebenfalls 3 Fasanenhähne und 1 Hase erlegt; also insgesammt 114 Hasen, 7 Fasanenhähne und 1 Kaninchen. Rehwild und Fasanenhennen, die sich zahlreich zeigten, kamen nicht zum Abschuß. Das Resultat hätte sich noch günstiger gestaltet, wenn die Anzahl der Schützen größer gewesen wäre. Es war dies die letzte große Treibjagd in hiesiger Umgegend.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Dr. Hermann Meyer, Ehrenmitglied des Vereins für Erdkunde zu Halle, ist von seiner neuen Expedition, die er im August 1898 von Leipzig aus in das Quellengebiet des Schingu (Centralbrasilien) antrat, am Mittwoch wieder zurückgekehrt. Der Zweck der Expedition war vor Allem der, die geographische Exploration der vorhergegangenen Expedition vom Jahre 1896 fortzusetzen und im Besonderen das Quellengebiet des Schingu, das Dr. Meyer in Konuro vermuthete, festzulegen. Die vortrefflich ausgerüstete Expedition, die sich in Cuyaba bildete, umfaßte im Ganzen 28 Köpfe, die 65 Maulthiere mitführten. Die Ergebnisse dieser Forschungsreise sind wiederum sehr reiche; es ist ihrem Leiter gelungen, ein werthvolles wissenschaftliches Material aus dem Schingugebiete mit heimzubringen, eine korrekte Karte des Konuro herzustellen, von zwei Dritteln des Flusses Breitenbestimmungen aufzunehmen, früher gemachte ethnologische Untersuchungen zu ergänzen und große ethnographische Sammlungen anzulegen.

— München, 11. Jan. Der Bildhauer Ferdinand von Miller ist zum Direktor der Akademie der bildenden Künste ernannt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0015

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In den Monaten November und Dezember v. Js. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgeliefert worden:
2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Trauring, 1 Handkorb, ein Theil von einer Mandelreibe, 1 Taschenmesser, 3 Schirme, 1 Spazierstock, mehrere Packete mit Inhalt, Taschentücher, Handschuhe, 1 Gürtel, 1 Musterbuch und verschiedene Hefte.

An die unbekannten Eigenthümer ergeht die Aufforderung, das Eigenthumsrecht hieran unter gehörigem Ausweise binnen 3 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls über die betreffenden Fundstücke nach Maßgabe der §§ 979, 980, 983 des Bürgerlichen Gesetzbuches verfügt werden wird.

Giebichenstein, den 10. Januar 1900.

Der Amtsvorsteher.
Rudloff.

Bekanntmachung.

Das **Magdeburgische Füsilier-Regiment Nr. 36** wird am **Dienstag, den 16. Januar d. Js., von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags Schießübungen mit scharfer Munition auf dem Exerzierplatze an der Dölauer Haide abhalten.**

Nachstehende Wege sind gefährdet:
1. Alle über den Exerzierplatz führenden Wege.
2. Der von Lettin am Ost-Saum der Haide entlang nach der Irrenanstalt führende Weg.
3. Alle Wege, welche durch den östlich der Chaussee Dölau-Nietleben gelegenen Theil der Haide führen.

Diese Wege werden durch Militärposten besetzt, welche vor dem Betreten warnen werden.

Wird dieser Warnung nicht Folge geleistet, so geschieht das Betreten auf eigene Gefahr. [595

Magdeburgisches Füsilier-Regiment Nr. 36.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 11 der Fernsprechgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichsgesetzbl. Nr. 51) wird Folgendes bekannt gemacht:

Für jeden Anschluß an das Fernsprechnetz in **Ammendorf-Radewell**, welcher nicht weiter als 5 km von der Vermittelungsstelle entfernt ist, beträgt vom 1. April 1900 ab die Bauschgebühr 80 Mark jährlich.

Die den Reichs- und Staatsbehörden, den Provinzial- und Kommunalverwaltungen sowie den Eisenbahngesellschaften gewährte Ermäßigung von 25% der Jahresgebühr und die Befreiung jener Behörden pp. von den Gebühren für die Benutzung der Verbindungsleitungen im Vororts- und Nachbarortsverkehr fällt vom 1. April 1900 ab fort.

Für die Theilnehmer des Fernsprechnetzes in Ammendorf-Radewell bleibt es bei der Befugniß bestehen, gegen Zahlung der bisherigen Gebühren von jährlich 200 Mark mit den Orten Halle (Saale) und Trotha ohne Zuschlag in Sprechverkehr zu treten.

Bei allen Theilnehmern in Ammendorf-Radewell, welche bisher für die Verbindungen im Vororts- und Nachbarortsverkehr Bauschgebühren gezahlt haben, wird angenommen werden, daß sie künftig die Gebühr von 200 Mark zu zahlen beabsichtigen, wenn sie dem Kaiserlichen Postamte in Ammendorf-Radewell nicht bis zum 15. Februar schriftlich mittheilen, daß sie eine andere Art der Gebührenzahlung wünschen. Ziehen sie vor, die für den Ortsverkehr geltenden Bauschgebühren zu zahlen, so haben sie daneben für die im Vororts- und Nachbarortsverkehr ausgeführten Verbindungen Gesprächsgebühren nach den Vorschriften für den Fernverkehr (bis zu 25 km 20 Pfg.) zu entrichten.

Halle (Saale), den 11. Januar 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Wehlack.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 11 der Fernsprechgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichsgesetzblatt Nr. 51) wird Folgendes bekannt gemacht:

Für jeden Anschluß an das Fernsprechnetz in **Halle (Saale)**, welcher nicht weiter als 5 km von der Vermittelungsstelle entfernt ist, beträgt vom 1. April 1900 ab:

A. die Bauschgebühr . . . . . 160 Mark,
B. wenn an deren Stelle die Grundgebühr und Gesprächsgebühren gezahlt werden,
1. die Grundgebühr . . . . . 75 „
2. die Gesprächsgebühr 5 Pfennig, mindestens . . . . . 20 „ jährlich.

Die den Reichs- und Staatsbehörden, den Provinzial- und Kommunalverwaltungen sowie den Eisenbahngesellschaften gewährte Ermäßigung von 25% der Jahresgebühr und die Befreiung jener Behörden ꝛc. von den Gebühren für die Benutzung der Verbindungsleitungen im Vororts- und Nachbarortsverkehr fällt vom 1. April 1900 ab fort.

Die Theilnehmer, welche an Stelle der Bauschgebühr die Grundgebühr und Gesprächsgebühr zahlen wollen, müssen dies dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Halle (Saale) bis zum 15. Februar schriftlich mittheilen. Sie erhalten alsdann zum 1. April andere Anschlußnummern.

Theilnehmer, deren Jahresgebühren zur Zeit niedriger sind, als die künftig geltende Bauschgebühr, können ihre Anschlüsse zum 1. April kündigen. Die Kündigung ist bis zum 15. Februar schriftlich bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Halle (Saale) anzubringen.

Halle (Saale), 11. Januar 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Wehlack.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 11 der Fernsprechgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichsgesetzblatt Nr. 51) wird Folgendes bekannt gemacht:

Für jeden Anschluß an die Fernsprechnetze in Landsberg (Bez. Halle), Lauchstädt (Bez. Halle), Rauendorf (Saalkreis), Roitzsch und Schkeuditz, welcher nicht weiter als 5 km von der Vermittelungsstelle entfernt ist, beträgt vom 1. April 1900 ab die Bauschgebühr 80 Mark jährlich. [726

Die den Reichs- und Staatsbehörden, den Provinzial- und Kommunalverwaltungen sowie den Eisenbahngesellschaften gewährte Ermäßigung von 25% der Jahresgebühr fällt vom 1. April 1900 ab fort.

Halle (Saale), 11. Januar 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Wehlack.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 11 der Fernsprechgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichsgesetzblatt Nr. 51) wird Folgendes bekannt gemacht:

Für jeden Anschluß an das Fernsprechnetz in **Trotha**, welcher nicht weiter als 5 km von der Vermittelungsstelle entfernt ist, beträgt vom 1. April 1900 ab die Bauschgebühr 80 Mk. jährlich.

Die den Reichs- und Staatsbehörden, den Provinzial- und Kommunalverwaltungen sowie den Eisenbahngesellschaften gewährte Ermäßigung von 25% der Jahresgebühr und die Befreiung jener Behörden pp. von den Gebühren für die Benutzung der Verbindungsleitungen im Vororts- und Nachbarortsverkehr fällt vom 1. April 1900 ab fort.

Theilnehmer des Fernsprechnetzes in Trotha dürfen mit dem Fernsprechnetz in Halle (Saale) ohne Zuschlag sprechen, falls sie an Stelle der Bauschgebühr das eigenen Netzes (80 Mk.) die höhere Bauschgebühr von 160 Mk. für Halle zahlen.

Für die Theilnehmer in Trotha bleibt es bei der Befugniß bestehen, gegen Zahlung der bisherigen Gebühren von jährlich 200 Mk. mit den Orten Halle (Saale) und Ammendorf-Radewell ohne Zuschlag in Sprechverkehr zu treten.

Bei allen Theilnehmern in Trotha, welche bisher für die Verbindung im Vororts- und Nachbarortsverkehr Bauschgebühren gezahlt haben, wird angenommen werden, daß sie künftig die Gebühr von 200 Mk. zu zahlen beabsichtigen, wenn sie dem Kaiserlichen Postamte in Trotha nicht bis zum 15. Februar schriftlich mittheilen, daß sie eine andere Art der Gebührenzahlung wünschen. Ziehen sie vor, die für den Ortsverkehr geltenden Bauschgebühren zu zahlen, so haben sie daneben für die im Vororts- und Nachbarortsverkehr ausgeführten Verbindungen Gesprächsgebühren nach den Vorschriften für den Fernverkehr (bis zu 25 km 20 Pf.), zu entrichten. [727

Halle (Saale), 11. Januar 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Wehlack.

Holz-Verkauf.

Montag, den 22. Januar cr., von **Vorm. 9 Uhr ab,** sollen im „Ringe" zu **Mühlbeck,** aus dem **Schutzbezirk Mühlbeck:**
Eichen: 68 Stck. mit 81 Fm., Kloben 31 Rm., Knüppel 10 Rm., Reisig III. Cl. 180 Rm.,
Buchen: 11 Stck. mit 3 Fm., Reisig III. Cl. 22 Rm.,
Birken: 62 Stck. mit 24 Fm., Kloben 40 Rm., Knüppel 29 Rm., Reisig III. Cl. 182 Rm.,
Kiefern: 454 Stck. mit 453 Fm., Kloben 42 Rm., Knüppel 38 Rm., Reisig III. Cl. 682 Rm.,
sowie 6 Kabeln Stöcke zur Selbstwerbung,
öffentlich meistbietend unter den in der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. **Brennholz** von 1 Uhr ab. Aufmaaßlisten werden gegen Schreibgebühren auf der Oberförsterei angefertigt und auf Wunsch zugesandt. [714

Königliche Oberförsterei Zöckeritz.

Nutzholz-Auktion

am **Donnerstag, den 25. Januar 1900, Vormittags 9 Uhr** auf dem Gartenhause aus der Oberförsterei **Pansfelde a. Harz** und zwar aus den Schlägen **Egeltreich, Kappelnberg und Zimmerberg.**

166	Eichen	von 51–78	cm stark	= 427	fm,
141	„	„ 17–50	„ „	= 95	„
31	Eichen-Abschnitte 1 m lg.,	51–93	„ „	= 11	„
189	Eichenspitzen	von 27–66	„ „	= 90	„
151	Weißbuchen	„ 16–32	„ „	= 20	„
30	Rothbuchen	„ 51–63	„ „	= 47	„
549	„	„ 24–50	„ „	= 425	„
169	„ „ Spitzen	„ 31–68	„ „	= 112	„

5 Elzebeeren, 1 Ahorn, 30 Birken, 2 Ellern, 12 Espen.
3¼ rm Eichenscheit, 113 Leiterbäume, 54 Leisten.

Die 579 Rothbuchen-Nutzbäume liegen sämmtlich in **Egeltreich.** Spezielle Nachweisungen geben die Aushänge in den benachbarten Gasthöfen. Nächste Bahnhöfe **Ballenstedt** und **Ermsleben.** Bedingungen im Termin. ¼ Anzahlung. Verzeichnisse der Nutzbäume werden, soweit Vorrath, gegen Erstattung der Kopialien abgegeben. [735

Pansfelde, den 12. Januar 1900.

Der Oberförster Hunnemann.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Gestellung von Fuhren zur An- resp.

Abfuhr von Sand Asche und Schutt ꝛc.

für die hiesige Königliche Strafanstalt für die Zeit v. 1. April 1900 b. 31. März 1904 soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen. Schriftliche Angebote, welche verschlossen und mit der Aufschrift „Gestellung von Fuhren" versehen sein müssen, sind bis zum **22. d. M., Vorm. 11 Uhr** einzureichen.

Halle a. S., den 12. Januar 1900.

Königl. Direktion der Strafanstalt.

Verdingung.

Die Lieferung der **Treppenstufen und Thürschwellen in Granit oder festem Sandstein** (in der Qualität des Weserandsteines) **für die Neubauten des Amtsgerichtsgebäudes u. Gefängnißgebäudes in Querfurt** (etwa 340 m) soll vergeben werden. Verdingungsanschläge, Zeichnungen, allgemeine und besondere Bedingungen sind in Querfurt im Geschäftslokale des unterzeichneten Regierungsbaumeisters einzusehen, Verdingungsanschläge gegen vorherige porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,20 Mk. von demselben zu beziehen, verschlossene und gehörig bezeichnete Angebote nebst Proben porto- und bestellgeldfrei **bis Sonnabend, den 20. Januar 1900, Vormittags 11½ Uhr** an denselben einzureichen. Die Wahl zwischen Granit oder Sandstein wird vorbehalten. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Eisleben, Querfurt, den 31. Dezember 1899.

Der Königliche Baurath.
Jahn.
Der Königl. Regierungsbaumeister.
Becker.

Bekanntmachung.

Die zur hiesigen Fürstlichen Domaine gehörige Schmiede mit Wohnhaus und Gartenland soll vom 1. April ds. Js. ab aus freier Hand an einen tüchtigen Schmied, der namentlich im Hufbeschlag vorzüglich ist und möglichst schon für größere Domaine zur Zufriedenheit gearbeitet hat, verpachtet werden.

Bewerber um dieselbe wollen sich unter eingehender Darlegung ihrer Vermögens- und sonstigen Verhältnisse **möglichst schleunig** mit uns in Verbindung setzen.

Roßla, den 9. Januar 1900.

Fürstlich Stolberg'sche Rentkammer.

Nutzholz-Verkauf

der Oberförsterei Schkendit

Montag, den 22. Januar cr.,

Vormittags 10 Uhr

in Leistner's Waldhaus bei Halle a. S. aus dem Schutzbezirk Dölauer Haide,

Schlag: Jagen 72a:

1208 Kiefern-Stämme I. V. Cl. mit 816 fm,
3 Birken- „ IV./V. „ „ 1,50 „

Aufmaßregister gegen Abschriftgebühr bei dem Unterzeichneten. Die Hölzer bitte ich vorher zu besichtigen.

Schkendit, den 12. Januar 1900.

Der Forstmeister Westermeier

Nutzholz-Versteigerung

Im Forstorte **„Bären"** bei **Döbern,** Bahnstation **Bitterfeld,** sollen

Donnerstag, den 25. d. Mts.,

von Vormittags 9½ Uhr an

im Schlage:
ca. 100 Stck. Stellmacher-Eichen, bis 45 cm mittl. Dm., darunter mehrere Zugbäume,
ca. 100 Stck. Weißbuchen von 20–35 cm mittl. Dm.,
8 Stck. Eichen u. Birken v. 20–32 cm Dm.
300 Stck. eich., buch. u. birk. Stangen u. Dreibäume,
35 Stck. Aspenstangen v. 9–18 cm Stärke,
68 Stck. eich. Säulen u. Zaunpfähle

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Forstverwalter Strehlitz.

Brennholz-Versteigerung.

Im Forstreviere **Bären** bei **Döbern,** Bahnstation Bitterfeld, sollen

Donnerstag, den 25. d. Mts.,

Nachmittags von 1 Uhr an

im Schlage:
160 buch. Langhaufen,
42 eich. Reishaufen,
2 birk. „
18 Meter Knüppelholz

öffentlich meistbietend **verkauft** werden.

Der Forstverwalter Strehlitz.

Dienstag, den 16. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr versteigere ich im Auktionslokale Rathhausstr. 6 hierselbst in der Denzin'schen Nachlaßsache freiwillig: 1 große Partie Wolle, angefangene Stickereien, Leinen- und Lederwaaren, Stickseide, Stick- und Wollgarne, Borden, Franzen und verschiedene andere Sachen. [687

Kraft, Gerichtsvollzieher.

Rittergüter und Güter

jeder Größe, mit und ohne Brennerei, hauptsächlich Rübengüter, weist jederzeit nach

Nehring, Gnesen (Posen),
312] Posener Str. 22.

Ein sehr schönes

Eckgrundstück,

in welchem seit langen Jahren eine ganz bare Fleischerei betrieben ist, ist krankheitshalber **sofort oder zum 1. April verkaufen.** Zu erfragen
453) **Zerbst,** Friedrichholzallee 6.

Beabsichtige mein in Lauchstädt, Bez. Halle a. S., Hallesche Str. Nr. 50 belegenes ca. 5 Morgen großes

Grundstück,

Wohnhaus mit Seitengebäuden u. großem Garten, worin Gärtnerei betrieben wird, zu Bauzwecken sich eignend, zu **verkaufen.**

L. Honigmann, Tessau, Albrechtsplatz 3.

Altrenommirte

Bügelei und Wasch-Anstalt

Ich beabsichtige mein gut renommirtes Grundstück am Theater, in dem seit 20 Jahren eine **gute Wäscherei und Glanzbügelei mit Erfolg betrieben worden ist,** neben einer soliden Kundschaft auch vorzügliche Keller- und Bodenräume aufzuweisen hat, wegen Todesfall bei ca. 3000 Mk. Anzahlung und gesicherten Hypotheken, **event. mit Geschäft sehr preiswerth zu verkaufen.**

Nähere Auskunft ertheilt

Louis Richter, Gr. Ulrichstr. 8.

Günstig gelegene

Baustellen

in 1. Bauzone am Böllberger Weg, preiswerth zu **verkaufen** durch

W. Lucke, Maurermstr., Steinweg 25.

Reell.

Verkaufe mein altes **Kohlen- und Brennholz-Geschäft** mit gutem Inventar, großem Lagerplatz mit Geleisverbindung. Preis Mk. 20 000, Anzahlung Mk. 15 000. Uebernahme sofort. Näheres durch

W. Pappe, Leipzig, Fleischerplatz 11.

2 kräftige Pferde

5 u. 8 Jahre alt, **von dreien die Wahl** sind zu **verkaufen** bei

Gutsbes. Rudloff, Beesen a. E.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft Böger, Höhnstedt.

Zuchtschweine,

Yorkshire und Berkshire, liefert preiswerth in allen Altersklassen franko jeder Bahnstation [296

Domäne Schlotheim i. Thür.

Einige 2nd Träbern

hat abzugeben

Alb. Morell, Brauereibesitzer.

Futterkartoffeln

werden zu **kaufen gesucht.** Gefl. Offerten sub **Z. 728** an die Exped. d. Ztg. erb.

Kaufe 100 Ctr. gut keimenden

Zuckerrüben-Samen.

Offerten sub **B. W. 3061** an **Rud. Mosse** in **Breslau.**

Jagdhund entlaufen,

stichelhaarig, dunkelbraun mit hellen Flecken.

W. Werner, Hinsdorf b. Stumsdorf.

Ritterguts-Verpachtung.

Das **Rittergut Markersdorf,** 1½ Kilometer von Station **Berga** (Elster), diese 20 Kilometer von **Gera,** 12,4 Kilometer von **Greiz,** mit:

126	Hektar	25 Ar	63 Quadratmeter	Artland,	
17	„	38 „	98 „	Wiese,	
2	„	28 „	39 „	Gärten,	
—	„	22 „	70 „	Teichen,	
—	„	69 „	26 „	Gebäuden,	
1	„	94 „	15 „	Trift,	
5	„	06 „	58 „	Wegen	
153	Hektar	96 Ar	99 Quadratmeter,		

gut arrondirt, ist sofort **zu verpachten.** Reflektanten wollen sich an

Kammerherrn v. Zehmen, Markersdorf bei Berga (Elster) wenden.

Milchkeller in bester Geschäftslage

zum 1. April zu vermiethen.

Offerten unter Z. 686 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau- und Düngekalk,** 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offerirt in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader,** Halle a. S.
39) Comptoir: Alte Promenade 1 a.

Dienstag, den 16. d. Mts.
trifft eine große Auswahl
belgischer Arbeitspferde
bei mir ein.
Wilhelm Trautmann, Querfurt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001142-19/fragment/page=0016